



**Panzerjäger Wanze Borgward**  
in 1:35 Seite 58

**Uralt-Kit aufgepeppt**  
Huskie in 1:32 von Italeri  
Seite 26



**Das Detailwunder**  
M400W in 1:35  
Seite 78



# ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Februar 2022 | € 7,90

A: € 8,70 | CH: sFr. 14,00  
BeNeLux: € 9,20



**Das ist einzigartig!**  
Umbau Panzer II C zur B-Version  
Seite 48



**Mit alternativer Lackierung!**



**Fw 190 A-8/R-8 in 1:48**

## Das leistet Revells neuer Sturmbock!



**So gelingt die Kate im Flug!**  
B5N1 von Airfix  
in 1:72 Seite 18



**Anspruchsvoll oder machbar?**  
„Käfigpanzer“ FV 510 Warrior  
in 1:35 von Meng  
Seite 66

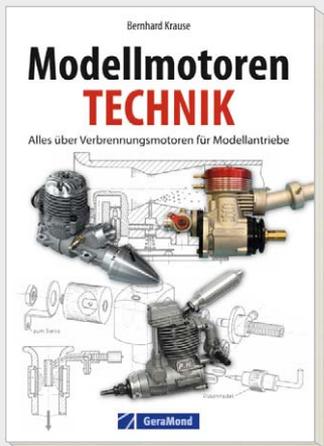
# im Jahresabo lesen!



## Meine Vorteile im Jahresabo:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 1 Tag vor dem Erstverkaufstag frei Haus\*.
- ✓ Ich erhalte eine Prämie meiner Wahl.

## Ihr Buch-Geschenk zur Wahl



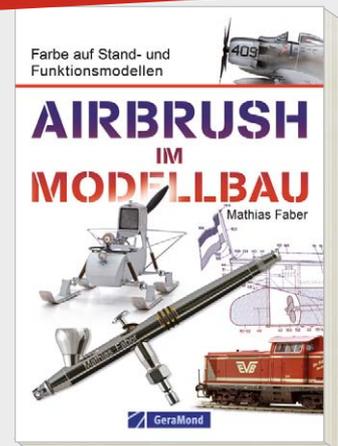
### Buch »Modellmotoren TECHNIK«

Dieses Buch stellt das Rüstzeug für den wettbewerbsmäßigen Einsatz von Modellmotoren bereit und erläutert außerdem die spannende Entwicklungsgeschichte dieser Technik. Basis-Informationen zu Wartung, Reparatur, Tuning, Leistungsmessung und Spezialmotoren vervollständigen den umfangreichen Inhalt dieses Buches.



### Buch »Dioramenbau«

Modelle professionell in Szene setzen: Der anschauliche Praxisratgeber weiß alles zum Dioramenbau, von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung. Mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, aussagekräftigen Bildern und hilfreichen Profi-Tipps.



### Buch »Airbrush im Modellbau«

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

Jetzt online bestellen unter

[www.modellfan.de/abo](http://www.modellfan.de/abo)



Thomas Hopfensperger,  
Verantwortlicher Redakteur

## Neues im Anflug

Ich freue mich besonders, Ihnen heute einen Erstlingsbericht der besonderen Art präsentieren zu dürfen. Mit Gunter Winkle haben wir einen Autor, der nicht nur begnadeter Modellbauer ist, sondern auch erfolgreicher Jäger und Sammler von Kits und frönt damit nebenbei noch der Modellbau-Archäologie.

Wie er zu seinem Kit kam, ist schon eine Geschichte für sich. Genauso wie sein eigentliches Hauptgebiet: der RC-Modellbau im großen Maßstab. Als Beispiel hierfür ist auf dieser Seite ein Bild seiner wunderbaren Cheyenne zu bewundern. Das Replikat im Maßstab 1:12 der Lockheed AH-56 ist maßstäblich sogar noch schneller als das ultraflotte Original.

Was Gunter Winkle und auch mir immer noch so sehr gefällt, das Stöbern in echten Modellbau-Geschäften, wird allerdings leider immer unmöglicher. Auch Frank Lausmann aus Höchberg, bei dem ich zu meiner Zeit in Würzburg stets fündig werden konnte, hat jüngst als einer von leider zu vielen das Handtuch geworfen.

Wenigstens gibt es auch erfolgreiche Übernahmen und weiterlebende Geschäfte. Bei Traudl in München und Koch in Augsburg kann ich trotz neuem Eigentümer noch immer

Schätze heben. Das schöne Gefühl, eine Rarität im wahrsten Sinne des Wortes mit den eigenen Sinnen und Händen ausgegraben zu haben, ist schier unbezahlbar. *Indiana Jones* im Modellbauladen. Das konnten wir früher alle einmal sein.

Zwar sind diese goldenen Zeiten nun passé. Doch genug der Jammerei. Achtung, Wortwiederholung: Denn heute leben wir, was das Angebot betrifft, in goldenen Zeiten. Golden für uns Modellbauer, denn mehr von allem war nie.

Golden auch für die Hersteller, denn nie war er so wertvoll wie heute. Nein, nicht Klosterfrau Melissegeist, der Kit natürlich.

Und auch die Medaille für das Modell des Jahres ist so wertvoll und begehrenswert wie nie, denn pünktlich vor Redaktionsschluss werden gerade die Hersteller rund um den Globus rege und schicken neueste Tools als

Muster, für die wir uns vorher oft leidlich vergeblich bemüht haben. Jetzt wird es halt langsam eng!

Das freut natürlich, weil man doch einiges an Wertschätzung aus dieser Tatsache ableiten kann. So wünsche ich Ihnen viele Modellbau-Neuheiten mit lange gewünschten Modellen, frohes Bauen und bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger

Glänzende  
Augen. //  
Glänzende  
Aussichten //

Ein toller Hubschrauber im Riesenmaßstab. Autor Winkle wünscht ihn sehnlichst für uns alle in 1:32 – 1:48 und 1:72 möchte man da hinzufügen



Medaillenkandidaten gab es dieses Jahr wieder reichlich. Gewinner wie diese F-4B werden wir bald auch schon gebaut präsentieren können





**Fw 190 Sturmböck** Wenn einem alles an der Fw 190 so gut gefällt, baut man gleich doppelt. Der Kit von Revell im Maßstab 1:32 lädt dazu ein

SEITE **10**

- 10 Keine Wahl: zwei Sturmböcke**  
Was macht man, wenn Vorbilder mehrfach locken und man sich nicht zwischen Alternativen entscheiden kann?
- 18 Kampferprob: Kate**  
Flugzeuge in Aktion – das geht auch im kleinen Maßstab 1:72, wie unser Bericht anschaulich beweist
- 26 Heli aus der Antikbox: H-43 Huskie**  
Erstaunlich, was ein wahrer Könnner so alles aus einem echten Uraltkit qualitativ herausholen kann
- 48 Wer B sagt, muss auch C sagen: Panzer II C**  
Frank Schulz zeigt, wie leicht man einen Panzer II Ausf C zur B-Version umbauen kann
- 58 Auf der Mauer, auf der Lauer: die „Wanze“**  
Endlich ist der Borgward-Panzerjäger „Wanze“ verfügbar. Wir zeigen, was der Kit leistet
- 66 Harte Nuss: FV510 Warrior**  
Aufgrund der „Käfigpanzerung“ ist der Warrior nicht ganz einfach zu bauen. Wir zeigen, wie es leichter geht.
- 78 Arbeitstier: Skid Steer Loader M400W**  
Der US-Radlader ist im Maßstab 1:35 ein Winzling, dennoch bietet er überraschend viele Details
- 84 Imposant: Flugzeugträger IJN Hiryu**  
Im Maßstab 1:350 kann der Kit von Fujimi so einiges an Verbesserungen vertragen. Wir zeigen, wie es geht



3	Editorial	44	ModellFan packt aus Spezial
6	Bild des Monats	46	Figuren im Fokus
8	Panorama	47	ModellFan liest
34	ModellFan packt aus	92	Ausstellungen/Dioramen
41	Fachgeschäfte	98	Vorschau/Impressum

**Meisterschule Plastikmodellbau** Meisterschule Plastikmodellbau

**74 Werkstatt** Messing brünnieren

**76 Basics** Einen alternativen Panzerturm montieren

SEITE **74**

SEITE **76**

Welche Version darf es sein?  
So einfach wird aus der Ausf C  
die Version B

SEITE **48**



SEITE **26**

Keine Angst vor alten Kisten



Kleiner Jäger:  
die „Wanze“

SEITE **58**



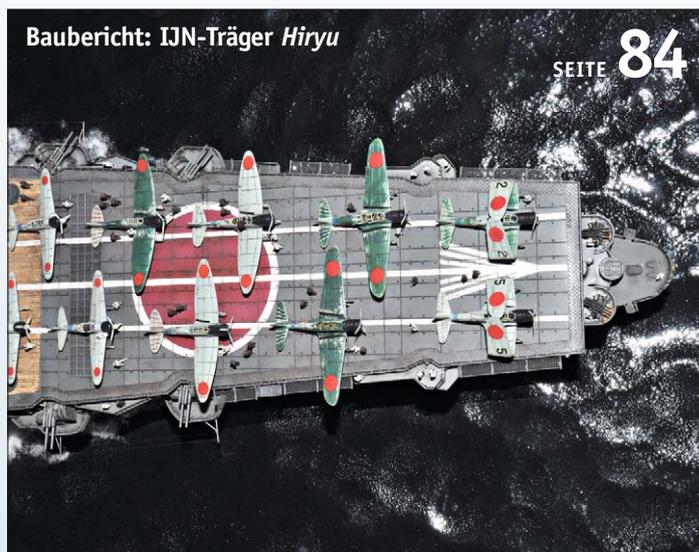
Nicht einfach:  
„Käfigpanzer“ Warrior

SEITE **66**



Mehr Schaufel als Fahrwerk: Der Radlader  
ist modellbauerisch eine Herausforderung

SEITE **78**



Baubericht: IJN-Träger *Hiryu*

SEITE **84**





## Autocannone

Denis Pozza vom Red Devils Modelling Club in Thiene aus Italien zeigt hier einen schönen Lancia im Maßstab 1:35. Allerdings einen Fahrzeugtyp, den man weniger unter der Marke vermutet. Es ist ein Modell vom polnischen Hersteller IBG: Lancia 3RO mit „90/53 90 mm Anti Aircraft Gun“. Schön arrangiert in Nordafrika, direkt in einer antiken Stätte. Es muss ein ionischer Tempel der alten Griechen sein, denn genau dazu gehören die schön und stilsicher gemachten Säulenelemente von Hersteller Reality in Scale.

Text und Foto: Thomas Hopfensperger



Ein neuer Anfang für den Hersteller Flyhawk. Wir sind gespannt auf die SBD-3 Dauntless im Modell

## Visitenkarten sind abgegeben Neue Hersteller am Start

Nun gibt es vor der Messe in Nürnberg schon jede Menge angekündigte und schon lieferbare Neuheiten. Viele Hersteller weiten ihr Programm und ihre Sparten aus. Beispiele wären da Takom, die in den Schiffbau hineinwachsen und auch schon beim Ekranoplan Lun die Schwingen etwas ausgebreitet haben. Neu ist auch, dass Flyhawk, die Besten der Besten bei Schiffen in 1:700, nun eine SBD-3 Dauntless in 1:72 herausbringen werden. Die Artikelnummer 6001 verspricht so die erste, jedoch hoffentlich nicht letzte ihrer Art zu sein. Auch neue Hersteller stellen sich vor. Es war ja eigentlich klar, dass so viel Know-how wie bei Wingnut Wings nicht in Arbeitslosigkeit versauern würde. Das Ex-Team hat geschlossen bei der Neugründung Kotare angeheuert. Kotare gehört Marc Robson von Modelair. Das Unternehmen vermarktet seit 100 Jahren Modellbau aller Sparten in Neuseeland. Slogan: „Buy local so you can buy local“. Wie wahr!

Neustart in Neuseeland. Was Wingnut Wings war, ist jetzt Kotare: die erste neue Spitfire Mk.1a in 1:32 seit 1967



## Leserbrief

Moin, liebes ModellFan-Team, hier ein Foto meines ersten Dioramas. Finde ich gar nicht mal so schlecht fürs erste Mal. Ist halt ein Tamiya IV auf dem Weg nach Orel. Da war mein Vater unter anderem. Ich hoffe, Euch gefällt die Szene, mein nächstes Diorama wird ein Sd.Kfz. 11 mit 7,5-cm-PaK und Personal ... Ich habe alles schon bestellt ... und warte gespannt, was da so kommt.

Liebe Grüße,  
Michael Wiese, Handewitt

# Erstes Modell von Fore Hobby

## Ganz neu vom neuen Hersteller

Bei den neuen Herstellern haben einige schon bei ihrem Erstlingswerk die richtige Lücke erkannt. So ist die Vorbildauswahl bei Fore Hobby mit dem Schnellboot S-38 in 1:72 sicherlich ganz schön interessant. Denn die Version mit großem Brückenhaus gab es in diesem Maßstab noch nie. Auf den ersten Bildern sieht die Qualität ganz gut aus, Ätzteile gibt es mit dazu. Ob wir Besprechungsmuster bekommen? Warten wir's ab ...

### Schnellboot S-38

- 6000** PS Gesamt-Leistung
- 2000** PS Leistung pro Motor
- 1940** Einsatzbeginn
- 700** Seemeilen Reichweite
- 115** Tonnen Gewicht
- 40** Knoten Geschwindigkeit
- 35** Meter Länge
- 20** Zylinder im Daimler-Benz-MB501-Diesel
- 4** Torpedos
- 3** Motoren
- 1** Werft baute: Lürssen



Das Schnellboot S-38 mit Brückenhaus kommt jetzt als Bausatz im Maßstab 1:72

Thomas Hopfensperger, Sammlung Hopfensperger, Hersteller, Michael Wiese



## Klassiker des Monats

Um das Jahr 1955 brachte Revell dieses Set mit Pflasterbau-Pick-up-Truck, Fahrer, Motorrad und Polizisten heraus. Der Hinweis '56 (das neue Facelift für 1956) bei dem Ford F Gen2 war später nicht mehr auf der Schachtel. Das Bike war wie die Figuren aus einem Stück. Der Police Officer machte allerdings von Anfang an den Eindruck, gleich seinen Colt ziehen zu wollen. Alle Dioramenfreunde des Maßstabs 1:48 müssen heute leider auf so etwas verzichten. Als der Kit als Monogram-Modell 1998 wiederaufgelegt wurde, hat man auch den Anwendungsbereich „Spur 0“ gleich ganz groß mit auf die Box gesetzt. Die Eisenbahner der 7-mm-Scale sind ja in den USA in 1:48 unterwegs, während man in Europa zwischen 1:43,5 und 1:45 schwankt.

Revells „Sturmbock“ im Doppelpack

# Doppelt hält



Revells neue Focke-Wulf Fw 190 punktet nicht nur mit schönen Details, sondern auch mit ansprechenden Bemalungsvorschlägen. Die Entscheidung für eine Version fiel schwer ...

# besser

Was macht man, wenn die Wahl zwischen zwei Versionen schwerfällt? Ganz einfach: das Modell zweimal bauen! Von Sven Müller





Viele Modellbauer haben durch ihre fleißigen Käufe Revells Focke-Wulf zu einem Dauerbrenner gemacht, bereits mit der Erstauflage F-8. Selbstverständlich erkannte auch die Zubehörindustrie recht schnell diese Tatsache und begann, ein wahres Trommelfeuer an Zubehörteilen zu produzieren. Für diesen Baubericht wollte ich jedoch einmal das Potenzial des Bausatzes out-of-Box zeigen. Lediglich die Sitzgurte von HGW, Antennendraht von Aero Bonus sowie ein paar Placard-Decals aus der Restekiste kamen zum Einbau. Da beide Bemalungsvorschläge sehr attraktiv geraten sind und der Bausatz auch einige spezifische Unter-

schiede berücksichtigt, entschied ich mich dazu, gleich zwei „Sturmbocke“ zu bauen.

#### Los geht's mit dem Triebwerk

Abweichend vom Bauplan widmete ich mich zu Beginn erst mal den BMW-801-Triebwerken der Focke-Wulf. Um die stets aufwendigen Lackierarbeiten an einem Sternmotor zu vereinfachen, verklebte ich alle gleichfarbigen Teile vor der Lackierung (1). Nachdem der Kleber ausgehärtet war, sprühte ich AK „Extreme Metal Stainless Steel“ auf die Zylindersterne sowie Mr.-Hobby-Rußfarbe auf das Motorgehäuse. Die Stößelstangen des BMW-Motors erhielten

eine Lage AK „Steel“. Die Deckel der Kipphebelgehäuse an den Zylindern bemalte ich von Hand ebenfalls mit Mr.-Hobby-Rußfarbe (2). Ein Schwachpunkt der Revell Fw 190 besteht in der schlechten Passung der Motorverkleidung. Mit ursächlich hierfür ist der zu große Durchmesser des Bauteiles F85. Durch Entfernen der äußeren Kante verkleinerte ich den Durchmesser des Teils, wodurch die Motorverkleidung wesentlich besser zusammenpasste (3). Für die notwendige optische Alterung der Antriebseinheit mischte ich mir mit Odorless Thinner und der Abteilung-502-Ölfarbe „Engine Grease“ ein Washing an, das perfekt mit den AK-Metalizer-Farben harmonierte und die gelungenen Details des Sternmotors betont (4). Die Montage der einzelnen Bauteile verlief völlig problemlos und zeigte ein schönes Ergebnis, welches nicht nur bei geschlossener Motorabdeckung überzeugen kann (5).

#### Das Cockpit

Genau wie die Motorteile, sind auch die Komponenten des Cockpits filigran und vorbildgerecht gestaltet (6). Selbst an das obligatorische Sitzkissen hat Revell gedacht. Hier kam dann auch das einzige Zurüstset zum Zuge. Denn mit dem Gurtzeug von HGW können die Bausatzdecals einfach nicht mithalten. Um die Schultergurte korrekt anbringen zu können, musste ich noch Löcher in die Cockpitwanne bohren, in die die Gurte später eingeklebt werden. Lackiert habe ich das Cockpit im typischen RLM 66. Hierfür war Tamiya

### Das Vorbild: Focke Wulf Fw 190 A-8/R-8 „Sturmbock“

Die hier gezeigten Maschinen gehörten zur 5./JG 300, geflogen von Oberleutnant Brettschneider, und zur 12./JG 3 „Udet“, geflogen von Fw Otfried Baisch. Sie waren vorwiegend zur Bekämpfung der einfliegenden alliierten Bomberverbände gedacht. Hierzu wurde der Rüstsatz R8 eingeführt, der die A-8 mit zwei 20-mm-MG 151/20E in den Innenflügeln sowie zwei 30-mm-Kanonen MK 108 in den Außenflügeln bestückte. Weiter schützten zusätzliche Panzerplatten den Piloten vor Beschuss von der Seite und „Scheuklappen“ genannte Verstärkungen der Cockpithaube sollten den Schutz auch im Kopfbereich verbessern. Die sogenannten Scheuklappen erfreuten sich jedoch bei den Piloten nicht ungeteilter Beliebtheit, weshalb auch R-8-Varianten ohne diese Ver-



Fw 190 A-8, „Rote 1“, 5./JG 300, im Dezember 1944 Foto: Sammlung Dietmar Hermann

stärkungen anzutreffen sind. Um die Gewichtszunahme durch die zusätzliche Panzerung teilweise ausgleichen zu können, demontierte man bei den Sturmbock-Maschinen die vor dem Cockpit montierten MG 131.

Die Abnutzungsspuren am Propeller sind mit der bekannten Haarspray-technik umgesetzt worden



**1** Die Bauteile warten mit sehr schönen Details auf. Aufgrund sinnvoller Montagezapfen ist ein fehlerfreier Zusammenbau garantiert



**2** Metalizer-Farben von AK („Stainless Steel“ und „Steel“) sowie Mr.-Hobby-Rußfarbe beleben das Motor- und Kipphebelgehäuse

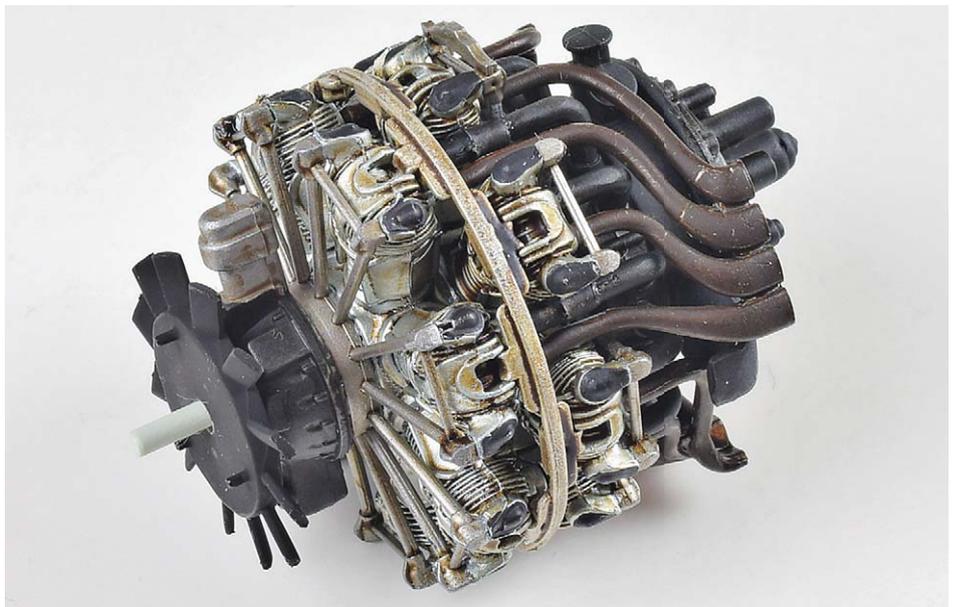


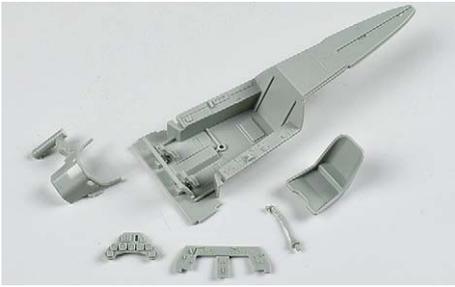
**3** Für eine bessere Passung der Motorverkleidung reduziert man den Durchmesser des Bauteils F85



**4** Ölfarben-Washing aus verdünntem Abteilung 502 Engine Grease auf den einzelnen Bauteilen des Triebwerks

**5** Selbst out-of-Box kann Revells BMW 801 überzeugen. Natürlich könnte man noch Zündkabel ergänzen



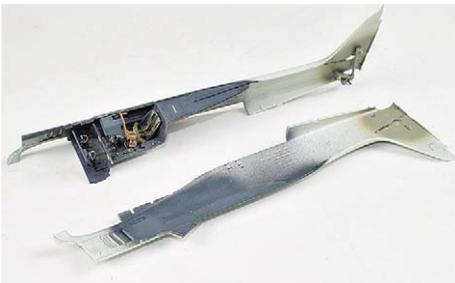


**6** Das Cockpit ist wie der Motor mit schönen Details versehen und kann ohne zusätzlichen Aufwand verbaut werden

**7** Die beiliegenden Cockpit-decals sind passgenau, scharf gedruckt und können sogar in 1:32 überzeugen



**8** Auf Kratzer in Schwammtechnik folgten Washing und Pigmente. Die Schultergurte brauchten noch gebohrte Löcher



**9** Das Cockpit mit dem Spornrad in der rechten Rumpfhälfte. Ein „Sturmbock“ erhielt das schmale, der andere das breite Spornrad



**10** Wichtig: Beim Verkleben des Rumpfes sollte die Einheit aus Baustufe 9 (Teile F46 und F47) gleich mit verklebt werden



**11** Durch den modularen Aufbau müssen die Löcher der „Sturmböcke“ in die Tragfläche gebohrt werden. Das Bauteil F49 versteift



**13** Die beiden MG 131 waren hier nicht verbaut, um das Gewicht der zusätzlichen Panzerung zu kompensieren



**14** Der Rumpf wird auf die Tragflächen aufgesetzt, wobei durch die Passgenauigkeit der Spachtel in der Tube bleibt



**15** Der Einbau des Triebwerks ist der anspruchsvollste Teil des Baus. Die korrekte Position der Auspuffrohre zum Rumpf ist wichtig



**16** Da die Landeklappen am fertigen Modell ausgefahren sein werden, musste auch dieser Bereich lackiert werden



**17** Mit dem Verschleifen der Klebenähte und dem Einbau der Frontscheibe war der Bauabschnitt der Focke-Wulf abgeschlossen



**18** Mit dem Preshading begann der Lackierprozess. Entgegen dem Bauplan ist nun eine gelbe Markierung an der Unterseite



**19** Die zweite Focke-Wulf mit schwarzer Nase. Lediglich die gelbe Einfassung des Decals fand Verwendung



**20** Nach Lackierung, Decals und Glanzlack folgte mit AK „Panelliner for Green and Brown Camouflage“ ein Washing

XF63 „German Grey“ erste Wahl. Für den Führerraum der Fw 190 hat Revell einige sehr schön gestaltete Cockpitdecals vorgesehen, die aufgrund der nicht optimalen Einsehbarkeit des Cockpits vollkommen ausreichend sind (7). Mithilfe der Schwammtechnik und Aluminium von Mr. Metal Color brachte ich noch ein paar Kratzer und Lackschäden auf, bevor ein Washing (Mig-Grey-Panelliner) und etwas Europa-Earth-Pigment die Farbgestaltung abschlossen (8).

Um die fertig zusammengesetzte Cockpitwanne zu versiegeln und den Glanzgrad richtig einzustellen, trug ich eine Schicht

Revell ist ein sehr gutes und auch sehr preiswertes Modell gelungen

Mattlack von Xtracolor auf. Die Verglasung der Instrumente stellte ich anschließend mit einem Tropfen Glanzlack dar (Tamiya X22). Danach klebte ich das Cockpit in die bereits lackierte rechte Rumpfhälfte ein. Auch das Spornrad kam jetzt an seinen Platz. Da ich ja gleich zwei „Sturmböcke“ baute, bekam der eine das frühe Spornrad und der andere das breite verbaut (9). Mit dem Schließen der Rumpfhälften konnte die Cockpitphase des Baus abgeschlossen werden. Auch hierbei gab es keine Passprobleme. Wichtig ist jedoch, die Bauteile F46 und F47 gleich mit zu verkleben, um eine exakte Ausrichtung des Rumpfes sicherzustellen (10).

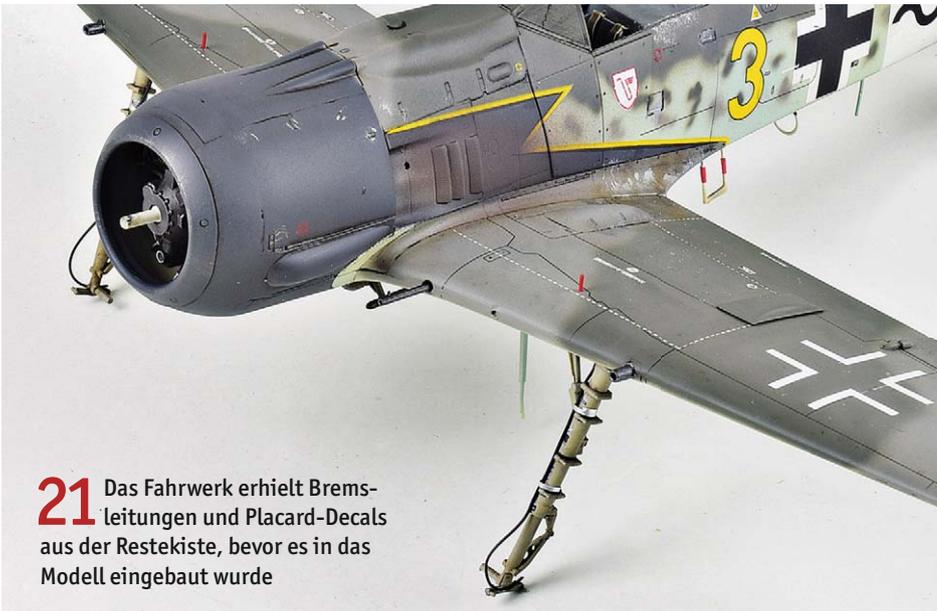
### Rumpf und Flügel

Während der Rumpf trocknete, habe ich mich den Tragflächen der Fw 190 gewidmet. Aufgrund des modularen Aufbaus des Bausatzes müssen zuerst alle für die Sturmbock-Version notwendigen Löcher in die Tragflächenhälften gebohrt werden. Anschließend klebte ich die zentrale Tragflächenversteifung (Teil F49) in die untere Tragflächenhälfte ein (11). Für den Fahrwerksschacht ist RLM 02 die richtige Wahl. Um den Radschacht zu altern, setzte ich mit aufgehelltem RLM 02 einige Highlights und trug danach ein Ölfarbenwashing auf, gefolgt von Mattlack (12). Der Bereich hinter dem Triebwerk der Fw 190 ist von mir nach dem Einsetzen der Radschächte ebenfalls in RLM 02 lackiert und gealtert (13), bevor der Rumpf auf die Tragfläche geklebt werden konnte (14).

Der nächste Abschnitt war mit Abstand der anspruchsvollste im gesamten Bau der Focke-Wulf. Die Hochzeit zwischen Flugzeugzelle und Motor mit Verkleidung erfordert sehr sorgsame Trockenpassproben. Hierbei habe



Die Farben der AK-Real-Color-Serie stechen auch bei diesem Projekt wieder mit einem tollen Ergebnis und angenehmer Verarbeitung hervor



**21** Das Fahrwerk erhielt Bremsleitungen und Placard-Decals aus der Restekiste, bevor es in das Modell eingebaut wurde



**22** Um Kleberspuren zu vermeiden, kamen viele Bauteile an ihren Platz, bevor der Mattlack von Xtracolor aufgesprüht wurde



**23** Die Ölspuren sind mit Ölfarben von Abteilung 502 dargestellt. Für den Dreck kamen Mig Dry Step Splashes zum Einsatz

**Auf einen Blick: Focke Wulf Fw 190 A-8/R-2 „Sturmbock“**

**Bauzeit** ► zirka 30 Stunden

**Schwierigkeitsgrad** ► mittel

**Kit** 03874

**Maßstab** 1:32

**Hersteller** Revell

**Preis** zirka 40 Euro



**Zusätzlich verwendete Materialien:** HGW: Sitzgurte  
**Farben:** Tamiya: X22; AK Real Colors: RC278 RLM 74, RC279 RLM 75, RC320 RLM 76 Version 1, RC321 RLM 76 Version 2; Mr. Metal Color: Chrome; Xtracolor: Flat Varnish



ich mich eher an der Position der Auspuffrohre zum Rumpf orientiert und den Motorträger (Teile F97 und F98) entsprechend modifiziert, um einen spaltfreien Übergang zwischen Motorverkleidung und Flugzeugrumpf sicherzustellen. Obwohl ich die Cowling geschlossen bauen wollte, erhielten die Innenseiten der Abdeckung eine passende Lackierung und Alterung in RLM 02 (15). Durch die getroffenen Modifikationen konnte ich die Motorverkleidungsteile spaltfrei aufkleben (16). Danach habe ich die Klebenähte verschliffen und die Frontscheibe verbaut, womit die Focke-Wulfs bereit für die Lackierung waren (17). Die Gussqualität der Klarteile war leider nicht überragend und fällt im Vergleich zu den restlichen Bauteilen doch etwas ab.

### Die Lackierung

Wie üblich startete der Lackierprozess mit dem Preshading der Panellines in Tamiya-Schwarz. Die horizontalen Flächen auf der Oberseite der beiden „Sturmböcke“ sowie die stoffbespannten Ruderflächen hellte ich mit Weiß auf, ebenfalls von Tamiya. Nach der Sichtung einiger Originalbilder der „Roten 1“ bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass die Unterseite der Cowling, wie allgemein üblich, RLM-04-Gelb lackiert war und nicht in RLM 76, wie es der Bauplan vorsieht (18). Der zweite „Sturmbock“ hingegen hat eine komplett schwarze Nase. Hierfür griff ich auf „Nato Black“ von AK Real Co-

lors zurück. Für den von der Nase kommenden, schwarz auslaufenden Bereich seitlich am Rumpf sieht Revell eigentlich ein Decal vor. Allerdings nutze ich davon nur die gelbe Einfassung, das Schwarz lackierte ich (19).

Für die eigentliche Tarnung benutzte ich wieder die neuen Real-Color-Farben von AK, diesmal das Luftwaffe-Fighter-Set 1941-1944. Das Farbsset beinhaltet zwei verschiedene RLM-76-Farbtöne, Version 1 und Version 2, sowie RLM 74 und RLM 75. Die Maschine von Leutnant Klaus Brettschneider (Rote 1) erhielt RLM 76, Version 1. Der Sturmbock von Feldwebel Otfried Baisch (Gelbe 3) ist mit der etwas grünlicheren Version 2 des RLM 76 lackiert. Die weitere Farbgebung verlief nach der üblichen Vorgehensweise mit dem Aufhellen der Panelline-Innenflächen, gefolgt von einer Versiegelung mit Glanzlack, der gleichzeitig als Basis für die Decals diente. Der sehr gelungene Decalbogen enthält sogar verschiedene Varianten des Raubautz-Schriftzuges und der Propellerspirale an Brettschneiders Focke-Wulf. Da nicht mit absoluter Sicherheit gesagt werden kann, welche Farben Schriftzug und Spinner hatten, überlässt Revell hier dem Modellbauer die Wahl. Meine fiel auf den rot-weißen Spinner mit gelb-rottem Schriftzug. Nach einer erneuten Versiegelung mit Glanzlack konnte mit dem obligatorischen Washing begonnen werden (20).

Bevor beide „Sturmböcke“ Mattlack erhielten, brachte ich wie immer so viele Bauteile

wie möglich an, um die Klebepunkte unter der Mattlackschicht verstecken zu können. Die Fahrwerksbeine stattete ich mit Bremsleitungen und einigen Placard-Decals von Eagle Cals aus der Restekiste aus (21, 22). Mit dem Aufbringen einiger kräftiger Dreckspuren, Lackschäden (Schwammtechnik) sowie den typischen Ölspuren an der Unterseite der Cowling mit Ölfarbe von Abteilung 502 (23) und der finalen Endmontage war der Bau der beiden „Sturmböcke“ abgeschlossen.

### Fazit

Revells Focke-Wulf kann auch in der mittlerweile dritten Formvariante noch überzeugen und bietet eine nicht alltägliche Version der Fw 190. Mit den gezeigten Modifikationen sind die bekannten Probleme an der Front leicht zu lösen. Die Gussqualität der Klarteile lässt aber zu wünschen übrig und trübt den positiven Gesamteindruck etwas ein. ■



**Sven Müller** lebt im beschaulichen Hohenwart bei Ingolstadt. Modellbau betreibt der 30-Jährige seit seinem sechsten Lebensjahr. Nach einem mehrjährigen Ausflug zu den RC-Cars im Maßstab 1:5 widmet er sich mittlerweile hauptsächlich der deutschen Luftwaffe

von 1939 bis heute im Maßstab 1:32, Airliner-Modellen in 1:144 und Formel-1-Ferraris in 1:20.



Hauptdarstellerin im Pearl-Harbor-Drama

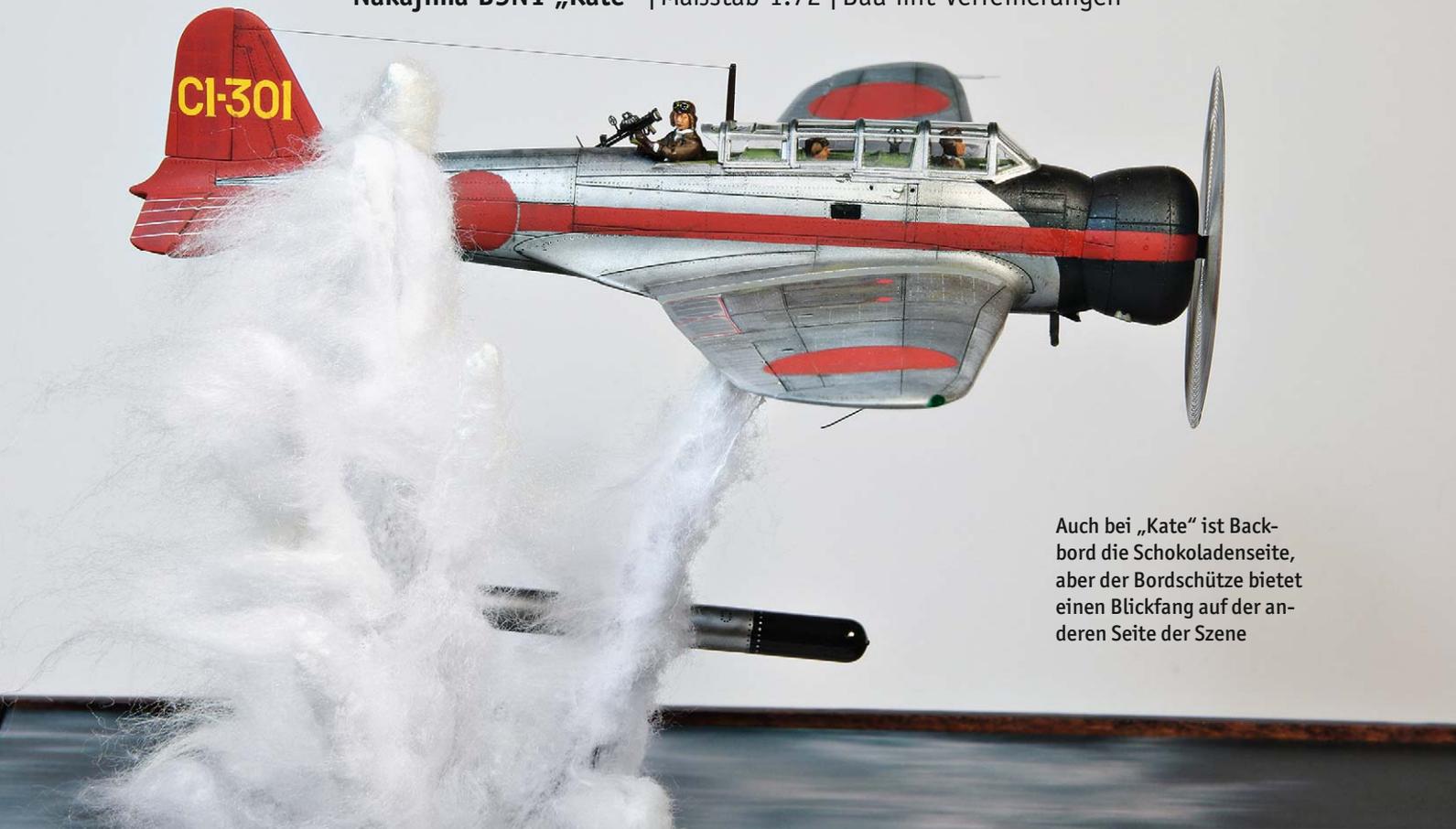
# Kate im Alu-Kleid

Ein Jahr nach dem Erscheinen der Nakajima B5N2 brachte Airfix deren Vorgängerin B5N1 heraus, äußerlich erkennbar an der größeren Motorverkleidung. Sie hat damit den älteren Bausatz von Hasegawa von 1976 abgelöst. Unser Autor Andreas Weber mochte „Kate“ von Beginn an und stellt Ihnen die frühere Version „bei der Arbeit“ vor

Von Andreas Weber



„Kate“ in ihrem Element und bei der Arbeit als Torpedobomber. Die Haltpunkte von Flugzeug und Torpedo sind bei diesem Blickwinkel gut versteckt. Ob der Modellbauer gut daran tut, noch weitere Dinge zu kaschieren, zeigt der Baubericht



Auch bei „Kate“ ist Backbord die Schokoladenseite, aber der Bordschütze bietet einen Blickfang auf der anderen Seite der Szene

**A**ch ja – „Kate“ ... seit meinem Baubericht zur Nakajima B5N2 begeistert mich ihre Eleganz. Daran hat sich nichts geändert, aber diesmal wollte ich versuchen, sie dynamischer zu präsentieren, dazu im Alu-Kleid mit vielen Nieten. Auch sollte sie bemannt sein. Die Hasegawa-Crew, designt von Modelkasten, verschönerte in *ModelFan* vor „Kate“ schon mal eine „Emily“.

### Nieten? Gerne!

Die Bühne für Rosie the Riveter war noch zu bereiten, dafür ergänzte ich fehlende Gravuren (1). Bereits jetzt zeigte sich deutlich, dass

das weichere Airfix-Plastik Nieträder willig aufnimmt und später, trotz beherzten Schleifens mit Micromesh 2400, feine Eindrücke zeigt (2).

Fotos erhaltener Tragflügel zeigen insbesondere um die Tanks sehr dichte Nietereien, wofür sich das Nietrad mit Abstand 0,4 Millimeter bestens eignete. Die meisten anderen Nietereien zog dann die Rosie-Variante mit 0,55 Millimeter als Einrad, seltener als paralleles Doppelrad. Als ich mich über Kurven und Flächen von „Kate“ hermachte, fiel auf, dass Airfix die Oberflächendetails nicht konsequent umgesetzt hat. Das war si-

cherlich bei den Gleitschienen der Cockpitverglasung nicht einfach, weil über den aufgenieteten Blechstreifen die Schiebehauben je nach Position Abschnitte der Gleitschienen verdeckten, diese also nie ganz zu sehen waren (3). Trotz neuer Form gerieten Airfix die Hinterkanten von Tragflügel, Querrudern und Landeklappen zu dick und stufig, also durften sie abgeschliffen werden. Die tropfenartigen Strukturen unter den Tragflächen sind falsch (4), oben blieben sie jedoch und erhielten später die Transparentfarbe der jeweiligen Positionsleuchte. Die Strukturen imitiertes Stoffbespannung auf den Steuerflächen und Landeklappen ebnete ich ein – überwiegend deshalb, weil Fotos von B5N1 glatt gespannte Komponenten zeigen. Die „Stoffbespannung“ heißt nicht umsonst so und war mit mehreren Lagen von Schutzanstrich, Farbe und Lack wasserdicht versiegelt.

Solche Oberflächen sehen, je nach Muster, so glatt aus wie sauber verspachtelte Bleche, zeigen also weder die Stoff- oder die Metallstruktur darunter noch die Verstärkungsstreifen darüber. Für meine „Kate“ wollte ich aber etwas Neues probieren und war gespannt, wie der optische Effekt der Masken von Dead Design Models so wirkt.

### Innere Werte

Ja, das eine oder andere Merkmal hat Airfix doch etwas einfach umgesetzt. Ob das form-

### Das Vorbild: Nakajima B5N1 „Kate“

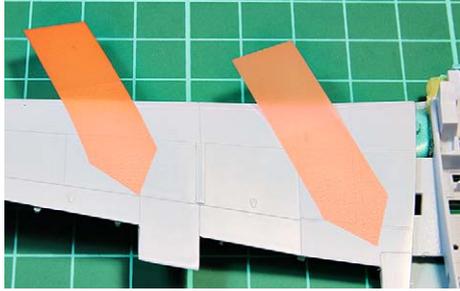
1935 entwarf Nakajima auf eine Ausschreibung der Kriegsmarine hin einen trägergestützten Torpedobomber, der mit der offiziellen Bezeichnung B5N1 erstmals 1937 flog. Im November des gleichen Jahres begann die Serienproduktion von insgesamt 669 Stück, die bereits 1938 über China als leichter Horizontalbomber zum Einsatz kamen. Zur Zeit ihrer Indienststellung war die B5N1 mit dem Nakajima-Hikari-3-Sternmotor mit gut 370 km/h deutlich schneller als Zeitgenossen wie die Douglas TBD Devastator. Einige B5N1 sollen auch am Angriff auf Pearl Harbor geflogen sein. Der Leichte Träger Ryujo hatte eine gemischte B5N1/2-Einheit an Bord, die noch bis



Eine B5N1 im Landeanflug auf die Soryu

Foto: Sammlung Hopfensperger

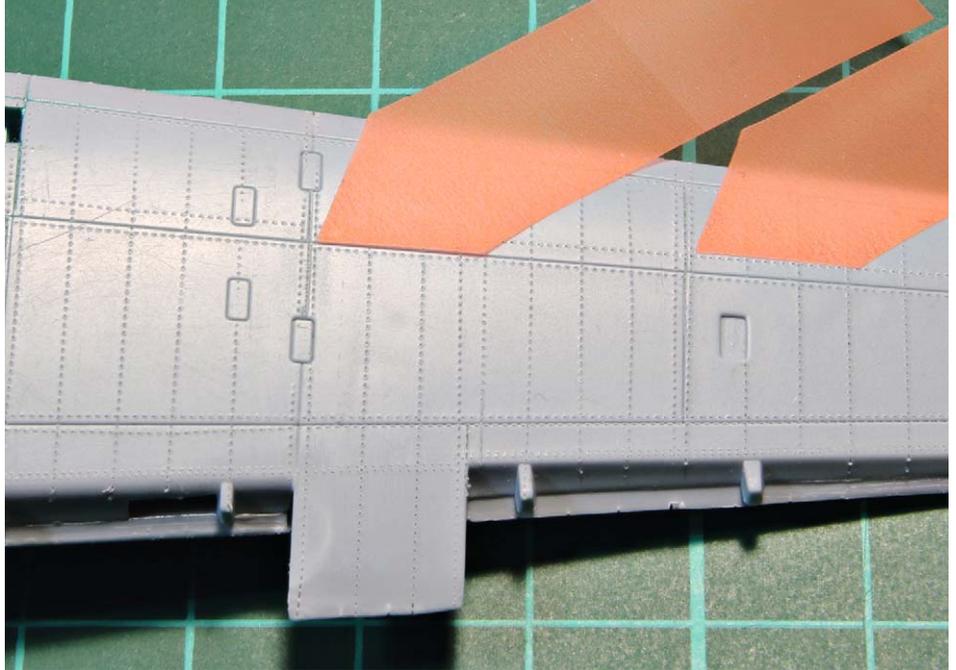
in das Frühjahr 1942 vereinzelt Torpedos vor den Philippinen und den niederländischen Kolonien einsetzte. Ausgestellte Flugzeugteile stammen aber von zwei B5N2.



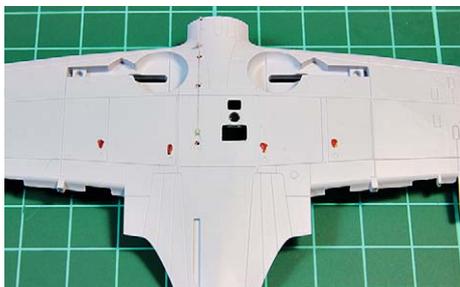
**1** Bei Naturmetall beleben Nieten die Oberflächen außerordentlich. Vorher ergänzte der Autor Blechstöße, die Airfix vergaß



**3** Die Schienen der Hauben taugen geschlossen. Wer die sichtbaren Abschnitte darstellen möchte, muss sie ergänzen



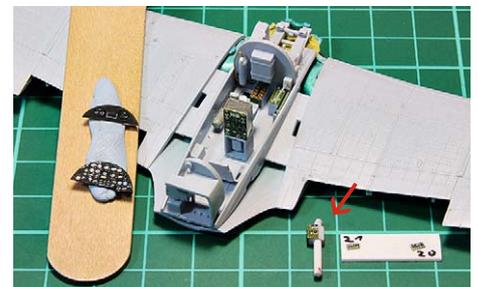
**2** Drei Rosies mit unterschiedlichen Nietabständen sowie das 1-mm-Rad von RB Productions verewigten sich hier



**4** Auf der Unterseite wurden neben den Öffnungen der Tanks die flachen Tropfen entfernt, die dort nicht vorhanden waren



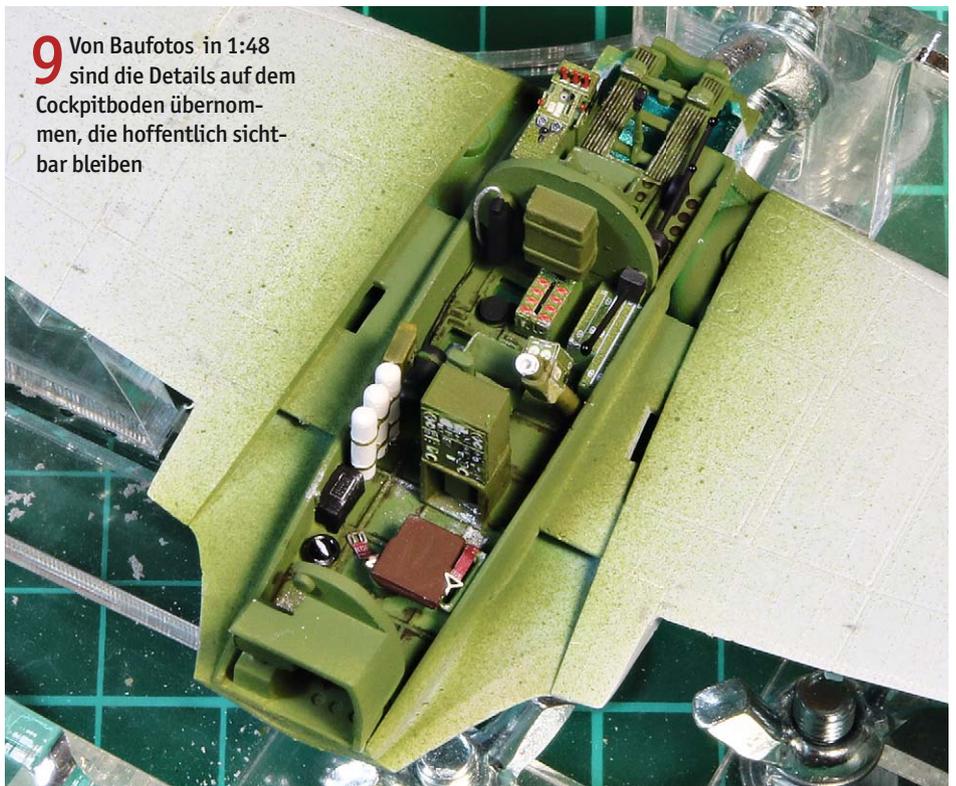
**5** Die vorhandenen Spanten betonte der Autor mit 0,3-mm-Profilstreifen. Spanten fehlen allerdings in der Cockpitwanne B01



**6** Das komplette „Fernrohr“ unterhalb des Steuerkastens, ersetzt durch ein Stabprofil mit 1,5 Millimetern Durchmesser



**7** Nicht alles macht Sinn, einzubauen, aber der Arbeitsplatz des Piloten ohne Gashebel geht gar nicht – selbst ist der Modellbauer!



**9** Von Baufotos in 1:48 sind die Details auf dem Cockpitboden übernommen, die hoffentlich sichtbar bleiben



**8** Zumindest die vorderen Cockpitöffnungen hatten innen umlaufende Randleche, was zu ergänzen war

technisch nicht anders möglich war? Sehr übel: Zu viele Auswerfermarken an den falschen Stellen. Verehrer von Kate vermissen im sichtbaren Bereich direkt unterhalb der Cockpitausschnitte die waagerechten Träger, genau wie die Spanten mit Entlastungslöchern an den Ausschnitten. Ebenfalls im Sichtfeld fehlen die stärker ausgeführten Spanten des Rumpfes (5). Am Bauteil Do8 angegossen ist das Bombenzielgerät, das der Navigator beim Torpedoangriff nicht benötigte und steuerbord neben sich verstaute (6).

Die beiden Ätzteile-Rahmen von eduard überzeugen mich diesmal nicht, denn sie sind unvollständig. Unterstellt, dass Baufotos von 1:48er-Kates und auch Resin-Ersatz der Innendetails besser recherchiert sind, fehlen im Angebot von eduard Einbauteile oder vorhandene haben die falsche Größe oder Form (7, 8). Der Gashebel saß recht hoch unterhalb des seitlichen Windschutzes und auf der gegenüberliegenden Seite gab es noch eine kleine Kurbel. Ein Foto vom abgeklappten MG legt nahe, dass dieses an einer Schiene geschwenkt werden konnte. Für deren Einbau sägte ich an der hinteren Cockpitwand Do7 die obere Blende ab und klebte in den hinteren Ausschnitt senkrecht

ein Flachprofil, ansonsten sollte ja die Crew für den guten Eindruck sorgen (9). Die drei schanghaite ich direkt aus dem „Japanese Navy Airman“-Set von Hasegawa, noch ohne Beckengurte (10, 11). Pilot und Navigator können sitzen bleiben (12). Fertig in Pose,

**Keine Action ohne Besetzung. Die kleinen Japaner stehen ‚Kate‘ besonders gut**

verschwinden Pilot und Navigator nicht mehr gut von oben durch die Cockpitausschnitte (13). Erst zum Schluss vervollständigte der Funker das Trio, dessen Arme und Position ich an die stehende Haltung neben dem MG anpasste.

### Treibsatz

Die Triebwerkseinheit erfüllt einfache Ansprüche, aber das entschuldigt nicht die unglückliche horizontale Trennung der Motorverkleidung Go1 und Go2. Wegen ihrer leichten Birnenform kann sie nicht komplettiert über den fertigen Motor geschoben wer-

den. Übel: Bei dieser Aufteilung können die Nähte am Einlaufing erst nach Einbau des fertig lackierten Motors versäubert werden. Dazu weist der geschlossene Kühlerklappenring Go6 nur schwach definierte Trennfugen zwischen den Kühlerklappen auf sowie eine ungleichmäßig dicke Hinterkante. Genau dieses Bauteil sollte es aber sein, um die markante Motorverkleidung der frühen „Kate“ zu unterstreichen. Alles Maulen half aber nichts, weil es den Hikari-3-Motor nicht als Resin-Ersatz gab und die Weißmetall-Variante von Engines & Things nicht überzeugte. Fotos zeigen die Zylinder sehr dunkel und dazwischen oben und seitlich je zwei Lufteinläufe. Am Modell sieht das Ganze mit ein bisschen Farbe ganz passabel aus (14, 15).

Für die Zentrierung eines anderen als des Bausatz-Propellers erwies sich der Einbau eines 2-mm-Kupferrohres hilfreich, das eine 1-mm-Welle aufnimmt – genau richtig, um die Propellerscheibe von Alliance Model Works zu tragen. Der Mehrwert des Quickboost-Auspuffrings beschränkt sich auf die offenen Endrohre – konstruktiv sinnvoller aber wäre eine vertikal geteilte Motorverkleidung mit allen Blechkanten und ein geöffneter Ölkühler für den Motorträger Go5

Auch mit Blick aus klassischer Jägerposition wirkt die Szene dynamisch und zeigt „Kate“ mit ihrer Blechgestaltung, der Besetzung und ohne auffällige Haltepunkte





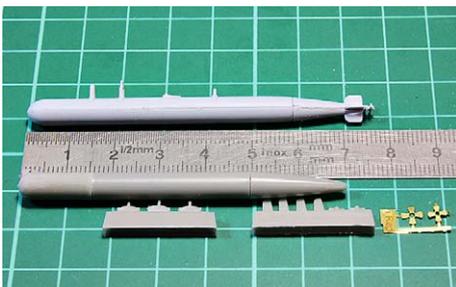
**10** Die Hasegawa-Crew passt ohne chirurgische Eingriffe auf die Airfix-Sitze, originalgetreu nur mit Beckengurten



**11** Die Gussqualität zeigt leichten Grat, manche Details sind unscharf oder inkonsequent umgesetzt



**15** Schön, dass Grafitpulver auf fast trockener Anthrazitfarbe einen überzeugenden Stahlton erzeugt



**18** Oben der aus dem Airfix-Bausatz; darunter der Torpedo von CMK, der leider Fehler hat



**12** Der Schütze (ganz rechts) klappte seinen Sitz an die Wand, während er mit seinem MG nach hinten sicherte



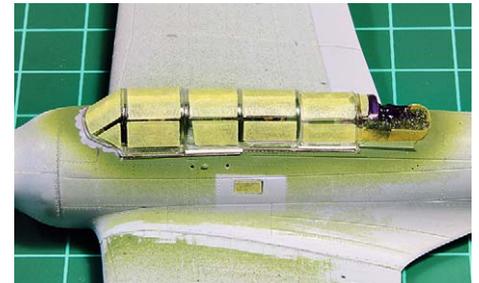
**13** Pilot und Navigator auf den Sitzen, bevor die Rumpfschalen auf die Bodenplatte geklebt werden



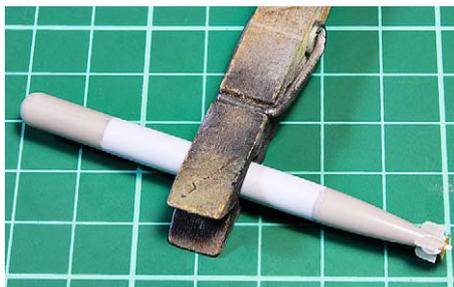
**14** Ergänzungen am Airfix-Triebwerk: Ölpumpe unten, Lufteinläufe für Motorluft oben und Ölkühler seitlich



**16** So kann der Blechstoß am Einlauf der Motorverkleidung entspannter graviert werden



**17** Hier hat der Modellbauer noch die am Original aufgenieteten Gleitschienen der Hauben ergänzt



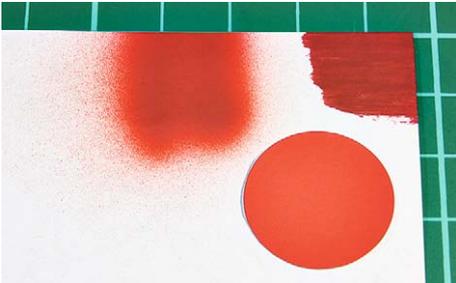
**19** Kombination von Airfix mit Sprengkopf und Heckkonus von CMK, Eduard-Propeller auf 0,75-mm-Welle



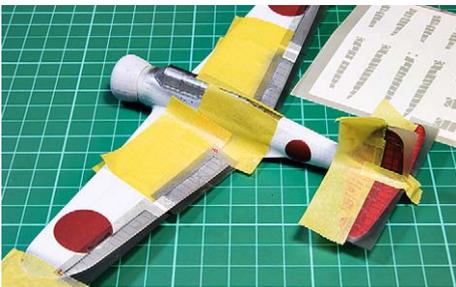
**20** Die drei Auflagen sind nun korrigiert, die zweite um drei Millimeter nach achtern versetzt



**21** Das Lewis-Mk.II-MG von Finemolds ist überragend und dicht an der Messingvariante von Mini World



**23** Bei Airfix passen das gelbige Rot der Decals und die blaustichige Farbempfehlung Humbrol Matt 73 „Wine“ nicht zusammen



**24** Masken von Dead Design Models zeigen den optischen Effekt auf „stoffbespannten“ Flächen



**26** Washing geht auch mit normalen Wasserfarben, besser aber mit Lack-Zwischenschicht



**22** Fehlendes und Kleinteile wurden ergänzt: Haltegriff, Antennenmast und der y-förmige Halteast für das MG



**25** Ein Mittel, inhomogene Blechtafeln zu gestalten, sind Sprengschablonen, hier von 77propeller



**27** Die Sea Blur Display Base mit zusätzlicher Fontäne nach Explosion trägt das Modell und den fallenden Torpedo



**28** Die Spritzer sind zurechtgestutzt und Amsterdam-Acrylgel dickt am besten dünnlagig (!) die Gussast-Abschnitte auf

gewesen (16). Als hätte es Airfix schon geahnt, liegt genau dafür die Verglasungsvariante Fo8 im Bausatz (17). Möchten Sie es wie ich genau nehmen, lackieren Sie zuerst von innen die Rahmenabschnitte der übereinandergeschobenen Plexi-Segmente des Bordschützen.

### Mit den Waffen einer „Kate“

Der japanische Torpedo Typ 91 war 5,49 Meter lang und 0,45 Meter stark. Übersetzt in den einzig wahren Maßstab 1:72 sind das 76,19 x 6,25 Millimeter, die der Airfix-Torpedo fast trifft – „fast“, weil 0,32 Millimeter zu dünn (18). Das Plus des Torpedos von CMK: wenige zusätzliche Details am Heckkonus und der separate Sprengkopf. Und das Minus: drei unterdimensionierte und fehlerhaft identische Auflagen ohne Abweisarm, nur zweiflügelige Propeller und mit 70 Millimetern zu kurz. Die Lösung: ein Torpedo aus drei Produkten (19, 20). Ich übernahm die offizielle Lackierung von glänzendem Schwarz auf dem Gefechtskopf, gefolgt von unlackiertem Stahl mit messingfarbenen Propellern. Die Nietensreihen an Gefechtskopf und Heckkonus imitierte ich mit Decals; die (fotogeätzte) Torpedoschlinge blieb beim Abwurf am Schwenkarm hängen. Für das MG Typ 92 und seine Teller Magazine fand ich tollen Ersatz bei Fine Molds (21). Der Torpedo-Zielbügel war bei der frühen „Kate“ noch nicht montiert sowie ausklappbare Trittsprossen an Steuerbord verschlossen. Drahtführungen habe ich ebenfalls ergänzt. Hier sehen die Masten sehr dunkel aus, bei meiner wurde es ein dunkles Braun (22).

### Drei Farben Rot

In welchem Zustand waren wohl das Schwarz der Motorsektion und das Rot der Hinomarus und Markierung 1941? Beides unter pazifischer Sonne nachhaltig durchgebraten und verblichen? Immerhin wurde das Flugzeug ja schon 1938 frisch lackiert und Farbpigmente, Witterungseinflüsse und Wartungsumstände hinterlassen Spuren. Das Rot auf „Kate“ war mir aber zu großflächig, um drei Jahre Einsatz unter freiem Himmel einfach zu ignorieren. Beim Ausbleichen neige ich zu einer ganz leichten Aufhellung durch einen Orangestich. Eigentlich kann man da nichts falsch machen. Meine Mischung aus Humbrol 73, Model Master „1403 Rot glänzend“ und einigen dicken Tropfen Signalgelb gefiel mir gut und kommt dem Maßstabseffekt näher (23).

Die empfehlenswerten Vinylmasken von Dead Design Models sind sehr dünn und legten sich zuverlässig auf. Eine Lackierung ist auch deswegen die Alternative, weil sie um einiges dünner ist als die Decals und Oberflä-



**29** Reichlich Gel-Lagen Deluxe Materials Making Waves um den Einschlag herum simulieren aufgeworfenes Wasser



**30** Trotz Highlights mit AK Water Foam brachte erst die aufgeklebte Baumwolle-Watte mehr Wassertouch

## Auf einen Blick: Nakajima B5N1 „Kate“

**Bauzeit** > zirka 110 Stunden

**Schwierigkeitsgrad** > mittel

**Kit** A04060

**Maßstab** 1:72

**Hersteller** Airfix

**Preis** zirka 20 Euro

**Zusätzlich verwendete Materialien:** Coastal Kits: Sea Blur Display Base CKS1005SB; Alliance Model Works: AWO19 Fw 190; Hasegawa: 35116 Japanese Navy Airman Set; eduard: 73575 B5N1 Kate, CX 466 B5N1 Kate; CMK 7404 Torpedo Typ 91; Fine Molds: NA11 1/72 Type 92 7.7 mm MG (Lewis Gun); Dead Design Models: SM72029 B5N1/B5N2 optical Illusion paint



**Mask for Control Surfaces; Quickboost: QB72557 B5N1 Kate Exhaust; Amsterdam: Extra Heavy Gel Medium Gloss 021; Deluxe Materials: Making Waves; AK: Water Foam AK8036; Pigmente**

**Farben:** Alclad II: Weißaluminium, Aluminium, Dural, Dark Aluminium, Steel; Model Master: 1403 Rot glänzend; Humbrol: Matt 73 Wine, Signalgelb; Wasserfarben

chendetails deswegen besser zur Geltung kommen. Nach den Hinomarus folgten dann noch Alcladfarben und ausnahmsweise Masken für den optischen Effekt stoffbespannter Ruder und Klappen (24–26).

### Die Base

Kate sollte übers Wasser fliegen (27). Ich fand im Baumarkt eine Profileiste, die nach dem Einsatz von Gehrungssäge, Beize und Klarlack in ihrem umlaufenden Rand die Sea Base aufnahm. Die Fontäne nach einer Granatenexplosion im Wasser entstand um zwei 2-mm-Kupferrohre herum, die formgebenden „Spritzer“ dann aus Abschnitten von Gussrahmen. Damit die Fontäne die kleine Szene nicht zu sehr dominiert, ließ ich die Spritzer steiler nach oben als seitlich herausragen. Einem Spritzer-Rohling verpasste ich einen Ableger aus 0,5-mm-Messingdraht, der den fallenden Torpedo in Schwerpunkthöhe trägt. Nach zwei Lagen Acryl gel sah die hoffnungsvolle Fontäne noch immer so aus wie dick betupfte Gussast-Abschnitte (28, 29).

Weiße Tupfer mit AK Water Foam für Wellenkämme und Gischt waren ein Fortschritt, die Fontäne erinnerte damit aber noch ein wenig an einen weißen Kaktus. Der durchlief dann eine Metamorphose zur Fontäne, als ich Wattefasern aus Baumwolle mit verdünntem Weißleim flockenweise um

die „Spritzer“ klebte (30). Nach dem Austrocknen in Form gepupft, verlor die Fontäne endlich ihre statische Form und die Gischt machte die Szene dynamischer, indem ich die Fasern vorsichtig in Richtung der verwischten Wasseroberfläche strich.

### Fazit

Es scheint etwas dran zu sein, dass sich die Gestaltung eines Modells zum Besseren entwickeln kann, wenn man es zum zweiten Mal baut. Auch war dieses Projekt ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr ein Modell in Naturmetall durch Oberflächendetails und deren farbliche „Behandlung“ gewinnen kann, insbesondere mit Einsatzdiorama. Es war mir wieder ein Vergnügen, „Kate“!



**Andreas Weber**, seine Indienststellung war 1961. Die glorreiche Zeit der Propellerflugzeuge war schon lange vorbei, als er 1972 seinen ersten Bausatz kaufte, Revells F-4B Phantom der „Diamondbacks“. Seither begeistern ihn die Klassiker und was sonst noch so dazwischenkommt. Meist ein fester Bautag in der Woche entspannt ihn, während so drei Modelle im Jahr entstehen. Das Kate-Projekt war ein Herzensding, das er auf Ausstellungen gerne endlich mal präsentieren möchte. Er gehört seit 2005 zum Autoren-Team

Update für ein Retromodell

# Fliegender Toaster

Manche behaupten, dass das Design der Kaman H-43 Huskie am Frühstückstisch entstanden sein muss, als der Blick ihres Konstrukteurs zufällig auf den Toaster fiel. Daneben fällt die Huskie aber auch durch ihren eigentümlichen Doppelrotor auf. Insgesamt also alles andere als ein Mainstream-Modell und damit Grund genug, den gut 30 Jahre alten Italeri-Kit im großen Maßstab auch heute noch zu bauen

Von Gunther Winkle



Erst 30 Jahre nach dem Kauf des Kits hat Gunther Winkle die Huskie zum Leben erweckt. Schon beim Zusammenfügen der ersten Bauteile kam es zu Überraschungen



**A**nfang der 1990er-Jahre hat man Plastikmodellbausätze noch überwiegend im Laden gekauft. Damals war ich stets auf der Suche nach ungewöhnlichen Drehflüglern und Senkrechtstartern im großen Maßstab, wie beispielsweise der McDonnell XV-1 von Glencoe oder auch dem Kaman H-43B Huskie von Testors/Italeri (damals „Italaerei“). Manchmal lohnte es sich, dabei auch kleinere Schreibwarenläden aufzusuchen. Diese hatten häufig eine Spielwarenecke, in der sich leicht verstaubte Plastikmodellbausätze stapelten. In genau so einem Laden habe ich im Sommer 1991 den Huskie-Kit aus dem Jahr 1979 entdeckt. Was für ein Fund!

### Wiedereinstieg

30 Jahre sind seitdem vergangen und aus verschiedenen Gründen hatte ich die Huskie immer noch nicht gebaut. Dafür hatte ich geheiratet, ein altes Haus renoviert und zwei tolle Kinder großgezogen. Im ersten Lockdown 2020 war es dann endlich soweit: Beim Aufräumen des Heizungskellers fiel mir der alte Huskie-Kit wieder in die Hände und ich entschloss mich spontan zum Bau. Eine erste Bestandsaufnahme ergab zwar, dass die gut 40 Jahre alten Decals reichlich vergilbt waren, aber ansonsten schien nichts zu fehlen.

Trotz seines stattlichen Alters weist der Huskie-Kit mit seinen rund 80 Bauteilen eine gute Passgenauigkeit und sehr schöne Oberflächendetails auf. Hier würde es nicht viel zu tun geben. Im Gegensatz dazu ist das gut einsehbare Cockpit jedoch recht spartanisch ausgestattet und die dahinterliegende Kabine sogar völlig leer (1). Eine erste Internet-Recherche ergab, dass es zur Jahrtausendwende ein Superset für die H-43 Huskie mit über 50 Resin- und Ätzteilen von Cobra Company gegeben hat, das in den USA einzeln noch angeboten wird. Es gelang mir,

eines dieser Supersets zu ergattern, wodurch mein Huskie-Projekt so richtig Fahrt aufnahm. Während ich voller Vorfreude auf das Eintreffen der Zurüstteile wartete, begann ich schon mal mit dem Zusammenbau des Doppelrotors samt Synchronisationsgetriebe.

### It's motorized!

Normalerweise baue ich meine Hubschraubermodelle so, dass ich den Rotor samt Welle hinterher wieder abziehen kann. Dies ist sehr praktisch, wenn das Modell mal transportiert oder vorübergehend verstaubt werden soll. Im Fall der Huskie war es aber einfach zu verlockend, das Synchronisationsgetriebe und damit auch die Rotorwellen fest einzubauen, um die ineinanderkämmenden Rotoren wenigstens im Rohbau mal von Hand zu drehen (2).

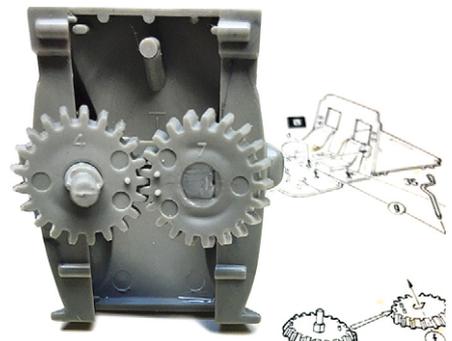
Bei der Montage fiel mir auf, dass eine der beiden Rotorwellen weit nach unten übersteht. Das kam mir seltsam vor und nach kurzer Recherche fand ich den Grund dafür: Der ursprüngliche Hawk-Kit aus dem Jahr 1961, den Italeri 1979 übernommen hatte, war motorisiert gewesen! Dies erklärt auch die fehlende Kabinenausstattung, denn der Platz wurde für den Elektromotor und seine Batterien benötigt. Ein weiteres Relikt aus dieser Zeit ist eine rechteckige Aussparung an der Rumpfunterseite, die zum Einbau eines Schalters gedient hat und heute in Eigenregie verschlossen werden musste.

### Huskie-Superset

Als einige Wochen später endlich das Superset eintraf, war ich sehr positiv überrascht. Insgesamt 28 fein detaillierte Resin- und 26 sauber geätzte Metallteile versprochen jede Menge Bastelspaß (3). So sind im Set zum Beispiel die beiden Cockpitsitze mit unterschiedlich positionierten Gurten gegossen (4) und auch viele interessante Strukturteile für



**1** Der Bau begann bei bestem Sommerwetter auf der Terrasse. Trotz ihres Alters sind die rund 80 Teile gut detailliert und passgenau



**2** Getriebesynchronisation ist im Plastikmodellbau eher selten, hier jedoch für die korrekte Rotorausrichtung zwingend erforderlich



**3** Später kam noch ein H-43-Huskie-Superset von Cobra Company hinzu. Es besteht aus über 50 Resin- und Ätzteilen



**4** Hier die Resin-Sitze aus dem Superset im Vergleich zu den grauen Seriensitzen im Cockpit (im Hintergrund)

## Das Vorbild: Kaman H-43B Huskie

Die Kaman Huskie hat die U.S. Air Force ab 1959 als Rettungs- und Löschhubschrauber auf den großen Airbases weltweit eingesetzt. Die besondere Rotoranordnung mit den beiden gegenläufig ineinanderkämmenden Rotoren basiert übrigens auf einer Entwicklung des deutschen Luftfahrtpioniers Anton Flettner aus dem Jahr 1938. Flettner hatte diesen nach ihm benannten „Flettner-Doppelrotor“ für seinen Versuchshubschrauber Fl 165 entwickelt und später auch beim Serienhubschrauber Fl 282 verwendet. Nach Kriegsende hat Kaman Aircraft dies übernommen. Als Löschhubschrauber war die Huskie mit einem rund 2600 Liter Schaum fassenden Löschbehälter ausgestattet und konnte angeblich be-



Eine der wenigen erhaltenen H-43B steht im U.S. Air Force Museum in Dayton, Ohio

Bild: USAF

reits eine Minute nach der Alarmierung in der Luft sein. Die eigentliche Brandbekämpfung geschah dann durch eine Kombination von Rotorabwind zum Abdrängen der Flammen und gezieltem Löschschaum-Einsatz.

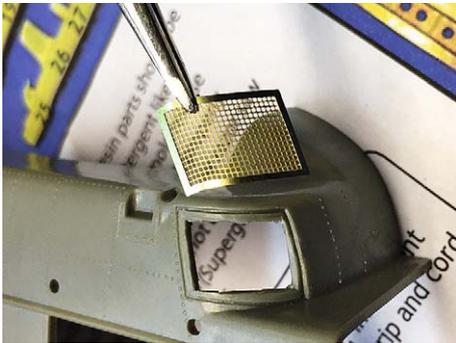
Im hinteren Bereich dominieren das großflächige Leitwerk, das für einen stabilen Geradeausflug benötigt wird, und das lange Abgasrohr



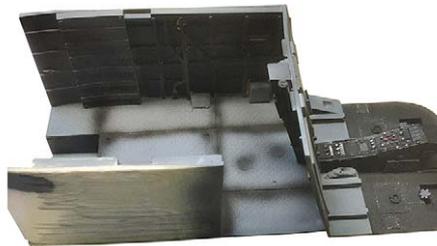
**5** Für die Superset-Innenverkleidung müssen an den serienmäßigen Rumpfhälften Passstifte und Stufen entfernt werden



**7** Hier ist bereits der Cockpit- und Kabinenboden eingepasst, wobei die Rumpfhälften von Klebeband zusammengehalten werden



**6** Die angedeuteten Lufteinläufe der Ölkühler sind aufgefräst und mit entsprechenden Ätzteilen aus dem Cobra-Set abgedeckt



**8** Vor dem endgültigen Einbau erhielt das Kabineninnere noch ein Preshading und Hellgrau XF-66 von Tamiya



**9** Die Interieur-Passprobe in der linken Rumpfhälfte. Die dickwandigen Resinteile sind außen etwas abgeschliffen

Aus der Hubschrauberperspektive ist die Rotoranordnung gut zu erkennen. Die beiden Rotoren sind um 90 Grad zueinander versetzt



die Zelle vorhanden. Im ersten Bauschritt mussten die angeformten Passstifte und Absätze im Innern der Rumpfhälften entfernt werden, um Platz für die Resin-Innenverkleidung zu schaffen (5). Dann folgte das Anbringen der beiden Gitter für die Triebwerks- und Getriebeöl-Kühler (6). Nach der Fertigstellung der Resin-Innenausstattung folgte die Trockenanpassung an die Rumpfhälften, die ich mit Klebeband zusammengefügt hatte (7).

Nach dem obligatorischen Preshading habe ich die Innenseiten der Resinkabine dann mit Tamiya XF-66 Hellgrau lackiert und einzelne Details mit dem Pinsel trockengemalt (8). Da ich eine gut gewartete und entsprechend gepflegte Einsatzmaschine auf einer U.S. Airbase in den 1960er-Jahren darstellen wollte, habe ich nur sehr sparsam Schmutz- und Abnutzungsspuren aufgetragen. Anschließend konnte die fertig lackierte Innenausstattung mit Fünf-Minuten-Epoxy in die linke Rumpfhälfte eingeklebt werden (9).

### Farbschema und Decals

Da ich die Decals ohnehin neu erstellen und drucken lassen musste, war ich bei der Auswahl des Farbschemas völlig frei. Ich ent-

schied mich schließlich für eine hellgraue Lackierung (FS 36375) der U.S. Air Force, die in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre in Europa weit verbreitet war. So standen Huskies mit diesem Farbschema nicht nur auf den großen US-Basen in Deutschland bereit, sondern waren auch bei anderen europäischen NATO-Partnern im Einsatz. Vor der eigentlichen Lackierung habe ich die wenigen Nähte im Rumpf mit Revell Plasto verspachtelt und anschließend mit Tamiya XF-66 Hellgrau grundiert (10). Dann folgte ein leichtes Preshading mit Schwarz (11) und schließlich die endgültige Lackierung mit einer Mischung aus Tamiya XF-66 (Hellgrau) und XF-2 (Weiß).

Die Decals habe ich am PC mit der FreeWare Inkscape erstellt und als Eco-Solvent-Digitaldruck auf professionelle Decalfolie drucken lassen (12). Diese Decals vom „Drucker-Onkel“ sind mit rund 25 Euro pro DIN-A4-Seite relativ kostengünstig und stehen modernen Kit-Decals in puncto Qualität und Verarbeitung in nichts nach. Vor dem Aufbringen meiner Individual-Decals mit Micro Sol und Micro Set habe ich den Rumpf noch mit einer Schicht glänzendem Revell-Klarlack 36101 versehen (13). Abschließend habe ich das Ganze mit einer seidenmatten Mischung aus glänzenden und matten Revell-Klarlacken versiegelt.

Nachdem die Lackierung der Zelle abgeschlossen war, begann ich mit dem Cockpit-Ausbau. Hierbei habe ich den Instrumentenblock ebenfalls mit selbst entworfenen Decals von Instrumenten und Beschriftungen versehen (14) und dank dem Superset war auch der weitere Cockpit-Ausbau ein Genuss. Bei vielen Komponenten, wie beispielsweise den Sitzen, habe ich die zahlreichen Details mit einem feinen Pinsel bemalt (15). Ein weiteres „Sahnestück“ ist die fein detaillierte Rotorbremse aus mehreren Resin- und Ätzteilen, die beim Vorbild zum Abbremsen der Rotoren nach der Landung diente (16). Diese hydraulische Bremsenheit sitzt am Overhead-Panel des Cockpits und ist durch die große Windschutzscheibe von außen gut sichtbar.

### Detaillierung

Die Außendetaillierung geschah teilweise mit selbst gemachten Komponenten, wie etwa der markanten Antikollisionsleuchte zwischen den Rotoren (17), oder auch durch Verfeinerungen an Serienteilen (18, 19). Leider musste ich dabei feststellen, dass das Verbindungselement zwischen den Rotorwellen abgebrochen war und einer der beiden Halter fehlte. Diesen habe ich dann aus einem gestauchten Gussast angefertigt und am Verbindungselement angeklebt (20). Da ich hierzu ohnehin meine Proxon-Drehmaschine aufbauen musste, habe ich auch gleich ein neues Abgasrohr aus Aluminium gedreht. Bei dem Kunststoffrohr aus dem Kit haben mich vor allem die falsch angeordneten und viel zu dünnen Verstärkungsringe und die Längsnaht an der Oberseite gestört (21). Die Lackierung des Abgasrohrs gelang mit den transparenten Tamiya-Lacken X-23 und X-26 sowie einer sehr dünnen Schicht Mattschwarz (22, 23). Nach dem Anbringen des Rohrs habe ich auch alle weiteren externen Details angebracht und ein dezentes Weathering im Bereich der Triebwerks-

**10** Der Rumpf ist für die Lackierung vorbereitet. Die wenigen Nähte sind mit dem bewährten Revell Plasto verspachtelt



**11** Nach der Grundierung mit Tamiya XF-66 folgt auch am Rumpf ein leichtes Preshading mit Mattschwarz



**12** Die Decals des Kits waren nach über 30 Jahren nicht mehr verwendbar und mussten neu gedruckt werden (links)



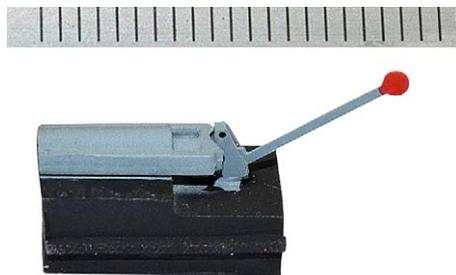
**13** Endlackierung mit aufgehelltem Tamiya XF-66. Dann folgt Revell-Klarlack 36101 (glänzend) zum Aufbringen der Decals



**14** Das Instrumentenbrett nach dem Lackieren mit selbst gedruckten Instrumenten-Decals und Beschriftungen



**15** Die Gurte der Resinsitze sind angezogen und nach dem Airbrushen von Sitzrahmen und Polster mit dem Pinsel bemalt

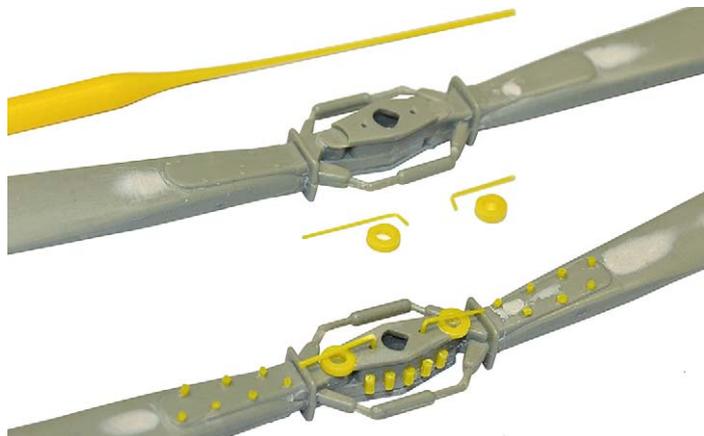


**16** Nach der Lackierung des Rumpfs folgte der Cockpit-Ausbau. Hier die markante Rotorbremse aus Resin und Ätzteilen



**18** Die serienmäßige Rettungswinde ist mit 0,2 Millimeter starkem Plattenmaterial und gezogenen Gussstäben verfeinert

**17** Die Antikollisionsleuchte (ACL) zwischen den Rotoren ist aus einer entsprechend modifizierten 2-mm-LED entstanden



**19** Gezogene Gußstäbe sorgen für detailliertere Rotorköpfe. Hier lohnt sich vor allem die Darstellung der zahlreichen Schrauben und Bolzen



**20** Bei dem Verbindungselement zwischen den Rotorwellen fehlte die rechte Halterung und musste durch ein Drehteil ergänzt werden



**21** Das serienmäßige Abgasrohr ist durch ein selbst gefertigtes Drehteil aus Alu ersetzt (unten)



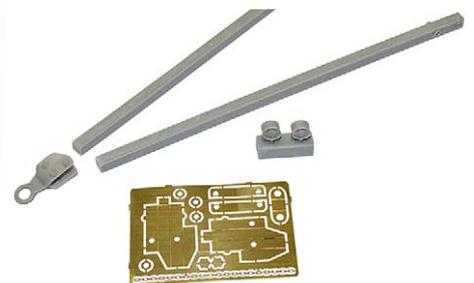
**22** Lackierung in transparentem Orange und Blau, in dünnen Schichten direkt auf das blanke Alu gespritzt



**23** Abschließend wurden die transparenten Farbtöne des Abgasrohrs mit einer sehr dünnen Schicht Mattschwarz überlackiert



**25** Für ein dezentes Weathering kam Mig 1602 „Deep Grey“ zum Einsatz, sehr sparsam mit einem Pinsel aufgetragen



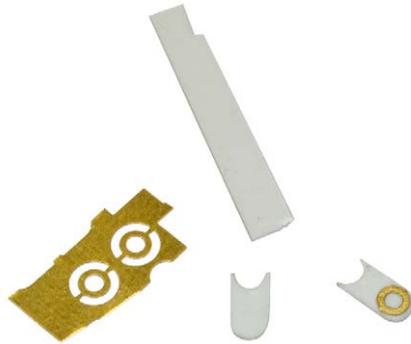
**26** Weiteres Zubehör: „U.S. Navy Tow“-Kit von Brengun aus fünf Resinteilen und einer kleinen Ätzteilplatte



**24** Nach dem Abgasrohr folgen auch die weiteren externen Details wie Antennen, Lautsprecher und Winde



Photoshop macht es möglich:  
Die H-43 Huskie im Maßstab 1:32  
in einem Hinterhof der NASA



**27** Aus Ätzteilen des Tow-Kits und einer 0,5-mm-Polystyrol-Platte sind die Ösen zum Einhängen der Zugstange entstanden



**28** Die modifizierte Zugstange und die Ösen im Rohbau. Als Verbindungsbolzen dienen gekürzte Stecknadeln

**29** Die Zugstange wurde mit Tamiya XF-3 mattgelb lackiert und mit Mig „Deep Grey“ leicht gealtert. Teilweise wurde auch mit Alusilber trockengemalt



### Auf einen Blick: Kaman H-43B Huskie

Bauzeit ▶ zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit 604

Maßstab 1:32

Hersteller Testors/Italaerei

Preis ab 60 Euro (gebraucht)

**Zusätzlich verwendete Materialien:** Cobra Company: H-43 „Huskie“ Super-set; Brengun: U.S. Navy Tow Bar 1:32; Revell: Contacta, Plasto; Micro Scale: Micro Sol, Micro Set; Alu- Rundmaterial, Kupferdraht, transparente



Vivak-Platte, individuell gedruckte Decals ([www.drucker-onkel.de](http://www.drucker-onkel.de))  
Farben: Tamiya: XF-1 Schwarz, XF-2 Weiß, XF-3 Gelb, XF-7 Rot, XF-16 Aluminium, XF-66 Hellgrau, XF-69 Nato-Schwarz, X-23 Klar-Blau, X-25 Klar-Grün, X-26 Klar Orange; Revell: 36101, 36102, Aqua-Color-Klarlacke

abdeckung und der zahlreichen Wartungskappen mit dem Pinsel aufgetragen (24, 25). Jetzt fehlte nur noch die große Windschutzscheibe, die von außen auf die Cockpit-Sektion geklebt wird. Da sie jedoch trotz Polieren und klassischer Flor-Gloss-Behandlung nicht meinen Erwartungen entsprach, habe ich mich in letzter Minute dazu entschlossen, eine neue Scheibe zu ziehen. Hierzu habe ich eine 0,5 Millimeter starke Vivakfolie mit dem Heißluftfön erwärmt und über die Originalscheibe gezogen. Der Rest war Routine: zuschneiden, lackieren und anbringen.

Damit war der Bau eigentlich abgeschlossen. Beim Einsetzen in die Vitrine fiel mir allerdings auf, dass unterhalb der langen Rotorblätter relativ viel leerer Raum war. Als Lückenfüller habe ich daher noch eine Schleppstange auf Basis des „U.S. Navy Tow“-Kits von Brengun in 1:32 gebaut (26). Zum Einhängen der Schleppvorrichtung am Hub-schrauber dienten zwei Ösen am Bugfahrwerk, die aus Polystyrol-Platten und übrigen Ätzteilen entstanden (27). Für den neuen Ver-

**30** Das Trumpeter Display Case Nr. 09850 ist für Schiffsmodele vorgesehen, passt aber auch perfekt für die Huskie in 1:32

wendungszweck mussten die Aufnahmen der ehemaligen Navy-Schleppstangen um 90 Grad verdreht montiert werden (28). Die fertige Schleppvorrichtung habe ich mattgelb lackiert und dezent gealtert (29). Damit war das Huskie-Projekt dann endgültig beendet (30).

### Fazit

Der Bau der Huskie hat mir sehr viel Spaß gemacht! Für mich bestand die besondere Herausforderung darin, einen Retrokit mit Hausmitteln und Zurüstteilen auf einen modernen Stand zu bringen. Abgesehen davon ist die Huskie ja auch ein relativ seltenes Vorbild und somit eine echte Bereicherung in meiner Vitrine. Hueys, Cobras und Black Hawks gibt es wirklich genug im großen Maßstab, doch wann kommt endlich eine AH-56 Cheyenne in 1:32? Das wäre mal eine echte Abwechslung! ■



**Gunther Winkle** ist Jahrgang 1962 und als Ingenieur tätig. Sein erstes Modell war ein Bristol Fighter von Airfix in 1:72, den er 1969 von seinem Vater bekommen hatte. Danach baute er so ziemlich alles, was aus Plastik war. Später begann er sich auf VTOL zu konzentrieren. Dann folgte eine längere Phase des RC-Modellbaus, einige Eigenbau-Helis entstanden so. Dank seinem Sohn fand er zum Plastik zurück und baut überwiegend, jedoch nicht nur, Hub-schrauber, gerne auch ältere Bausätze.

**Revell**

**Airbus A 320neo British Airways**  
Art.-Nr.: 03840, 1:144  
WA, NT, BS, DN

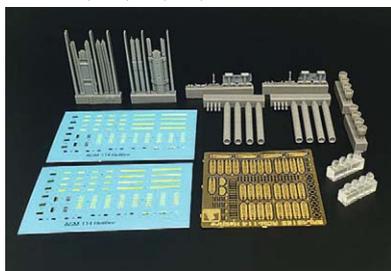


Dem aktuellen Trend des Bündner Herstellers folgend, kommt der A320Neo nun als erste Wiederauflage im Kleid der British Airways auf den Markt. Revell hat nach der berechtigten Kritik seinen A320neo nun mit Fahrwerk auf den Markt gebracht. Leider wurde der Ständer zur Darstellung des Airbus im Flug nicht mehr berücksichtigt. Der Bausatz beinhaltet nach wie vor beide Triebwerksversionen des Neos. Allerdings wird für das Modell nur eine Version benötigt. Der von Daco designte Decalbogen hält Markierungen für vier Maschinen mit den Kennungen G-TTNB, G-TTNE, G-TTNH und G-TTNK sowie klare und dunkle Fensterdecals bereit. SMH

**Sehr Gut**

**Bregun**

**AGM-114 Hellfire**  
Art.-Nr.: BRL48153, 1:48  
WA, BS, RS, ÄT, D



Dieser wunderbare Zurüstsatz mit zwei Raketen ist in allerfeinster Detaillierung ausgeführt. Insgesamt handelt es sich um eine sehr gelungene neue Option für alle, die Attack Squadron damals verpasst haben. Acht Raketen und zwei Racks sind machbar, alle Teile ohne Verzug, was woanders oft nicht so ist. Transparente Suchköpfe und zahlreiche gute Decals liegen bei. Vorbildlich! THP

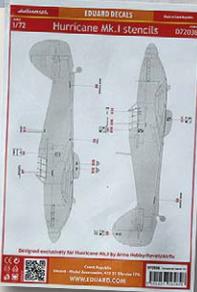
**Ausgezeichnet**

**eduard / Glow2B**

Art.-Nr.: 2138  
**Hurriquiry: Hurri-  
cane Mk. I Dual  
Combo in 1:72**  
Art.-Nr.: D72036  
**Hurricane Mk.I**  
Stencils 1:72  
BS, KST, RS, KST,  
ÄTB/ÄT, MF, DN



Die Hurricanes Mk.I und Mk.II von Arma Hobby hatten wir Ihnen bereits vorgestellt. Die ausgezeichnete Mk.I kommt nun in Kooperation mit und unter dem Label eduard als Dual Combo. Die beiden identischen Bausätze sind also bekannt, als Zugaben liegen jeweils doppelt bei: Lackiermasken für die Verglasung, Resin-Ersatz für Auspuff und Hauptträger sowie (bedruckte) Ätzbögen – Modellbau-Herz, was willst du mehr! Die Vier-Loch-Felgen des Bausatzes ersetzen fein detaillierte Räder mit Fünf-Loch-Felgen aus der Linie eduard Brassin, die auch den Auspuff aufwertet. In unserem Muster hatte allerdings versehentlich der Packfehler-Teufel zugeschlagen und deutlich zu kleine Räder beigelegt. Der besondere Clou: eine kluge Vorbild-Auswahl von insgesamt 12 Lackier- und Markierungsvarianten, die die Entwicklung der



Farbenwelt auf der Mk.I gut zusammenfasst – da fällt selbst die Entscheidung für zwei Maschinen aus dieser Auswahl schwer. Der Name „Hurriquiry“ kommt natürlich nicht von ungefähr: Jede Maschine und ihr Pilot werden kompakt vorgestellt. Mehr Hurricane in einer Schachtel und dazu mit tollem Preis-Leistungs-Verhältnis geht nicht, schlagen Sie also zu! Wer für seine Hurricane weniger braucht, findet in einem mittelgroßen Folienbeutel einen recht kleinen Bogen mit allen Stencils für Rumpf- und Tragflächen einschließlich der Trittstreifen. Die Decals sind dünn, mit klarem, scharfem Druck und wenig Überstand von Trägerfolie. Die Anleitung lässt keine Fragen offen. Der kleine Bogen reicht für ein Modell und passt zu den Bausätzen aller Hersteller – dafür gibt's die Einzelnote „gut“. AWH

**Überragend**

**ICM / Glow2B**

**B-26K Counter Invader**  
Art.-Nr.: 48279, 3007, 1:48  
FoV, BS, KST, DN

Als Vervollständigung der A-26-Inva-der-Serie erscheint nun die USAF-Vi-

etnam-Version B-26K Counter Invader als Formvariante von ICM. Die markantesten Unterschiede zu den vorherigen Versionen sind die komplett neuen Tragflächen mit Außentanks, Propellern, neuen Höhenleitwerken und den ergänzenden Bewaff-



nungen. Die 28-seitige Bauanleitung ist übersichtlich gezeichnet. Etwas hinter der Zeit sind die Zeichnungen zur Anfertigung der Schablonen zum Abdecken der Klarsichtteile. Hier wäre man gut beraten, gleich selbstklebende Masken beizulegen. Die Qualität der Bauteile ist hervorragend. Die aus dem Rumpf ragende Holmbrücke verspricht eine sehr stabile Verbindung mit den Tragflächen. Man hat die Wahl zwischen vier Einsatzmaschinen, die sich allerdings nur in den Kennzeichen unterscheiden. Die typische SEA-Lackierung der Vietnam-Area ist bei allen Versionen gleich. Dem momentanen Trend folgend, bietet ICM ein speziell auf die B-26K gemünztes Acryl-Farbset 3007 an. Es enthält die typischen SEA-Farben, U.S. „Dark Green“, „Tan Earth“, „Extra Dark Green“, „Black“, „Silver“ und ein „Satin Varnish“. Das praktische Farbset liegt dem Bausatz nicht bei und ist gesondert erhältlich. ADC

**Ausgezeichnet**

**Airfix / Glow2B**

**Bristol Beaufighter TF.X**  
Art.-Nr.: A04019A, 1:72  
BS, WA, KST, DN



2015 erstmals herausgebracht, gibt es nun den Beaufighter von Airfix als Wiederauflage. Der Spritzguss ist ohne Fehl und Tadel. Die Teile haben scharfe und tiefe Gravuren und machen auch sonst einen sehr guten Eindruck. Wer möchte, kann auch die enthaltenen Zwillinge als Besetzung nutzen. Daneben sind als Bewaffnung noch gut nachgebildete 6-lb-Raketen und ein Torpedo dabei. Die Anleitung ist wieder sehr übersichtlich und lässt keine Fragen offen. Selbst in welchen Anlenkwinkeln die Querruder angebracht werden können, ist angegeben. Als Markierungs-

**Bewertung**

Neu angepasstes Bewertungssystem für ModellFan „packt aus“ ab 1/2021:

**Brauchbar**

**Gut**

**Sehr gut**

**Ausgezeichnet**

**Überragend**

**Abkürzungen**

- ÄT – Ätzteile, ÄTB– Ätzteile bedruckt
- BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
- D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz,
- GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile,
- MF – Maskier-folien, MR – Metallrohre, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation,
- NT – neue Teile, P – Papier/ Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

**Neues Bewertungssystem**

möglichkeiten sind eine Maschine der Royal Canadian Air Force oder eine portugiesische möglich. Dazu hat der Abziehbilderbogen alle nötigen Markierungen und zusätzlich noch viele Wartungshinweise. Somit also ein wirklich toller Bausatz. HSS

**Ausgezeichnet**

**Airfix / Glow2B**

**Bristol Beaufort Mk.I**  
**Art.-Nr.: A04021, 1:72**  
**N, BS, KST, D**



Ganz neu ist dieser Bausatz einer Beaufort Mk.I von Airfix zu haben. Es handelt sich hier um einen komplexen und sehr gut detaillierten Bausatz. Zusätzlich enthalten ist eine Pilotenfigur. Neben dem Cockpit und dem Bombenschacht ist auch das Fahrwerk sehr gut wiedergegeben. Dieses besteht aus je sieben Teilen plus Rad. Auch die Waffenstände sind toll und die MG können ohne Weiteres verwendet werden. Auch die Bauanleitung ist wieder vorbildlich. Der Abziehbilderbogen enthält Markierungen für zwei berühmte Maschinen. Zum einen die X-OA des Piloten Kenneth Campbell, der mit seiner Crew 1941 die Gneisenau angriff, und zum anderen die von John Bell Rutherford, der mit seiner Mannschaft in der MW-J 1941 gegen die Admiral Hipper flog. Beides spannende Vorbilder und insgesamt ein sehr schöner Bausatz. HSS

**Ausgezeichnet**

**eduard / Glow2B**

**CH-47A Chinook LööK / CH-47A / Rear Ramp / Cargo Seat Belts / Mask für Hobby Boss**  
**Art.-Nr.: 644133 / 491229 / 481070 / 491230 / EX814, 1:48**  
**N, BS, CS, RS, ÄT, ÄTB, MF**



Das Löök bietet das vordere Cockpitpanel ohne weitere Konsolen mit geätzten Gurten. Das Set CH-47A

491229 bietet noch mehr Cockpitflächen als Löök und etwas mehr Ätzteile dazu, etwa Scheibenbremsen sowie Ösen für das Fahrwerk, Beschläge und Lüftungsgitter. Das Set Rear Ramp wertet den nackten Kit genauso heftig auf wie die Cargo Seat Belts, die auf zwei Platinen viel mehr als angekündigt die komplette Sitzanlage bieten. Masken gibt es wie üblich in zwei Versionen, auch eine für die Innenflächen, die T-Face EX814. Je schlechter der Kit, desto wertvoller das Zubehör: wie wahr! THP

**Ausgezeichnet**

**Hasegawa / Faller**

**F-4EJ Kai Phantom II „3015Q 20th „Anniversary“**  
**Art.-Nr.: 02378, 1:72**  
**WA, BS, KST, DN**

Seit 1990 unzählige Male in unzähligen Varianten schon herausgebracht gibt es von Hasegawa nun die F-4EJ Kai wieder in einer Sonderlackierung.



Diese gab es bereits 1994, allerdings wurden die Abziehbilder überarbeitet und es sind nun erfreulicherweise zusätzlich alle Wartungshinweise enthalten. Der Bausatz an sich dürfte allerdings hinlänglich bekannt sein. Trotz seines Alters und den hohen Stückzahlen, die mit den Formen bereits hergestellt wurden, sind die Teile sehr sauber gespritzt und auch die Klarsichtteile verdienen ihren Namen. Aufgrund seines modularen Aufbaus gibt es sehr viele Teile zu verbauen, aber auch viele für die Restekiste. Wenn man will, kann man mittlerweile vieles auf dem Zubehörmarkt für weitere Details und Verbesserungen finden. Ein durchaus guter und bewährter Bausatz. HSS

**Sehr gut**

**Trumpeter**

**L4500A mit 3,7 cm Flak 37**  
**Art.-Nr.: 09593, 1:35**  
**N, BS, K, ÄT, D**

In einer Reihe von verschiedenen Kombinationen des Mercedes L4500 A mit Flak-Geschützen, die Trumpeter angekündigt hat, erscheint nun die Variante mit der klassischen 3,7-cm-Flak 37 zuerst. Das Modell ist bis auf das bereits bekannte Geschütz komplett neu entwickelt. Die Teile sind sehr sauber produziert und zeigen sehr schöne Details. Der Fahrzeugrahmen ist, wie heutzutage üblich, mehrteilig ausgelegt und erfordert genaues Arbeiten, damit das Modell später gut auf allen Rädern steht. Die gepanzerte Kabine ist bis auf die separat gefertigten Türen und Luken einteilig ausgelegt, was den Bau enorm erleichtert. Für die Räder liegen gut detaillierte Vinylreifen bei, die gegebenenfalls durch Resinteile aus dem Zubehör ersetzt werden können. Leider zeigen alle Teile, die mit Riffelblech belegt sind, inklusive der großen Kampf-



plattform, ein modernes Blechmuster. Für die Gitter der abklappbaren Seitenwände liegen Ätzteile bei. Die Flak ist ordentlich wiedergegeben und als einzelnes Geschütz schon einige Jahre im Programm von Trumpeter erhältlich. Die Mündungsbremse ist fein detailliert und die Mündung offen dargestellt. Dankenswerterweise liegen die Schutzschilde sowohl aus Plastik wie auch als Ätzteile bei. Leider fehlt dem Bausatz ein passender Munitionsanhänger. Der Decalbogen ist mit einer Bemalungsvariante eines Fahrzeuges der Luftwaffe sehr übersichtlich gehalten. Das Modell bietet viel Potenzial für Verfeinerungen, aber auch out-of-Box sicherlich viel Bastelspaß. FSU

**Sehr gut**

**Kinetic / Glow2B**

**F-16D Block 40 IAF Brakeet**  
**Art.-Nr.: K48130, 1:48**  
**WA, BS, KST, D**



Der Bausatz der F-16 ist ein sehr alter Bekannter, der schon x-mal in den verschiedensten Versionen aufgelegt wurde. Somit gibt es hierzu nicht viel zu sagen, außer dass er nach wie vor recht gut ist, von einigen Ungenauigkeiten speziell an der Nase und am Lufteinlauf abgesehen. Was Formenpflege angeht, könnten sich andere Firmen hier was abschauen. Allerdings könnte die Cockpithaube mit Naht schon ruhig eine Tönung tragen, denn sie ist einfach nur klar. Mit den beigefügten mehr als 450 Teilen und gleichgebliebenen Abziehbildern lassen sich sehr attraktiv zwei israelische „Adler“ oder zwei „Skorpione“ auf den Leitwerken bauen. Dementsprechend finden sich diesmal im Bausatz wieder alle Teile, die für einen Zweisitzer nötig sind, inklusive viele weitere mehr. Die sehr sauber gedruckten Abziehbilder von Cartograf dürften nicht allzu problematisch zu verarbeiten sein. Insgesamt also ein wirklich guter Bausatz mit attraktiven Lackierungen und einer prallvoll gepackten Schachtel. THP

**Sehr gut**

**Revell**

**Boeing F/A-18F Super Hornet**  
**Art.-Nr.: 03847**  
**FoV, BS, KST, D**



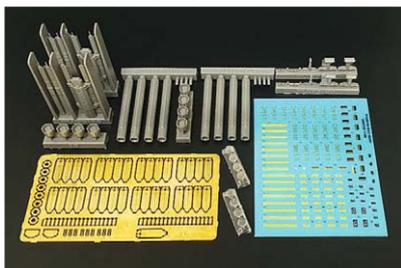
Zwei Jahre nach der F/A-18E bringt Revell mit der F/A-18F nun auch die zweisitzige Variante der Super Hornet auf den Markt. Der Bausatz entspricht

größtenteils dem bereits 2019 erschienenen Einsitzer, wird aber durch die F-typischen Teile wie Canopy und zweitem Cockpit samt geänderten Rumpfrücken ergänzt. Erwähnenswert sind optionale Bauteile wie frühe und späte ECS-Vents auf dem Rumpfrücken, wahlweise geöffnete oder geschlossene Nozzles und die bei abgestellten Super Hornets typischen abgesenkten Flaps und Slats. Auch die Tragflächen können in gefalteter Position dargestellt werden. Die Bauteile begeistern mit schönen Oberflächendetails, die jedoch stellenweise bereits etwas verwaschen wirken. Auch weisen einige von ihnen beträchtliche Fischhaut auf, die es zu entfernen gilt. Hierauf und auf nötige Modifikationen der Teile geht die übersichtliche Bauanleitung jedoch ausführlich ein. Apropos Bauanleitung: Sie ist Revell-typisch übersichtlich gegliedert und führt den Modellbauer in nicht weniger als 147 Schritten zum fertigen Modell. Es muss darauf hingewiesen werden, dass dieser Bausatz nur erfahrenen Modellbauern empfohlen werden kann. Der Aufbau ist hochkomplex und zahlreiche Bauteile müssen entgratet, geschliffen und gespachtelt werden. Als Entschädigung für diesen Aufwand gibt es hervorragend detaillierte Hauptfahrwerksschächte mit vorbildgerechter Tiefe und komplette Lufterlasskanäle. Der perfekt gedruckte Decalbogen bietet Markierungen des CAG-Bird der VFA-154 „Black Knights“ aus dem Jahre 2013 sowie einer Super Hornet der No. 1 Squadron der Royal Australian Airforce. BSC

Gut

### Hauler

**AGM-114 Hellfire**  
Art.-Nr.: HLU35120, 1:35  
N, BS, RS, ÄT, D



Brengun/Hauler denkt auch an den Dioramen-Maßstab. Insgesamt handelt

### Tamiya / Carson-Tamiya

**M18 Hellcat**  
U.S. Tank Destroyer  
Art.-Nr.: 35376, 1:35  
N, BS, KST, D

Was für ein Jahresabschluss: Tamiya offeriert hier einen frühen 76-mm-„Gun Motor Carriage-GMC“ (motorisierten Geschützträger) M18, als Hellcat bezeichnet und auf Straßenfahrt mit 80 km/h seinerzeit schnellster (Jagd-)Panzer der US-Streitkräfte. Die Vorbildtreue und Maßstäblichkeit ist im Vergleich zu anderen unerreicht. Es stimmen alle Proportionen und diesbezügliche Fehler sind nicht zu finden. Die Passgenauigkeit läßt einem Einsteiger und Anfänger ein ausgezeichnetes Modell entstehen. Aber auch dem Profi bereitet dieser Hellcat M18 erhebliche Bastelfreude, weil es geradezu entspannt ist, sich diesem Tamiya-Bausatz zu widmen. Die Wanne wird zwar aus verschiedenen Bauteilen zusammengesetzt, die fügen sich aber ebenso wie das Fahrwerk nahezu wie von selbst zusammen. Die einzelnen olivgrünen Spritzgussteile sind absolut grat- und verzugsfrei,



ohne sichtbare Auswerferstellen und mit feiner Detaillierung über alle Bauteile hinweg gefertigt. Die aus einzelnen Gliedern und Segmenten bestehenden Gleisketten werden zudem explizit und übersichtlich in der Bauanleitung beschrieben, der ein gesondertes Geschichtsblatt beiliegt. Das Geschützrohr der 76-mm-Tank-Gu M1 befindet sich als ein Bauteil ohne Gussnaht am Spritzrahmen und mit offener Mündung. Neben einer in entspannter Pose dargestellten Besatzungsfigur sind keine weiteren Soldaten oder Ausrüstungsteile wie Planen oder Ähnliches im Karton enthalten – eine überaus einladende Option für den Aftermarket-Bereich. Insgesamt eine unangefochtene Kaufempfehlung und Anwärter auf die Auszeichnung „Modell des Jahres“. LLR

Überragend

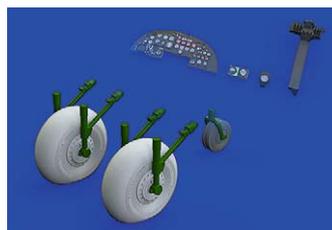
es sich um eine sehr gelungene neue Option für alle, da Attack Squadron zu 72ern und 48ern damals keine 32er und 35er aufgelegt hat. Acht Raketen und zwei Racks sind machbar, alle Teile sind ohne Verzug. Transparente Suchköpfe und zahlreiche gute Decals mit leuchtendem Gelb liegen bei. Das geht im gerasterten Digitaldruck so schön nicht. Langsam wird die perfekte Sammlung komplett. Wunderbar! THP

Ausgezeichnet

### eduard / Glow2B

**Lancaster B Mk. I LööK / Wheels / Space / Landing Flaps für HKM**  
Art.-Nr.: 644118 / 648656 / 3DL48033 / 481063, 1:48  
N, RS, ÄT, ÄTB, MF, 3D

Das LööK bietet das Cockpit mit geätzten Gurten. Separat gibt es auch die Räder, bei HKM eine Schwachstelle. Allerdings hier wie in 1:32 mit sehr wenig Reifenluftdruck, jedoch



ohne Ausbeulungen an der Seite, die dann aber schon besser wäre. Space bietet noch mehr Cockpitflächen als LööK und etwas mehr Ätzteile dazu. Das Set der Landing Flaps ist zweiteilig, top, sicher allerdings auch aufwendig zu verarbeiten. Natürlich hat eduard weitere Ätzteile für Cockpit, Interior, Exterior, Bomb Bay und die Kühlergrills aka Radiators zusätzlich im Angebot. THP

### MPM / Glow2B

**Gloster Meteor PR Mk.10**  
Art.-Nr.: SH 72560, 1:72  
WA, BS, KST, RS, D

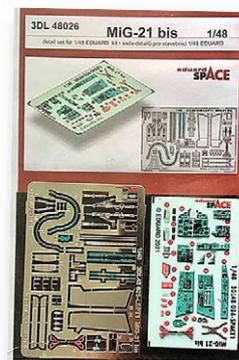


Special Hobby präsentiert hier unter dem Label MPM eine Wiederauflage aus der Serie der Meteor im kleinen Maßstab. Der Unterschied zur Mk.4 besteht aus einer neuen Aufklärer-Rumpfspitze und Leitwerksteilen sowie einer für 2021 neuen Korrektur des hinteren Flügelansatzes mittels zweier Resinteile. Der Decalbogen, jetzt von eduard, ist mit allen Stencils ausgestattet für den Bau einer von fünf britischen Maschinen. Die farbige Bauanleitung ist vorbildlich. Ein überzeugendes Modell – und diesmal sind separat gegossene Räder mit extra Schmutzfängern und Streben an Bord. THP

Sehr gut

### eduard / Glow2B

**Mig-21 bis, Mig-21bis Space**  
3DL48026  
Art.-Nr.: 84130 1:48  
WA, BS, KST, D



Außer der 1:1-Version ist dies wohl die beste der „Mig-21 bis“ in 1:48 und erscheint, wie so oft bei eduard, als Wiederauflage. Die Weekend-Edition hat den Vorteil, dass sie preisgünstig ist und dem Modellbauer genug Entscheidungsfreiheit bietet, um das Modell mal schlicht out-of-Box zu bauen oder

je nach Belieben mit dem separat erhältlichen Zubehör aufzurüsten, denn es liegen weder Ätzteile noch sonstiges Zubehör bei. Fünf graue, gratfreie Spritzlinge und einer mit verschiedenen Klarteilen laden zu einem ausgiebigen Bastelspaß ein, um wahlweise eine finnische, afghanische, indische oder kroatische Version darzustellen. Ein Beispiel zur Verfeinerung des Cockpits der Mig-21bis liefern die getrennt erhältlichen 3D-Decals der eduard-Space-Serie. In den typisch russischen türkisernen Interieurfarben sind das Instrumentenbrett und die Konsolen dreidimensional dargestellt. Mit den ebenfalls beiliegenden farbigen Ätzteilen kann somit ein Cockpit der Superlative entstehen. ADC

**Ausgezeichnet**

### Kinetic / Glow2B

**Mirage 2000, 2000D with dual GBU-12/22**  
**Art.-Nr.: K48120, 1:48**  
**WA, BS, KST, DN**



Dieser Bausatz ist eine Wiederauflage der „D“, die schon unter der Marke Italeri aufgelegt wurde, aber vom eigentlichen Hersteller Kinetic nur als Taiwan-2000-5DI angeboten war. Die Decals sind die gleichen der Erstaufgabe und somit andere als bei Italeri, denn auf der Schachtel steht groß nur 2000 ohne D. Denn hier kann eine französische Mirage 2000B, 2000D, 2000N oder eine griechische 2000BG gebaut werden. Die Teile sind alle noch die gleichen. Der Kit ist bei Weitem nicht perfekt und bietet einige Ungenauigkeiten in der Form, falsche Tanks und wenig Details bei Cockpit und Fahrwerk. Der kleinere neue Kit in 1:72 von Modelsvit kann da schon deutlich mehr. Allerdings ist dieser in 1:48 trotz aller Schwächen tatsächlich das beste Angebot. Mit Zubehörteilen von eduard und Reskit lässt er sich auch deutlich aufwerten. Teile sind in der übervollen Schachtel so wieso genug. THP

**Sehr gut**

### Bregun

**MQ-8C (Bell 407)**  
**Art.-Nr.: BRS72021, 1:72**  
**WA, BS, RS, 3D, ÄT, D, MT**



Dieser sehr schöne Multimedia-Bausatz überzeugt auf der ganzen Linie. So gut wie exotisch und sehr exklusiv, macht schon das Auspacken Riesenfreude. Dieser Kit des Helis stammt ursprünglich von Attack Squadron, taucht jedoch erfreulicherweise hier wieder auf und gibt allen Interessierten eine weitere Chance. Baubar sind mit den Decals zwei fast identische Helis in „Ghost Gray“, 168455 und 168456. Tolle filigrane und zerbrechliche Resin- und Ätzteile runden alles ab. Nicht zu vergessen der Rotorkopf im 3D-Druck. Ein wunderbares Angebot im stabilen kleinen Karton. Top! THP

**Hervorragend**

### MENG / Glow2B

**Sd.Kfz. 171 Panther Ausf. A early; Art.-Nr.: TS-046, 1:35**  
**FoV, BS, K, ÄT, DN**

Wie andere Hersteller auch, baut Meng seine Panther-Serie weiter aus. Der neue Bausatz stellt eine frühe Ausführung A dar. Gegenüber dem Vorgänger der Ausführung D zeigt diese bereits die gegossene Kommandantenkuppel, nur noch die Pistolenluken seitlich am Turm, aber im Wannenbug immer noch die kleine Klappe für das Bug-MG statt der späteren Kugelblende. Das Modell basiert natürlich auf den diversen, bereits erschienenen Panther-Modellen von Meng und wurde nun um versionspezifische Teile ergänzt beziehungsweise geändert. Die Wanne ist mehrteilig ausgelegt und auch das Gerüst der Oberwanne und des Turms müssen mit den einzelnen Teilen der Panzerung vervollständigt werden.



### Revell

**North American F-51D-15-NA Mustang late Version**  
**Art.-Nr.: 03838, 1:32**  
**FoV, BS, KST, DN**



Dieser Kit in der neuesten Version bietet eine sehr gute Wiedergabe des Originals. Die neuen Spritzrahmen L und zweimal K enthalten unter anderem das neue Seitenleitwerk und die Raketenbewaffnung. Wie schon bei der Erstauflage, bietet hier das Preis-Leistungs-Verhältnis den stärksten Kaufanreiz. Sicher ist Tamiya besser, preislich allerdings in einer ganz anderen Welt. Ansonsten gilt alles bereits zum Start Gesagte. Ein tolles Modell mit ein paar Hürden beim Bau und sehr schönen Decals von Zanchetti, die zwei farbenfrohe Maschinen aus 1944 zulassen. 44-14985 mit „Olive Drab“ sowie 44-15459 ganz in Alufarben. Eine leichte Trübung er-

hält die Stimmung, da auch bei den beiden als „Reserve“ beiliegenden Cockpithauben ganz leicht „Short Shot“-Nähte oben in der Mitte auszumachen sind. Wer um das weiß, den wird es stören. THP

**Sehr gut**

### Special Hobby / Glow2b

**Supermarine Sea Otter Mk.I/ASR Mk.II „Foreign Service“**  
**Art.-Nr.: SH72431, 1:72**  
**BS, WA, KST, RS, ÄT, D**



Special Hobby brachte schon mal 2011 diesen Bausatz mit den gleichen Abziehbildern heraus. Seither hat sich nichts geändert: Die Teile sind sauber gefertigt und mit allen nötigen Details versehen. Für den Motor, Bewaffnung und Cockpit sind Resin- und Ätzteile enthalten. Die Klarsichtteile sind sehr klar und schlierenfrei. Wie den Angaben auf der Verpackung zu entnehmen ist, enthält der Abziehbilderbogen drei Möglichkeiten der Bemalung. Das sind eine französische Maschine von 1949, eine niederländische von 1950 und eine dänische von 1947. Ein sicherlich empfehlenswerte Bausatz, aber nicht unbedingt für Anfänger geeignet. HSS

**Sehr gut**

### Airfix / Glow2B

**Supermarine Spitfire Mk.Vc**  
**Art.-Nr.: A02108, 1:72**  
**N, BS, KST, D**



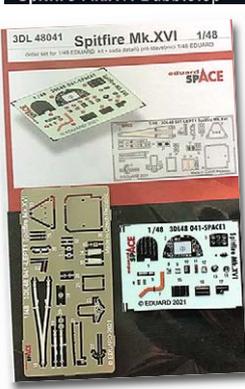
Und wieder beglückt uns Airfix mit einem neuen Bausatz aus neuen Formen. Eine Spitfire Mk.Vc ist jetzt nicht gerade eine Exklusivität, aber Airfix hat hier einen durchaus anspre-

chenden Bausatz herausgebracht, der sich eines Blickes lohnt. Das Cockpit entsteht zum Beispiel in Form einer Halbschale, die dann in den Rumpf eingesetzt wird. Wer will, kann auch die beiliegende Pilotenfigur ins Cockpit setzen. Auch sind zweierlei Propeller enthalten, je nachdem, ob man die südafrikanische oder US-amerikanische Spit bauen möchte. Dazu passend gibt es die unterschiedlichen Abgasrohre. Die Cockpitverglasung ist einteilig und dreiteilig für eine offene Darstellung vorhanden. Der sauber gedruckte Abziehbilderbogen enthält neben den beiden Lackiervarianten auch alle Wartungshinweise. Eine runde Sache, die beim Bau sicherlich Spaß macht. HSS

**Sehr gut**

**eduard / Glow2B**

**Spitfire Mk.XVI Bubbletop**  
Art.-Nr.: 8285 1:48  
N, BS, KST, ÄT, D



Die Firma eduard vervollständigt ihre Spitfire-Serie mit der sogenannten „Bubbletop“-Version und den markanten abgeschnittenen Tragflächenenden. Einen besseren Bausatz wird

man in puncto Qualität und Ausstattung auf dem Markt nicht finden. Feinste Nietreihen und Gravuren überzeugen auf ganzer Linie. Beiliegende Masken zum Abkleben der Haube und farbige Ätzteile erleichtern das Lackieren. Die Bauanleitung ist verständlich gezeichnet und geht auch auf die Besonderheiten der fünf verschieden darstellbaren Versionen ein. Von komplett in Silber lackiert bis zu einer schwarzen Version und natürlich in der Standardlackierung

**T-Rex Studio**

**Pz. III/IV Tracks Type 5**  
Art.-Nr.: TR85021, 1:35  
N, BS, 3D-Druck

Der chinesische Hersteller T-Rex Studio bietet sage und schreibe elf verschiedene Sets mit voll beweglichen Gleisketten für Panzer III und Panzer IV sowie deren Abarten an. Alle Ketten sind im 3D-Druckverfahren hergestellt. Das hier vorgestellte Set enthält Ketten mit durchbrochenem Horn und Stollen auf der Lauffläche. Die Kettenglieder brauchen vor dem Zusammenbau nicht versäubert zu werden – sie halten schon, wenn man sie nur zusammensteckt. Die Ketten-



bolzen sind ebenfalls gedruckt und brauchen auch nicht weiter versäubert zu werden. Somit dürfte der Zusammenbau recht schnell und einfach von der Hand gehen. FSU

**Sehr gut**

im typischen Grau-Grün ist alles vorhanden. Ein beiliegender Bogen mit allen Wartungshinweisen rundet den rundum positiven Eindruck ab. Der aus der eduard-Space-Serie separat erhältliche Bogen enthält dreidimensionale Decals des Instrumentenbretts, Rückenpolster des Pilotensitzes und einen Ätzteilmbogen mit Gurten nebst anderen Kleinteilen. Eine kleine Anschaffung, mit der sich die Spitfire noch detaillierter darstellen lässt. ADC

**Ausgezeichnet**

**Arma Hobby / Glow2B**

**F4F-F Wildcat Expert Set**  
Art.-Nr.: 70047, 1:72  
FoV, BS, KST, ÄT, DN



Da es schon das Vergnügen gab, ein Modell von Arma Hobby zu bauen, war es keine Überraschung, was sich in dem Karton der Wildcat finden lässt: ein super detailliertes Modell mit feinsten Oberflächen und wohl durchdachten Bauteilen. Cockpit, Motor, Fahrwerk – alles Klasse. Die Klarteile fallen etwas ab: durchsichtig, aber sehr dick. Das i-Tüpfelchen

sind Abklebemasken und Ätzteile. Der Bauplan ist sehr ausführlich und lässt keine Fragen offen. Die Decals sind dünn, ohne Versatz und lassen die Qual der Wahl von zehn (!) verschiedenen Vorbildern. Ein Modell, das großen Bastelspaß verspricht. HGM

**Ausgezeichnet**

**Militär**

**IBG Models / MBK**

**Polish Tank 7TP - Twin Turret (early)**  
Art.-Nr.: 35071, 1:35  
FoV, NT, BS, KST, D, ÄT



Zum polnischen Kampfpfanz 7TP mit Turm und Kanonenbewaffnung schiebt IGB wie erhofft nun den Twin-Turret-Kampfpfanz mit MG-Bewaffnung nach. Dank sehr gutem Formenbau erhält der Modellbauer ein fein detailliertes Modell und Bauteile ohne Grat. Die Inneneinrichtung ist für die MG-Bewaffnung angepasst und die umfangreiche Motorraum-Nachbildung wieder dabei. Für alle Gitter und filigranen Bauteile sind Ätzteile vorhanden. Die detaillierten Ketten liegen in Segmentbauweise bei und dürften die allermeisten Mo-

dellbauer zufriedenstellen. Die zwei MG-Türme besitzen auch innen mit Handrad und Munitionshalterung eine Detaillierung. Die Klappen sind einzeln. Zwei Farbschemen mit dem außergewöhnlichen polnischen Dreiton-Tarnmuster mit entsprechenden Decals sind im DIN-A4-Bauplan farblich abgebildet. Endlich ist dieser interessante polnische Kampfpfanz im Militär-Maßstab 1:35 verfügbar – top! RGB

**Ausgezeichnet**

**DEF.model**

**German Kübelwagen sagged Wheel Set Kübelwagen Balloon Tire Sagged Wheel Set**  
Art.-Nr.: DW24001, DW24002, 1:24; N, CS, BS, RS, MF



Erstmals wagt sich DEF.model in den Maßstab 1:24 vor.. Ziel der Aufwertung ist der Bausatz des Kübelwagens von Hasegawa, den es seit 2004 in verschiedenen Ausführungen gibt, zuletzt im Jahr 2020 jeweils mit leicht bekleideten Resin-Damen ergänzt. Wie üblich sind die Radsätze (viermal belastete Räder, ein Reserverad) über jeden Zweifel erhaben. Anguss entfernen, bemalen, anbauen – fertig! Und passende Lackiermasken liegen wie immer ebenfalls bei. KFH

**Ausgezeichnet**

**DEF.model**

**German MAN 5t.Milgl Truck Continental HCS Sagged Wheel Set (2)**  
Art.-Nr.: DW35126, DW35127, 1:35 N, BS, CS, RS

Einen weiteren hervorragenden Räder-satz für die MAN der ersten Folgege-



neration legt der koreanische Hersteller auf den Basteltisch. Das Basis-set umfasst fünf Räder (viermal belastet, ein Reserverad) zur Ausstattung des Fünftonnners, hinzu kommt ein Ergänzungssatz mit zwei belasteten Rädern zur Aufrüstung der Sieben- und Zehntonner. Wie üblich sind Masken für die Räder enthalten, mit denen wahlweise erst die Reifen und dann die Felgen lackiert werden können – oder umgekehrt. Lediglich die Angüsse (an der Auflagefläche der Reifen) müssen entfernt werden, weiter Nacharbeit ist nicht erforderlich. Gemäß dem Hersteller können die Radsätze an Revell- und HobbyBoss-Modellen eingesetzt werden. KFH

**Ausgezeichnet**

### Mantis Miniatures



**MB Wolf Canvas Roof MB Wolf Accessories Set**  
Art.-Nr.:  
MAC26,  
MAC27, 1:35  
N, BS, CS, RS

Den schon recht betagten Revell-Bausatz des aus der G-Klasse abgeleiteten Wolf hat Mantis wiederentdeckt und mit zwei Sets aufgewertet: So gibt es zum einen ein neues Verdeck mit den hochgerollten

Seiten- und Heckplanen, zum anderen – man sieht nun ins Innere – ein Set mit aktueller persönlicher Ausrüstung. Die Plane ist auch unterseitig detailliert, nach Entfernen der Angüsse werden allerdings einige Feilenstriche an der Planenseite erforderlich sein. Das Zubehör reicht vom verpackten Reserverad bis zu einem neuen Beifahrersitz mit aufmodellierter Ausrüstung. Noch einen neuen Rädersatz hinzugenommen, wird dem Veteranen ein neues Leben beschert. KFH

**Sehr gut**

### MiniArt / Glow2B

**T-34/85 Mod. 1960**  
Art.-Nr.: 37089, 1:35  
FoV, NT, BS, KST, DN, ÄT



Der T34/85 der Roten Armee spielte auch nach dem Zweiten Weltkrieg in vielen Nationen eine wichtige Rolle als Kampfpanzer. MiniArts Formneuheit aus 2020 ist hier nun als Bausatz ohne Inneneinrichtung mit fünf Markierungsvarianten im Angebot. Interessant sind vor allem die Varianten für die Armeen Afghanistans, Rhodesiens, Vietnams und den Yemen-Konflikt 2010! In typischer MiniArt-Qualität in grauem und relativ weichem Kunststoff, ist auch dieser Bausatz

### Ebbro / Carson-Tamiya

**Lotus 33**  
Art.-Nr.: 20027, 1:20  
NK, NT, KST, M, ÄT, DN

Als Dunlop für die Saison 1965 neue Reifen entwickelte, bedurfte auch das Erfolgsmodell Lotus 25 einer Überarbeitung, deren Ergebnis der Lotus 33 war. Ebenso geht Ebbro vor: Auf Basis des Tamiya-Modells des Lotus 25, von dem Chassis und Motor übernommen wurden, entsteht mit neuen Teilen für Karosserie, Fahrwerk und Rädern das Nachfolgemodell. Für die Luftsaugstutzen und Auspuff-Endrohre



liegen Metallteile bei sowie Ätzteile für Kühler und Luftansaugung an der Fahrzeugfront. Die Bauanleitung erinnert wie immer an Tamiya, Decals liegen für das 1965er-Weltmeisterfahrzeug von Jim Clark und seinem Teamkollegen Mike Spence bei. KFH

**Hervorragend**

hervorragend detailliert ausgeformt. Der Aufbau des Modelles erfordert einen schon etwas erfahrenen Modellbauer. Für Gurte, Gitter und Kleinteile gibt es feine Ätzteile. Die Gleisketten sind als Einzelglieder zum Verkleben ausgeführt – die Montage gestaltet sich vermutlich zeitintensiv. Das Kanonenrohr am Stück im Slide-Modell-Verfahren ist top! Neue Bauteile für die korrekte Darstellung dieser Variante Mod. 1960 sind in diesem Kit erstmalig verfügbar. Ein wirklich interessanter Bausatz für eher unbekannte Szenarien. Prima! RGB

**Sehr gut**

### RPG-Model / MBK

**Kamaz K-4386 Typhoon-VDV**  
Art.-Nr.: 35002, 1/35  
N, BS, KST, ÄT, MR, D



Als Bausatzvariante präsentiert RPG das minengeschützte Fahrzeug Kamaz Typhoon-VDV der russischen Streitkräfte. Zwölf graue Spritzlinge, zwei Ätzteilebögen, Klebesticker für die Spiegel und Abdeckfolien vereinen sich zu einer tollen Miniatur. Vier Weichgummireifen vom Feinsten runden das Gesamtbild ab. Diese sind sehr schön ausgeformt und zeigen

auch die sonst fehlende Beschriftung der Flanken. Das Modell ist außen extrem fein detailliert. Für einige der Ätzteile wird man neben einer sehr spitzen Pinzette auch noch eine Lupe benötigen. Hier sollte man schon etwas mit dem Umgang mit kleinsten Ätzteilen versiert sein, sonst verliert man schnell die Lust am Objekt. Das Interieur fällt etwas einfacher aus. Fahrer und Beifahrerplatz sind gut detailliert, der hintere Raum bleibt jedoch leer, obwohl eine Dach- und Heckklappe offen darstellbar sind. Dem Turm mit der 30-mm-Kanone spendiert RPG ein gedrehtes Rohr plus gefräster Mündungsbremse aus Messing. Auch der Motorraum enthält nicht den originalen Lizenz-Cummins-Diesel. Vier farbige Fünf-Seiten-Ansichten laden zum Tarnen des Fahrzeugs ein, zwei davon grün- und sandfarben, zwei im Mehrfarbentarn. Die Bauanleitung nimmt Bezug auf die Lacke von Mr. Color, Tamiya und AV Vallejo. Da moderne russische Fahrzeuge selten mit vielen Markierungen versehen sind, bleiben neben den Armaturen des Fahrers nur drei verschiedene russische Kennzeichen aufzubringen. Rundherum ein schickes Modell für Vitrine oder Diorama. HFF

**Ausgezeichnet**

### Ryefield Model RFM / MBK

**Pz.Kpfw.III/IV Winterketten**  
Art.-Nr.: 2018, 1:35  
N, 3D-Druck

Ryefield Model bietet neben Zurüstsets für die eigenen Modelle auch Einzelglieder-Ketten im 3D-Druckverfahren an. Die einzelnen Kettenglieder sind ohne irgendwelche Angüsse gefertigt und hervorragend detailliert. Rechte und linke Kettenglieder sind separat in kleinen Schachteln verpackt. Die Kettenbolzen befinden sich dagegen auf einer Trägerplatte und müssen abgetrennt werden. Hier gibt es unterschiedliche Bolzen für die Außen- und die Innenseite der Glieder. Die dreiteilig ausgelegten Eisgreifer, die auf jedem dritten Kettenglied montiert werden können, sind ebenfalls auf einer separaten Platte gedruckt. Diese anzubringen, dürfte allerdings eine echte Herausforderung sein. Um die Kettenglieder



zu montieren, liegt dem Set eine Lehre aus Plastik bei. FSU

**Sehr gut**

## Zivilfahrzeuge

Heller / Glow2B

**Renault Estafette**  
Art.-Nr.: 80743, 1:24  
FoV, BS, KST, DN



Nach langer Vorlaufzeit ist als erste Variante der Lieferwagen verfügbar. Der Bausatz zeigt den aktuellen Stand der Technik, wobei Heller auf eine Besonderheit nicht verzichten wollte: die komplett transparenten Türen, Teile der Front und des Hecks, die das manchmal schwierige Verkleben von Glasteilen überflüssig machen. Schablonen für die Scheiben werden als Vorlagen mitgeliefert – wie übrigens auch alle Teile für den Bus. Alternativteile gibt es für die Baujahre 1964 oder 1973. Neben einem einfarbigen Bemalvorschlag ist die auf dem Karton gezeigte dreifarbige Variante einer Boulangerie mit passenden Decals möglich. KFH

**Hervorragend**

Preiser

**Kranwagen KW 16 F Magirus 250 D 25 A**  
Art.-Nr.: 31269, 1:87  
N, BS, KST, D

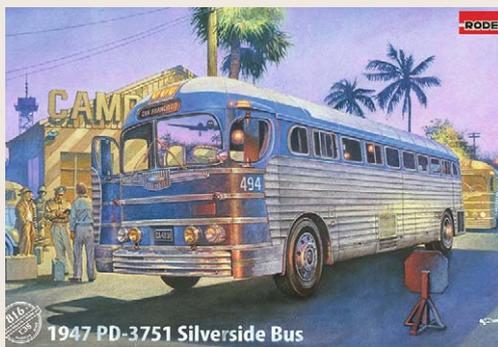
Es hat etwas länger bei Preiser gedauert, aber nun ist der Magirus

Roden

**1947 PD-3751  
Silver Side Bus**  
Art.-Nr.: 816,  
1:35  
N, BS, KST, ÄT,  
D

Ein rein ziviles Modell im Maßstab 1:35 kommt eher selten auf den Basteltisch.

Roden hat sich dafür einer amerikanischen Ikone angenommen: dem von GMC gebauten und von Greyhound betriebenen Silver Side-Bus der späten 1940er-Jahre. Rund 29 Zentimeter misst das Modell in der Länge, eine durchaus ausreichende Größe. Die Karosserie ist mehrteilig ausgeführt, passt aber bei ersten Versuchen besser zusammen als



frühere Produkte des Herstellers. Alle Teile sind in grauem Kunststoff gespritzt, Klarteile liegen für die Scheiben bei. Ein umfangreicher Decalbogen ermöglicht die wahlweise Dekoration von neun Varianten. Einheitlich ist die Bemalung: viel Aluminium, blaue Fensterleiste und Front sowie weißes Dach. KFH  
**Ausgezeichnet**



KW16 auch als Bausatz verfügbar. Eine Vielzahl von sauber gefertigten Teilen lässt einen problemlosen Zusammenbau erwarten. Einige Teile liegen in zwei Farbvarianten bei, um dem weniger Geübten die Lackierung seines Wunschmodells zu ersparen. Neben der umfangreichen Bauanleitung gibt es neu bei Preiser einen umfassenden farbigen Bemalungs- und Dekorationsplan mit Vier-Seiten-Ansichten für die insgesamt elf Varianten. Mit dem Bausatz ist auch der Umbau in die an die Westalliierten in Berlin gelieferten KW16 ein ganzes Stück einfacher geworden. KFH

**Ausgezeichnet**

Revell

**VW T2 Camper**  
Art.-Nr.: 07676, 1:24  
FoV, BA, KST, DN



Auf Basis der letztjährigen Neuheit des T2-Busses hat Revell nun auch noch den Camper umgesetzt und schließt damit die Lücke zwischen T1- und T3-Wohnmobilen. Da auch dieser Bausatz im einfachen easy-click-System verbleibt, sind wesentliche Teile des Innenausbaus in Baugruppen zusammengefasst. Insgesamt ergänzen vier neue Spritzlinge die bekannte und ausgezeichnete Basis. Zum Farbtopf sollte man dennoch unbedingt greifen, denn aus dem Karton gebaut ist der Innenraum arg eintönig. Beschriftungen sind sowohl als Aufkleber wie auch als Nasschieber vorhanden. Und auch das noch vorhandene Normdach hat seine Berechtigung: T2 mit Wohnausbau gab es nicht nur mit Aufstelldach. Ein Lückenschluss, der Freude macht. KFH

**Ausgezeichnet**

Zubehör

MiniArt / Glow2B

**Plastic Barrier Set**  
Art.-Nr.: 35634, 1:35  
N, BS, KST



Nun sind Fahrbahntrenner nicht unbedingt eine absolute Neuheit in 1:35, aber MiniArt hat sich derer aus Kunststoff angenommen, wie sie vor allem im zivilen Umfeld gern und umfassend genutzt werden. Im Karton finden sich sechs identische Spritzlinge mit jeweils zwei Trennern, vier Leitkegeln und zwei Leitpfosten für den Fahrbahnrand. Zusammenbau und Farbgebung sind auf der Schachtelrückseite erklärt, Decals liegen nicht bei. KFH

**Sehr gut**

NOCH

**Patina-Pulver mit Mischbank**  
Art.-Nr.: 61169  
N

Vor allem für Einsteiger und Gelegenheitsmodellbauer ist dieses Pigmentset eine Empfehlung wert. Sieben verschiedene Pigmente, von Schwarz über Braun- und Grüntöne bis Weiß, sowie ein Leerglas für eigene Mischungen erlauben fast jede Art von Experimenten mit den Pulverfarben. Hinzu kommt ein gelaserter Ständer für die Farben, in den ein Mischfach aus tiefgezogenem Kunststoff eingelegt wird und das nach Gebrauch entsorgt werden kann (drei Exemplare liegen bei). Ein Pinsel erlaubt sofortiges Loslegen. Jetzt aber Verschmutzungen ausprobieren! KFH

**Ausgezeichnet**



Sie sind Fachhändler  
und möchten hier  
aufgeführt werden?

Schreiben Sie  
eine E-Mail an:  
armin.reindl@  
verlagshaus.de

Wir beraten Sie gerne

## Albstadt



**BOHNLANDER**  
Modellbau \* Eisenbahn \* Auto  
Inh. Ursula Allgaier  
Obere Vorstadt 18 \* 72458 Albstadt  
Tel. 0 74 31 / 59 16 07 \* Fax 5 43 61  
E-Mail: bohnlander@t-online.de  
www.bohnlander.de

## Berlin

**„Mario's Modellbaustudio“**  
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,  
Tel.: 030/84412625  
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de  
www.marios-modellbaustudio.de

**Entschuldigung, dass wir  
so auf uns aufmerksam  
machen müssen. Auch zu viel gesammelt  
und wissen nicht wohin damit?  
Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen  
Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW,  
Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr  
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

## Düsseldorf



**Menzels Lokschuppen  
& Töff-Töff GmbH**  
Friedrichstraße 6  
40217 Düsseldorf  
fon 0211.385 91 45  
www.menzels-lokschuppen.de

## Delmenhorst

# Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör



Nordenhamer Str. 177  
27751 Delmenhorst  
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 85.000 Artikel von weit über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkte Programm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 40€\*

\* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm,  
Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

**Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr**



☎ 04221 2890870

✉ support@modellbau-koenig.de

🌐 www.modellbau-koenig.de

## Denkendorf



**NIMPEX**  
WORLD OF MODELKITS  
Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf  
Tel. 07 11 / 34 33 45 | Fax 07 11 / 3 48 21 75  
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:  
Di. - Fr. 14.30 - 18.30 | Sa. 10.00 - 13.00

[www.nimpex.de](http://www.nimpex.de)

## München



**Traudl's Modellbau**  
Mannerstraße 22 - 80997 München  
Nur 2 Minuten vom S-Bahnhof Karlsfeld (Linie S2)

**Vollständig neuer Online-Shop!**  
[www.traudlmodellbau.com](http://www.traudlmodellbau.com)

✉ info@traudlmodellbau.com  
☎ +49 (0)89 8929458

Seit 1993 das Fachgeschäft für Plastikmodellbau im Süden.

## Würzburg

**Modellbau Lausmann**  
Würzburger Str. 115 - 97204 Höchberg  
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de  
[www.modellbau-lausmann.de](http://www.modellbau-lausmann.de)  
Tel. 09 31 - 40 78 65, Fax 032 22 - 119 98 42

Geöffnet: auf Anfrage  
Modellbausätze, Zubehör, Farben,  
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

## Österreich



Lagerverkauf samt Onlineshop  
mit breit gefächertem Sortiment  
an Plastikbausätzen sowie Karton-  
und Papiermodellbaubögen  
aller Sparten und Maßstäbe sowie  
Modellbaubehör und Farben

**MODELMAKERSHOP**  
8521 Wettmannstätten 34  
Steiermark/Österreich  
Tel. +43 (0) 676 360 5242  
E-Mail: office@modelmakershop.com  
www.modelmakershop.com

## Schweiz

**Modellbaushop Aeberhardt**  
Inh.: Phuangphet Bolzern



Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel  
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26  
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

[www.modellbaushop-aeberhardt.ch](http://www.modellbaushop-aeberhardt.ch)

**Lagerräumung  
20 % auf alles!**

Bausätze - Decals - Airbrush  
(nur Versand)

**Aviation-Model  
Modellbau Huber**  
Finsingstraße 22 - 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304  
Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409  
[www.modellbau-huber.de](http://www.modellbau-huber.de)




# Modellbau Kölbel

Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 - Fax: 05307 / 800 8 111  
[www.modellbau-koelbel.de](http://www.modellbau-koelbel.de), Email: info@modellbau-koelbel.de

**WWW.HAULER.CZ**




**HAULER HO (1/87) doplnky accessories**  
HLA87210 OT-64 SKOT (SOV kit)  
**HAULER TT (1/120) stavěbnice construction kits**  
HTT120086 Lt.38 / Pz.Kpfw 38(t) ausf.A  
HTT120087 Pz.Kpfw 38(t) ausf.G  
**HAULER 1/72 AFV doplnky accessories**  
HLH72127 Challenger II (Dragon kit)  
HLH72128 M2A2 Bradley (Revell kit)  
HLH72129 PzKpfw IV Ausf.H (Revell kit)  
HLH72130 Farm horse drawn wagon



seit 21 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau  
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: [www.mm-modellbau.de](http://www.mm-modellbau.de)  
Fokker DR.I 1/32 € 56,50 (ex Wingnut-Wings-Modell) mit Büste € 89,00

ZM: Henschel Hs 129 G2 1/32 € 145,00  
HB: A-26C Invader 1/32 € 120,00  
HK: B-24 Glass No. MTO 1/32 € 189,00  
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50  
REV: B-29 Superfortress 1/48 € 145,00  
ED: Me Bf 108 1/32 € 37,50  
TAM: Lockheed P-38H 1/48 € 65,00  
KH: Mirage 2000/DS je 1/32 € 129,00  
KH: SU-34 /metal parts 1/48 € 111,00

viele Einzelstücke als Angebote im Shop  
TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 275,00  
TRU: Scharnhorst 1/200 € 279,00  
AH: Ferdinand 6 & Strabokran 1/35 € 75,00  
DasWerk: dt. Kugelpanzer 1/35 € 14,95  
DasWerk: StuG III Ausf.G 1/35 € 42,95  
TRU: Enterprise CV-6 1/200 € 250,00  
MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager  
EZ-Line und Gas Patch Zubehör vorrätig

**MM Modellbau** Industriestrasse 10 58840 Plettenberg  
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: [info@mm-modellbau.de](mailto:info@mm-modellbau.de) [www.mm-modellbau.de](http://www.mm-modellbau.de)  
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 9,00 in Briefmarken.



## modellbauversand.com

Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37327 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

[www.modellshop.ch](http://www.modellshop.ch)

Tel +41 61 383 82 91 [office@modellshop.ch](mailto:office@modellshop.ch)

## IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

### Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene  
01616 Strehla, Löbniger Str. 10

Modellbahnhof  
09326 Geringswalde,  
Hermisdorfer Str. 4

### Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren,  
Michael Turberg  
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51

Modellbahn-Pietsch  
12105 Berlin, Prühssstr. 34

### Postleitzahlgebiet 2

Modellbahn-Shop Rainer Bäurich  
Heußweg 70, 20255 Hamburg

Hartfelder Spielzeug GmbH  
22459 Hamburg, Tibarg 41

Kocks Buchhandlung  
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26

Hobby&Co  
Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt  
24534 Neumünster, Großflecken 34

Modellbaukönig GmbH & Co KG  
27751 Delmenhorst,  
Nordenhamer Str. 177

### Postleitzahlgebiet 3

Raabes Spielzeugkiste  
34379 Calden,  
Wilhelmsthaler Straße 11

Bastler-Zentrale  
35390 Giessen, Neustadt 28

Modellbau Kölbel  
38110 Braunschweig,  
In den Grashöfen 2

### Postleitzahlgebiet 4

Menzels Lokschruppen  
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6

Modellbahnladen Hilden, Klaus  
Kramm  
40723 Hilden, Hofstr. 12

Modellbahn Matschke  
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90

Spielzeug-Paradies  
Wagner & Raschka  
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6

WIE - MO  
48145 Münster, Warendorfer Str. 21

Modellbaushop Brechmann  
49377 Vechta, Nerenwand 7

### Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellsportwaren  
Lindenberg  
50676 Köln, Blaubach 6-8

Modellbahn-Center Hünerbein  
52062 Aachen, Markt 11-15

Leyendecker-Bastelstube  
54290 Trier, Saarstr. 6-12

Kratz Modellbau  
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1

Mako-Modellbau  
56566 Neuwied, Alleestr. 13

### Postleitzahlgebiet 6

Modell + Technik  
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15

Spielwaren & Bücher Brachmann  
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11

Modell & Technik Mäser  
63654 Büdingen, Berliner Str. 4

Spielwaren Hegmann  
63920 Großheubach, Industriestr. 1

Spielwaren Werst  
67071 Ludwigshafen Ot Oggershm,  
Schillerstr. 3

Modelleisenbahnen  
Alexander Schuhmann  
69214 Eppelheim, Schützenstr. 22

### Postleitzahlgebiet 7

Spielwaren Wiedmann  
71522 Backnang Uhländstr. 20

Modellbau & Spielwaren  
71672 Marbach, Ahornweg 2/2

N I M P E X D  
73770 Denkendorf, Karlstr. 10

Modellshop Hummitzsch  
79589 Binzen, H.-Burte-Weg 2

### Postleitzahlgebiet 8

Traudel's Modellbau Laden  
80997 München, Mannertstr. 22

Modellbau Koch  
86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5

### EUROPA

#### Österreich

Modellbau Paul Vienna  
A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58

#### Schweiz

Modellshop, CH-4056 Basel,  
Mülhauserstr. 162

Mobil-Box, CH-6006 Luzern,  
Stadthofstr. 9

#### Niederlande

Luchtvaart Hobby Shop  
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,  
Molenweg 249

#### Schweden

Hobbybokhandeln  
Ab S 10422 Stockholm,  
Pipersgatan 25

**NNT** RALF SCHUSTER

**MODELL + BUCH VERSAND**

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster  
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal  
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024  
E-Mail: info@nntmodell.com  
Webshop: www.nntmodell.com  
Besuche nach Voranmeldung möglich.

**Neu 1/350:**

FiveStar HTMS Thonburi resin	150,00 €
Trumpeter USS Sangamon CVE-26	TBA

**Neu 1/700 Trumpeter:**

HMS Cornwall Schwerer Kreuzer	TBA
USS Guam CB-2	TBA

Im März erwartet: USS Intrepid CVS-11  
Im Zulauf: Chuanyu Model und Verfyire

Modellbauzubehör-Versand  
www.rai-ro.de

**Rai-Ro**

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilicone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.

*Jetzt mit neuem Internetshop!*

**bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:**

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König  
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee  
Tel.: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38  
E-Mail: webshop@rai-ro.de

**AL7041 PBM-5 Mariner propeller**

**AL7055 PBM 5 Mariner wheels**

**AL7054 PBM 5 Mariner engine cowlings**

**AL7056 Rocket engine 15-KS-1000**

Accessories for your kits **1/72 plus model**  
www.plusmodel.cz

**FIGUREN-MAGAZIN**  
Die Zeitschrift für Sammler von Aufstellfiguren  
www.figuren-magazin.de

**IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:**  
Armin Reindl  
Tel. (089) 13 06 99 – 522  
armin.reindl@verlagshaus.de

**Ätztechnik**

Alles zum Selbstatzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführlicher und informativer **Katalog** gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

**SAEMANN Ätztechnik**  
Zweibrücker Str. 58  
66953 Pirmasens  
Tel. 06331/12440  
Internet: www.saemann-aetztechnik.de  
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

Das Fachgeschäft auf über 500 qm • Seit 1978

Der Online-Shop

**www.menzels-lokschuppen.de**

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

# Aus Liebe zum Detail

**BA** MODELLRAI AKADEMIE José Brito

**Dioramenbau**  
Das Praxisbuch für Modellbauer

Planen  
Gestalten  
Präsentieren

GeraMond

144 Seiten · ca. 300 Abb.  
ISBN 978-3-86245-517-1  
€ [D] 19,95

Auch als e-BOOK

Farbe auf Stand- und Funktionsmodellen

**AIRBRUSH IM MODELLBAU**

Mathias Faber

GeraMond

192 Seiten · ca. 250 Abb.  
ISBN 978-3-96453-065-3  
€ [D] 22,99

Auch als e-BOOK

Mathias Faber

**ERSTE HILFE AIRBRUSH**

Geräte | Farben | Farbaufräge

GeraMond

160 Seiten · ca. 180 Abb.  
ISBN 978-3-86245-027-5  
€ [D] 19,99



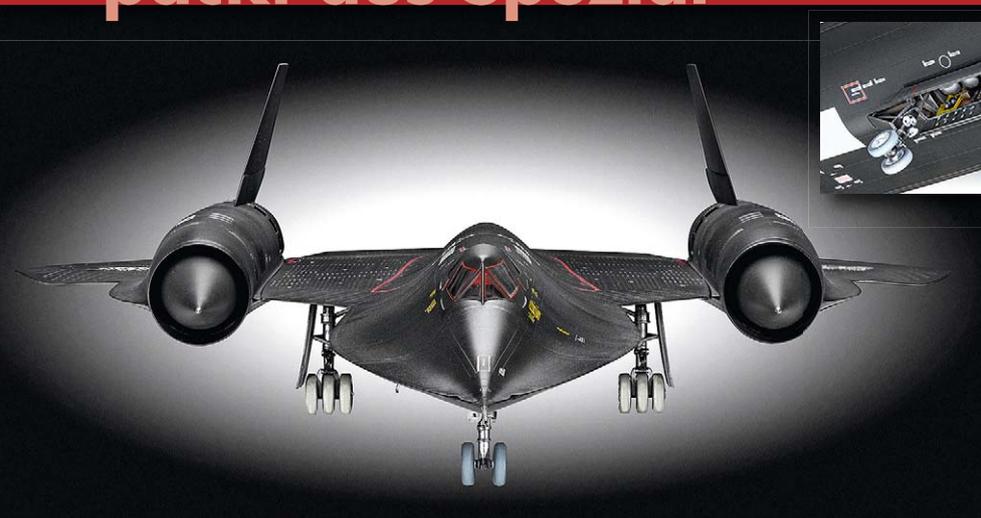
**JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE**

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



**GeraMond**

© fotolia / Christopher Olem Flanken  
GeraMond Verlag GmbH, Pirmasensstraße 11a, 80797 München



**Revell**  
**SR-71A Blackbird**  
 Art.-Nr.: 04967, 1:48  
 N, BS, KST, D  
*Ausgezeichnet*



Ist erfolgreich und sieht wie eine Blackbird aus. Das gelungene Modell zum fairen Preis ist schon massenweise vorbestellt

**Blackbird & Co.**

# Neuheiten in 1:48 und 1:32

**R**evell bringt nun erstmals seit zwei Jahren wieder ein komplett neues Flugzeug-Tool heraus – nichts weniger als die ikonische SR-71A Blackbird im Maßstab 1:48. Stolze 68,2 Zentimeter ist das fertiggebaute Modell am Ende dann lang, ein Riesenkitt also. Ebenso riesig ist der Karton, in dem sich auch noch ein großer Displayständer befindet, der das Modell und die zwei separat baubaren Triebwerke aufnimmt. Diese sind sehr gut gelungen. Formal gilt das auch für den ganzen Kit, bei dem Wert auf bessere Baubarkeit ge-

legt wurde. Starke Spanten stützen den Rumpf ab, der zusammen mit den Innenflügeln lediglich aus einer Ober- und einer Unterschale besteht. So gibt es insgesamt nur 206 Teile zu verbauen. Lediglich bei der Form der zwei unterschiedlichen Nasen, der Kabine und der Detaillierung der Cockpits sowie der Schächte bleiben Wünsche offen. Das ist leicht zu korrigieren und Sinkstellen beschränken sich auf wenige sehr dickwandige Triebwerksteile. Übertrendend sind die Decals für vier bekannte Maschinen mit vollständigen Stencils in

der weißen frühen und der späten roten Low-Viz-Version aus dem Hause Cartograf. Bessere gibt es nirgends. Die Fans werden nicht enttäuscht sein.

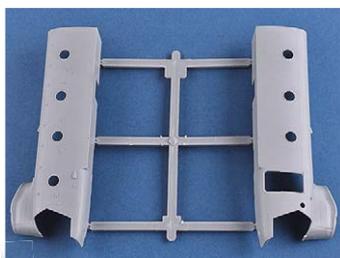
Etwas zwiespältiger, gerade in Anbetracht des Preises, ist das schon der Eindruck, den der neue Kit der CH-47A Chinook von HobbyBoss hinterlässt. In der typischen versenkten Trumpeter-Vernietung und mit vielen vereinfachten oder fehlenden Oberflächen- und Rampenbereich-Details kann er den Anschluss an die Top-Riege der Neuheiten nicht ganz halten.

Zwei Army-Varianten lassen die sparsamen Decals zu. Ein kleiner Ätzbogen für Gitter liegt bei.

Ganz anders der Kit der AH-1G Cobra High Tech von Special Hobby. Da es sich bei diesem Kit um den bekanntesten und bewährtesten von ICM handelt, braucht man da nicht viel zu sagen. Auch Revell wird sich da bedienen. Das Besondere sind hier die zahlreichen Resinteile, Ätzteile, Doppelmasken und superfeinen 3D-Druckteile. Mit den Decals von Eduard für vier Army-Varianten ein echtes Topangebot.

*Thomas Hopfensperger*

**HobbyBoss / Glow2B**  
**CH-47A Chinook**  
 Art.-Nr.: 81772, 1:48  
 N, BS, KST, D, ÄT  
*Sehr gut*



Besser als der Uralkit von Italeri ist der neue von Hobby-Boss allemal. Aber auch für ihn bleibt deutlich Luft nach oben



**Special Hobby / Glow2B**  
**AH-1G Cobra „Early Tails over Vietnam“ Hi-Tech Kit**  
 Art.-Nr.: SH32082, 1:32  
 FoV, BS, KST, DN, MF, ÄTB, RS, 3D, FI  
*Ausgezeichnet*



Das Grundmodell von ICM ist so gut, das auch Revell die Form im Maßstab 1:32 bringen wird



Fotos: Thomas Hopfensperger, Hersteller

eduard legt nach in 1:48

# Zero ist besser

**E**duard braucht sich vor gar keinem Konkurrenten verstecken und hat 2021 mit Sopwith Camel & Co sowie dem Zlin Z-226 Trainer zwei medaillenwürdige Kits herausgebracht. Da nur eine pro Hersteller und Kategorie möglich ist, werden die allerdings leer ausgehen. Zero Points heißt hier: Null Konkurrenz ist besser als die nagelneue, lange geheime A6M2 Zero im Maßstab 1:48. Unerreicht detailliert und schon beim Start mit reichlich Zubehör pimpbar, greift der Doppelkit „Tora Tora Tora“ nach Edelmetall. Klar war 80 Jahre Pearl Harbor hier der Urknall. Zwölf Markierungsoptionen des Angriffs können gebaut werden. Alle Teile sind hervorragend detailliert, auch die minimal wolkenigen Glasteile machen einen guten Eindruck. Separate Ruder und eine Vorbereitung für zukünftig auch geklappte Flügel sind schon mit dabei. Wie bei al-

len Kits auf dieser Seite gibt es Lackierschablonen und Ätzteile mit dazu. Ein wirklich überraschendes New Tool mit feinsten Details und vielen Digitaldecals mit zusätzlichen Stencils! Wir hoffen, bald einen Baubericht mit endgültigen Aussagen präsentieren zu können.

Auch noch ziemlich neu ist die jüngste Spitfire-Ausgabe „Spitfire Story the Sweeps“. Diese Doppelcombo bietet gleich zehn Markierungsmöglichkeiten, Ätzteile, Masken, alles limitiert für zwei Spitfire Mk.V. Der umtriebige Hersteller von allen bietet natürlich auch Wiederauflagen beliebter Kits. Dazu zählt die MiG-21PF in Quarterscale. Als in dieser Nische deutlich bestes Angebot kommt die Fishbed in fünf Decalvarianten und mit Ätzteilen und Masken in haargenau der gleichen Ausstattung wie 2014, jedoch in neuem Design und mit Digitaldecals.

Thomas Hopfensperger



Die detaillierteste Spitfire in der Scale. Mit dieser Combo sind attraktive und berühmte Maschinen machbar



eduard / Glow2B

Spitfire Story the Sweeps Dual Combo

Art.-Nr.: 11153, 1:48  
FoV, BS, KST, DN, MF, ÄTB

Ausgezeichnet

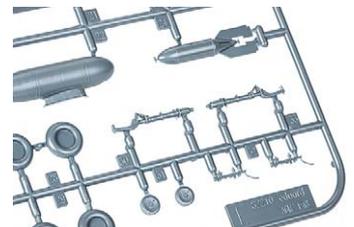
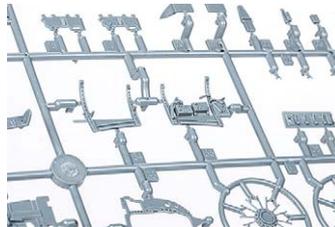


eduard / Glow2B

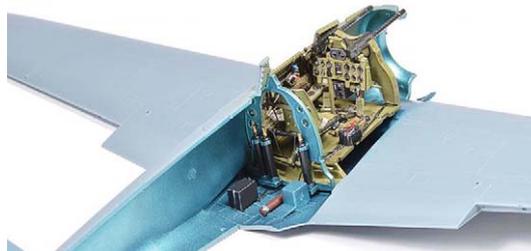
Tora Tora Tora! Dual Combo

Art.-Nr.: 11155, 1:48  
N, BS, KST, D, MF, ÄTB

Ausgezeichnet



Die neuen Formen machen einen klasse Eindruck mit feinen Details, versenken wie erhabenen Niete oder aufgesetzten Blechen – alles ist da



Einige Exemplare der Zero sind schon im Bau und so zeigt die Zero bereits erste tolle Details im Cockpit

eduard / Glow2B

MiG-21PF

Art.-Nr.: 8236, 1:48  
WA, BS, KST, D, MF, ÄTB

Ausgezeichnet

Auch die PF ist im Vergleich der Hersteller mit Sicherheit immer noch die beste Fishbed im Maßstab 1:48



## ICM

### Chernobyl #5 Evacuation

Art.-Nr.: 35905  
1:35, Spritzkunststoff  
44 Teile, 5 Figur + Base  
sehr gute Passgenauigkeit



ICM überrascht mit dem fünften Set der Chernobyl-Reihe. Bei diesem handelt es sich um fünf zivile Personen, die ihre Häuser verlassen müssen. Alle Figuren sind in der bekannten ICM-Manier gefertigt und überzeugen in allen Belangen. Wer sich nicht mit dem ernsthaften Thema befassen möchte, kann die Miniaturen natürlich auch in einer fröhlicheren Atmosphäre einsetzen. Zivile Personen im 35er-Maßstab finden sicher viele Szenen, in den man sie verwenden kann. Von den Outfits her sind sie zwar eher in der Modernen angesiedelt, aber auch dafür finden sich viele Möglichkeiten. Das Packungsbild dient als Bemalungshilfe.

**Ausgezeichnet**

## Hasegawa

### Real Figure Collection Blond Girl Vol. 4, No. 8

Art.-Nr.: SP494, 52294  
1:12, Resin,  
8 Teile, 1 Figur  
sehr gute Passgenauigkeit

Die Nummer 8 der „Real Figure Collection“-Schönheiten ist ein wahrer Männertraum – blond, wohlproportioniert und im bekannten Bunny-Kostüm! Nicht nur das Deckelbild erhöht die (Männer-)Pulsfrequenz, nein, auch die Figur selbst ist eine Augenweide. Sauber in beigefarbenem Resin gegossen, sind Details und Oberflächen-Strukturen allererste Sahne! Im klassischen 1:12er-Maßstab kann das Mädels prima als Promotion-Girl für ein passendes Motorrad oder ein Rennfahrzeug ge-

## Andrea Miniatures

### Born to kill – USMC Machine Gunner 1968

Art.-Nr.: PH16-F002  
1:16, Resin + Metall  
ca. 20 Teile, 1 Figur  
sehr gute Passgenauigkeit

Gleich zu Beginn dieser Ausgabe von FiF ein Knaller von Andrea Miniatures. Nicht nur der Name „Born to kill“ erinnert an den Stanley Kubriks Film *Full Metal Jacket*. Wer den kennt, der erinnert sich sicher auch an den grobschlächtigen Maschinengewehr-Schützen „Animal“. Die in aktionsreicher Pose modellierte Miniatur gefällt durch die gekonnte Ausführung und das zahlreiche Zubehör. Durch das 3D-Verfahren sind feinste Stofflichkeiten und die filigransten Details reproduzierbar – und nun fast keine Grenzen mehr bei der Gestaltung einer Figur ge-



setzt. Übrigens bietet Andrea diesen Marine auch im Maßstab 1:35 an! Für Figurensammler der Vietnam-Ära wärmstens zu empfehlen!

**Ausgezeichnet**



nutzt werden. Die Montage der wenigen Teile ist auch für Ungeübte schnell zu bewerkstelligen. Die Bemalung dagegen ist schon etwas kniffliger. Gerade die vielen Hautpartien und die transparenten Strümpfe verlangen nach Erfahrung und malerischem Können. Aber wie heißt es immer: Nur Übung macht den Malermeister!

**Ausgezeichnet**

## Kilgore HD Miniatures

### Berlin 1945 – Game over

Art.-Nr.: keine Angaben  
1:10, Resin  
6 Teile, 1 Büste,  
sehr gute Passgenauigkeit



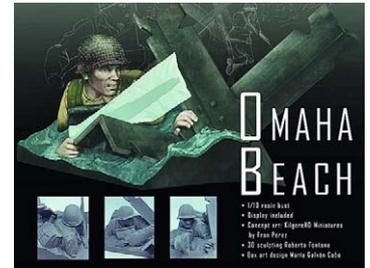
Dieser neue Figurenhersteller aus Spanien präsentiert zum ersten Mal seine Miniaturen in *ModellFan*. Das Sortiment ist noch überschaubar, aber man sollte sich den Namen Kilgore HD unbedingt merken! Die uns vorliegenden Büsten haben es in sich. Eine interessante Themenaus-

wahl paart sich mit hervorragender Modellierung und erstklassigem Resinguss! Bei der ersten Büste handelt es sich um ein „Volkssturm“-Mädels aus der Zeit der letzten Kriegstage in Berlin. Ausgestattet mit BDM-Uniform, Stahlhelm und Panzerfaust, soll sie sich den feindlichen Panzern entgegenstellen. Auch wenn die Büste auf den ersten Eindruck schlicht wirkt, so weist sie viele feine Details auf und der desillusionierte Gesichtsausdruck des jungen Mädchens spricht Bände! Mit einer gekonnten Bemalung wird diese Miniatur ein echtes Highlight in jeder Sammlung!

**Ausgezeichnet**

## Omaha Beach

Art.-Nr.: keine Angaben  
1:10, Resin  
13 Teile, 1 Büste + Base  
sehr gute Passgenauigkeit



Wow! Das war das Erste, was mir beim Betrachten dieser Vignette einfiel – Dramatik pur! Jeder kennt die Bilder der Invasion 1944 am Strandausschnitt Omaha Beach. Hunderte von amerikanischen GIs, die von den Landungsbooten ins Wasser gesprungen sind und sich nun zum vermeintlich sicheren Strand vorarbeiten müssen. Unter dem MG-Feuer der Deutschen sucht man jeden Schutz, der sich einem bietet! Genau diese Szene hat der Modelleur R. Fontana in seiner Figur festgehalten. Der amerikanische Infanterist hat sich hinter einer Sperre Deckung gesucht. Im Packungsumfang ist neben der Figur auch eine Base mit Wellengang und der besagten Panzersperre enthalten. Der Zusammenbau der Vignette geht problemlos auch ohne Bauanleitung von der Hand. Wahlweise kann das Gewehr „eingepackt“ oder offen dargestellt werden. Wer außergewöhnliche Büsten sucht, der wird von dieser Szenerie sicher begeistert sein!

**Ausgezeichnet**

## Flugzeug

### Luftwaffen Profile 14

**Norske Luftforsvaret, von Hartmut Feldmann, Redaktion Gerhard Lang, Unitec-Medienvertrieb, Stengelheim 2021, Hochformat 297 x 210 mm, Heftbindung, 48 Seiten, deutscher Text, durchgehend farbig, Zeichnungen, Preis: 12,80 Euro**



Teil 14 der Profile verschiedener Luftstreitkräfte stellt die Geschichte und die Maschinen der norwegischen Luftwaffe in etwa chronologisch vor. Der Text läuft dabei in einem Rutsch durch, was wegen der Fotolastigkeit weniger ausmacht, jedoch wären Kapitel zu Abschnitten sicher übersichtlicher. Es ist vor allem ein für die Modellbauer hilfreiches Fotoheft, das weniger Gewicht auf die wegen der Weltkriege doch wechselvolle Historie legt. Diese Vorgeschichte wird kürzer dargestellt, bevor man sich der doch seit dem Kalten Krieg mit interessanten Mustern ausgestatteten modernen Luftwaffe in größerem Umfang widmet. Als bevölkerungsarmes Land mit jedoch großem Staatsgebiet verfügt(e) es über eine stattliche Luftwaffe mit erheblicher Kampfkraft: So werden in größerem Umfang die T/F-104G, die F-5A/B sowie die F-16A/B behandelt, wobei davon nur die Falcon noch im Dienst steht und von der F-35A abgelöst wird. Jedoch wird auch den frühen Jets wie den Versionen der F-84, der F-86, Vampire und den Flugzeugen der zweiten Linie Raum gewährt. Insgesamt eine lohnende Bilder-Reise durch die norwegische Militärluftfahrt, da hier viele eher rare Fotos aus Privatbesitz vorgestellt werden. THP

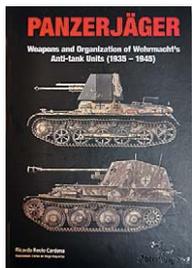
Sehr gut

## Militär

### Panzerjäger

**Panzerjäger, Weapons and Organization of Wehrmacht's Anti-**

**Tank Units (1935-1945), von Ricardo Recio Cardona, Abteilung 502 Publishing, Logroño – Spain, Hardcover, Format 215 x 310 mm, 114 Seiten, durchgehend englischer Text, 66 historische S/W-Fotos, 17 Farbgrafiken, Organigramme, Preis: ca. 27 Euro**



Abt 502 Publishing erweitert sein Angebot um ein Buch über die Panzerjäger der deutschen Wehrmacht. Der Band geht, neben einer kurzen Abhandlung über die Heeresorganisation der Panzerjäger, in einem Kapitel auf die gezogenen Panzerabwehrgeschütze und in einem weiteren auf die Selbstfahrlafetten ein. Letzteres unterscheidet sich in leicht gepanzerte Panzerjäger und die schwer gepanzerten Jagdpanzer und Sturmgeschütze. Die überwiegend großformatigen und qualitativ hochwertigen zeitgenössischen Aufnahmen sind teilweise bekannt, hier aber in besonderer Qualität und Größe abgebildet. Sensationell sind die seltenen Aufnahmen von Sturmgeschützen IV in top Qualität. Sehr schöne Künstler-Farbgrafiken zeigen die Tarnungen der Fahrzeuge in Farbe und dienen Modellbauern als Referenz. Das Buch bietet auch Einsteigern einen guten und umfassenden Einstieg in das Thema Panzerjäger-Truppe. Sehr empfehlenswert. RGB

Ausgezeichnet

### MilitärFahrzeug 1/2022

**MilitärFahrzeug 1/2022, Internationales Fachmagazin für Militärfahrzeugenthusiasten, Fahrzeugbesitzer und Modellbauer, Ausgabe 1/2022, diverse Autoren, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Format 210 x 296 Millimeter, 56 Seiten, durchgehend S/W- und Farbbilder, deutscher Text, Preis: 9,90 Euro**

Und schon fängt ein neuer Jahrgang an und die erste Ausgabe 2022 über-



zeugt wieder durchweg mit interessanten Themen: Waffensysteme der Bundeswehr: AROCS 3346 A 6x6 LKW, Schlüsselübergabe Leopard 2A7V, TWSA für Schützenpanzer PUMA; Manöver „Gute alte Zeit“: Bundeswehr Wintermanöver 95; Museen & Events & Sammlerszene: Freilichtmuseum Pilica, Artilleriemuseum Ziehron Ja'akow, Texas Military Forces Museum; Fahrzeughistorie der Wehrmacht: gepanzerter Artillerieschlepper Sd. Kfz. 8; British Army: Manöver Somme Lancer 21; U.S. Army: JLTV – Joint Light Tactical Vehicle, Manöver Brandywine 61 & Main Barge 61: Neues aus der Industrie: Daimler DVE 2021. HSD

Ausgezeichnet

### Jahrbuch 2022

**Tankograd Militärfahrzeug Jahrbuch 2022, Gepanzerte Fahrzeuge der Bundeswehr, von Ralph Zwilling, Tankograd Publishing, Verlag Jochen Vollert, Format 210 x 296 Millimeter, 136 Seiten, durchgehend Farbbilder, deutscher und englischer Text, Preis: 19,90 Euro**



Coronapandemie-bedingt konnte das Jahrbuch 2021 nicht erscheinen, nun liegt das aktuelle, 136 Seiten starke Werk für 2022 von Ralph Zwilling als Gesamtübersicht mit dem Sachstand über alle gepanzerten Fahrzeuge der Bundeswehr vor. Wer meint, in solchen Jahrbüchern stünde (fast) immer das gleiche, irrt. Diese Ausgabe glänzt mit 112 neuen Fotos, inklusive solchen vom Leopard 2A7V. Das Vorwort steu-

ert Generalleutnant Alfons Mais, Inspekteur des Heeres, bei. Die Tankograd-Jahrbücher ergänzen die Publikationen zum Thema „Fahrzeuge der modernen Bundeswehr“. Der Autor hat für 24 gepanzerte Fahrzeuge viele Informationen zusammengestellt. Für jedes gibt es zahlreiche Zusatzinfos und technische Daten, insgesamt überzeugenden Fotoqualität und informative Textblöcke auf ganzer Linie – top! HSD

Ausgezeichnet

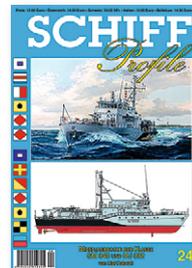
## Schiff

### Schiff Profile 24

**Minenjagdboote der Klasse SM 343 und MJ 332, von Olaf Rahardt, Unitec-Medienvertrieb, Stengelheim 2021, Hochformat 297 x 210 mm, Heftbindung, 48 Seiten, deutscher Text, zahlreiche durchgehend farbige Fotos, Zeichnungen, Preis: 12,80 Euro**

Dieser neue Profilband aus der Schiffeihe befasst sich mit den Minenjagdbooten der beiden Klassen, welche die Sicherung der Marinestreitkräfte vor Minengefahr auf den Weltmeeren sicherstellen sollen. Die unterschiedlichen Einsatzgebiete der Schiffe führten zu einer deutlichen Spezialisierung. So entstand aus der Klasse SM 343 (Hameln-Klasse) teils durch Umbau (5) die vom Bootskörper baugleiche Klasse MJ 332 (12 Minenjagdboote vom Typ MJ332, Frankenthal-Klasse). Allerdings ist kaum ein Schiff mit einem anderen identisch. Das Heft stellt die Einsatzkonzeption, Technik und Ausrüstung der beiden Klassen vor. Es ist allerdings darüber hinaus und im Besonderen ein sehr interessanter Walkaround mit sehr gut beleuchteten, scharfen und durchgehend farbigen Bildern durch die Schiffe und bietet dazu im kompetenten Begleittext doch so einiges an zusätzlicher Information. Für Modellbauer mit Interesse an diesen Typen höchst hilfreich. Etwas größere Pläne vermisst man. In Anbetracht des Preises und des tollen Angebots: Das Foto-Futter ist top! THP

Ausgezeichnet



## Panzer II Ausf. B auf Basis von Tamiyas Panzer II Ausf. C

# Sägen, feilen,

Manche Wunschmodelle bleiben für immer ungebaut – es sei denn, man verwirklicht sie per Umbau selbst. Wie hier: Es braucht „nur“ einen Grundbausatz aus Plastik, Umbauteile aus Resin, ein Set mit Ketten, gedrehte Rohre, Plastiksheets, Ätzteile und ein wenig Spachtelmasse – ganz wie in alten Zeiten!

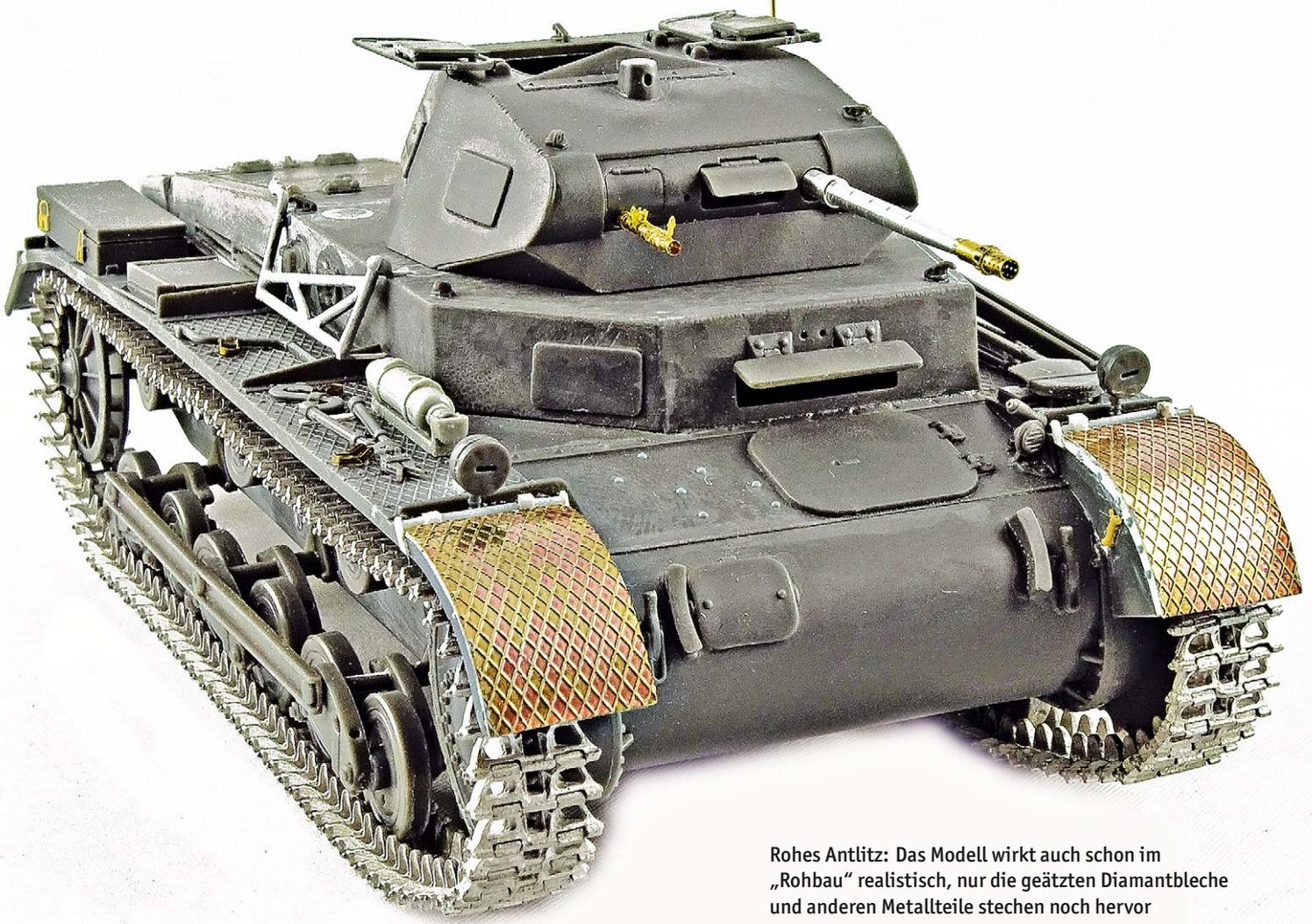
Von Frank Schulz



# spachteln

Smalltalk während einer Kampfpause: Die beiden Soldaten passen perfekt ins Bild, insbesondere der lässig ans Modell des Panzer II lehrende. Der Panzer ist auch der eigentliche Star dieses Dioramas, zumal er eine wahre Rarität ist





Rohes Antlitz: Das Modell wirkt auch schon im „Rohbau“ realistisch, nur die geätzten Diamantbleche und anderen Metallteile stechen noch hervor

**D**er Panzer II Ausf. B stand schon lange auf meiner Wunschliste. Um ihn zu bauen, hatte ich zwei Möglichkeiten, denn sowohl der italienische Hersteller Brach

wie auch der russische Anbieter Leadwarrior haben Umbausets für dieses Modell im Programm. Beide basieren übrigens auf dem alten Modell des Panzer II Ausf. C von Alan, der

später auch unter dem Label von Dragon verkauft wurde. Ich hatte diesen Basis-Bausatz für einen der beiden Umbausätze schon seit vielen Jahren auf Lager.

Als ich dann für kleines Geld den Umbausatz von Brach ergattern konnte, schaute ich nach sehr langer Zeit wieder einmal in den hinein. Es war schon etwas ernüchternd, was ich da vorfand. Relativ grobe Details, recht mächtig wirkende Einzelgliederketten und eine mehrteilige Wanne, deren Teile einen leichten Verzug aufwiesen. Da kam mir der Gedanke, dass auch Tamiya inzwischen einen Panzer II der Ausf. C im Programm hat, der sich zudem auch noch in meinem Lager befand. Schnell verglich ich einige Hauptmaße und die Größe des Resinbauteils für das neue Motordeck mit dem des Tamiya-Modells. Die Erkenntnis daraus: Eigentlich sollte alles passen!

### Das Vorbild: Panzerkampfwagen II Ausf. B, Sd.Kfz. 121

Bereits im Jahr 1934 wurde mit der Entwicklung eines verstärkten Kl.Tr. 6to unter der Tambezeichnung LaS 100 begonnen. Zunächst sollte Krupp das Fahrgestell und Daimler-Benz den Aufbau entwickeln und fertigen. Später wurden auch noch MAN und Henschel beauftragt, eigene Entwürfe vorzulegen. Schlussendlich gab man dem Versuchsfahrgestell von MAN mit Aufbau und Turm von Daimler-Benz den Vorzug. Das Fahrgestell der frühen Panzer II der Ausf. A1/A2/A3, jeweils in Serien von nur 25 Exemplaren gebaut, und der Ausf. B (100 Exemplare) ist leicht an den jeweils drei kleinen Laufrollen-Paaren zu erkennen, die mit einem Tragbalken, ähnlich dem des Panzer I, verbunden sind. Turm und Bewaffnung entsprechen dem der späteren Versionen bis zur Ausf. C. Durch das recht fragile Fahrwerk waren



Ein Panzer II Ausf. B mit den typischen Markierungen des Polenfeldzugs

Foto: Archiv Frank Schulz

die Fahrzeuge langsam und wenig geländegängig. Trotzdem wurden sie noch zu Beginn des Russlandfeldzuges eingesetzt.

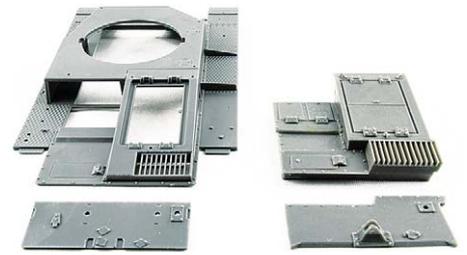
### Details entfernen

Nun galt es zunächst, die bei Tamiya an der Wanne angegossenen Details zur Aufnahme der Fahrwerksteile komplett zu entfernen,

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Frank Schulz



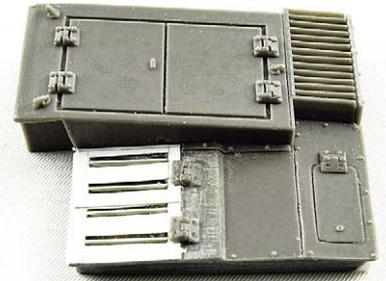
**1** Die Wanne aus dem Tamiya-Bausatz im Originalzustand mit sauber umgesetzten Details überzeugt bereits out-of-Box



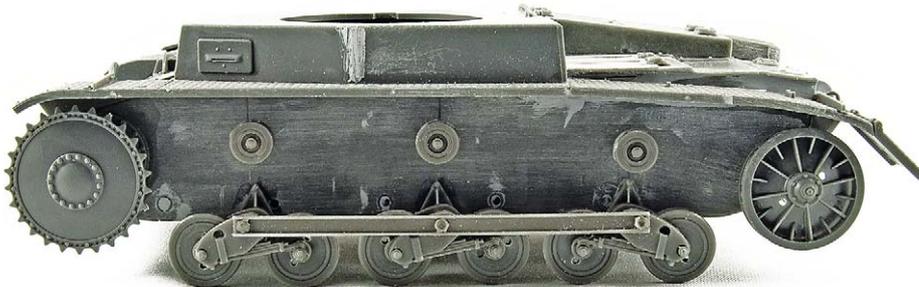
**3** Links die Tamiya-Teile der Ausf. C für die Oberwanne und die Motorrückwand, rechts die Resinteile für die Ausf. B



**2** Die umgebaute Wanne, nachdem alle Details entfernt und die neuen Aufnahmen für das Laufwerk montiert sind



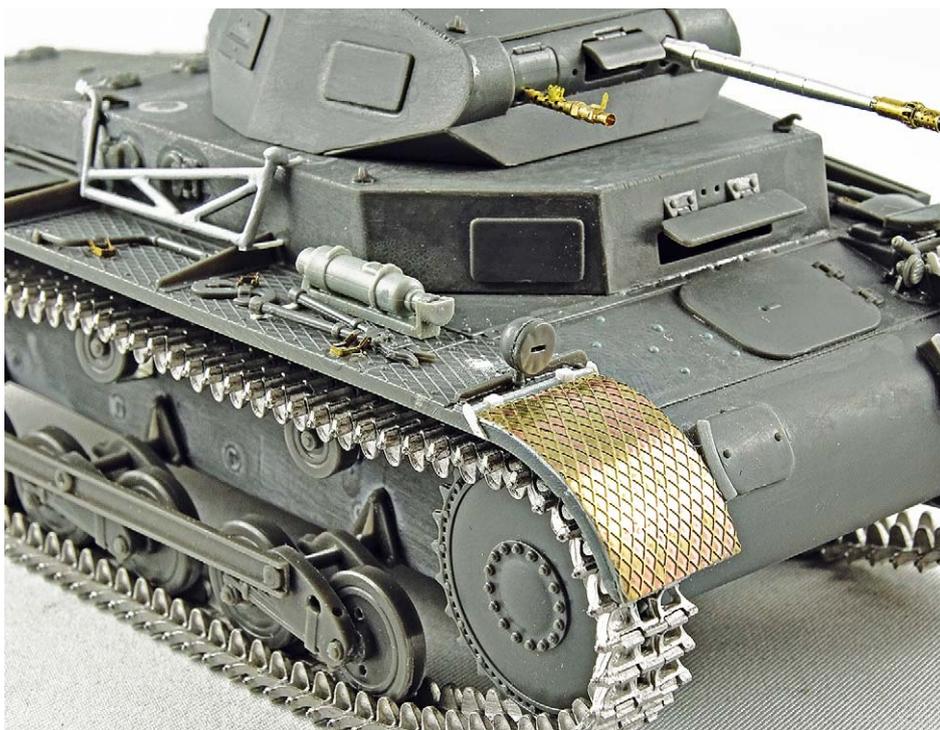
**4** Nicht ganz einfach anzupassen: Die Luke des Funkers zeigt nach dem Umbau die korrekten Lüftungsschlitze mit Streben



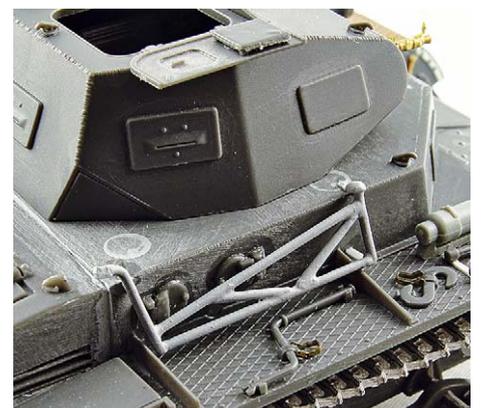
**5** Das neue Laufwerk ist montiert. Hier wird klar, dass das Projekt ein gewisses Maß an Umbauerfahrung voraussetzt



**6** Ein wichtiges Detail sind die kleinen dreieckigen Stopper aus Alublech, die im Laufwerksbereich zu ergänzen sind



**7** Hier ging es eng zu: Die Fahrerluke und die seitliche Luke zeigten bei der Ausf. B noch keine typischen Sehschlitze



**8** Kleines Detail: Die Tankstützen des Tamiya-Bausatzes sind verspachtelt und neue seitlich an der Wanne angebracht

Passend gealtert, fügt sich der Panzer II harmonisch in das „erdige“ Diorma ein



Löcher zu verschließen und alles fein säuberlich zu verspachteln (1). Zur Stabilisierung der Wanne wurden das Bugteil bereits eingeklebt und danach die neuen Befestigungspunkte für die Rollenwagen und die Stützrollen anhand einer sehr genauen Zeichnung aus dem *Panzer Tracts*, Heft No. 2-1, über den Panzerkampfwagen II an den Seiten der Wanne angezeichnet und befestigt (2). Mithilfe des Tragebalkens kann man die korrekten Abstände der drei Aufnahmen für die Rollenwagen sehr leicht überprüfen. An beiden Wannenseiten ergänzte ich an verschiedenen Stellen kleine Nieten.

Beim Anpassen des neuen Motordecks aus dem Umbausatz wird es schon etwas kniffliger (3). Hierzu musste ich zunächst aus der Tamiya-Oberwanne das gesamte Motordeck heraustrennen. Die hinteren Ketten-Abdeckbleche wurden im Zuge dieser Arbeit auf Höhe des unstrukturierten Teils auf der rechten Seite leicht angeritzt, um sie später ab hier etwas abwinkeln zu können.

Um das massive Resinteil des neuen Motordecks einpassen zu können, musste ich die Seitenteile der Panzerwanne im hinteren Teil ein wenig modifizieren. Dies ließ sich nur durch wiederholtes Anpassen bewerkstelligen.

Hierzu verbaute ich nun auch die Heckwand. Ich entschied mich für die Verwendung des Teils aus dem Tamiya-Bausatz, modifizierte es ebenfalls ein wenig und ergänzte nur den oberen Teil am Lüfter durch ein Teilstück aus der Rückwand des Umbausatzes.

Beide Umbausätze für den Panzer II Ausf. B weisen übrigens den selben Fehler auf und zeigen keine Lüftungsschlitze in der Luke für den Funker. In dieser gab es im Original vier

Das Anpassen des Motordecks gestaltet sich ganz schön knifflig

in Fahrtrichtung. Um diesen Fehler zu beheben, wurde die Luke des Resinteils mit Bedacht abgeschliffen und vorher die beiden Scharniere ebenso vorsichtig abgetrennt, denn ich brauchte sie später wieder für die neue Luke. Danach fräste ich das Teil im Bereich der Lüftungsschlitze aus, um Tiefe zu gewinnen. Die neue Luke entstand aus 0,5-Millimeter starkem Plastiksheet. Danach wurde in den Lüftungsschlitzen noch je ein

feines Grätting eingeklebt und die zuvor geretteten Scharniere wieder aufgesetzt (4). Nun konnte ich die Oberwanne ankleben und das neue Motordeck endgültig einpassen, verspachteln und verschleifen. Die groben Arbeiten waren damit erledigt.

### Das neue Laufwerk

Nachdem alle Resinteile für das neue Laufwerk entgratet waren, baute ich die einzelnen Rollenwagen zusammen. Allerdings bohrte ich vorher noch in jede Laufrolle zwei kleine Löcher. Nachdem sie auf die neuen Halterungen an der Wanne gesteckt waren, bildete der Tragebalken den Abschluss. Nach vorsichtigem Verkleben sind die Rollenwagen immer noch beweglich. Auch die neuen Stützrollen befestigte ich jetzt (5).

Einige Fahrzeuge zeigen an der Wanne jeweils unter den Stützrollen, leicht nach hinten versetzt, kleine Metallwinkel. Diese wurden vermutlich von der Truppe montiert und sollten ein Umschlagen der Rollenwagen in schwerem Gelände verhindern. Ich habe diese Winkel aus Alublech gebogen und an der Wanne verklebt (6).

Dem Tamiya-Bausatz liegen sehr gut detaillierte Einzelglieder- und Segmentketten

bei. Sie zeigen über den Stützrollen sogar einen leichten Durchhang. Leider ist es dieses Detail, dass die Kette für die Ausführung B unbrauchbar macht, da die Stützrollen hier an anderen Stellen sitzen. Ich entschied mich also für die Verwendung einer Zinnkette von Friulmodel. Sie passte sehr gut auf das Antriebsrad und ließ sich einfach und zügig verarbeiten. Durch die Verwendung von Polycaps an Antriebs- und Leitradern ließ sich das Ganze später für die Bemalung ohne Probleme wieder demontieren.

### Details der Panzerwanne

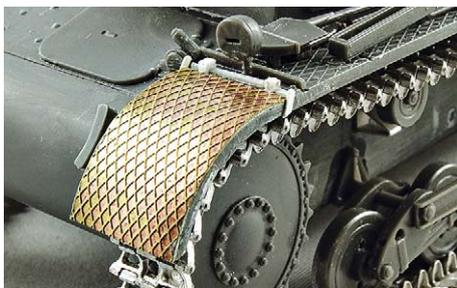
Neben vielen anderen Vorzügen verfügt das Tamiya-Modell über Details an der Oberwanne, die separat angebaut werden müssen, etwa die Luken und der Splitterschutz vor und hinter dem Turm. Hierfür und für Details auf den Ketten-Abdeckblechen wären normalerweise zunächst Löcher zu bohren – ein großer Vorteil, wenn an diesen Stellen Teile anders positioniert oder gar nicht angebaut werden sollen. So war bei der Ausf. B der Splitterschutz vor und hinter dem Turm noch nicht vorhanden.

Auch für die Sichtluken lagen dem Bausatz verschiedene Optionen bei. Für die Ausf. B benötigte ich die Teile A20. Sie zeigen keine Schrauben über und unter der Luke. Als Fahrersichtluke verbaute ich das flache Teil ohne Sehschlitz. Die Sichtluke an der abgeschrägten rechten Seite der Frontpanzerung zeigt bei der Ausf. B noch keinen Sehschlitz. Hier kam Teil A21 zur Anwendung (7). Die beiden Tankeinfüllstutzen rechts neben dem Turm waren zu verschließen. Bei der Ausf. B saßen sie noch seitlich an der Oberwanne. Diese neuen Teile lagen dem Umbausatz bei (8).

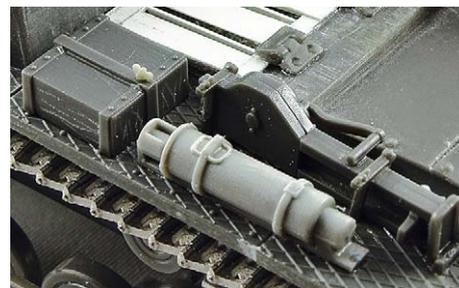
Die vorderen Schutzbleche waren ebenfalls anders ausgelegt als bei den späteren Ausführungen des Panzer II. Sie bestanden aus einem großen Teil, dessen Scharnier sich erst knapp vor den Lampen befand. Diese Teile waren komplett mit Riffelblech belegt. Ich schliff die Modellteile plan und belegte sie mit geätztem Riffelblech im passenden Muster, dass ich noch in meiner großen Grabbelkiste hatte (9).

Aus dem Tamiya-Bausatz fanden wiederum die Werkzeuge Verwendung, lediglich die Verschlüsse verfeinerte ich durch Ätzteile. Einzige Änderung war ein zusätzlicher Feuerlöscher auf dem vorderen rechten Kettenabdeckblech. Wie auch der hinten links angebrachte Löscher wurde er aus dem Zubehör ergänzt, da das Bausatzteil zu klein ausfiel (10). Die Antenne ersetzte ich durch ein Messingteil von RB Model.

Auf der rechten Seite der Oberwanne war noch der sogenannte „Auslegearm für Flugabwehr“ zu ergänzen. Auf ihm ließ sich ein MG 34 montieren, mit dem dann ein Besatz-



**9** Die vorderen Kettenabdeckbleche sind komplett zu überarbeiten. Geätztes Riffelblech leistet hierbei gute Dienste



**10** Der Kit-Feuerlöscher ist durch einen größeren ersetzt, ein zweiter auf der rechten vorderen Kettenabdeckung ergänzt



**11** Ein augenfälliges Detail ist der Auslegearm für die Flugabwehr. Er ist neu angefertigt und probeweise an der Wanne ergänzt



**12** Zu beachten: Auf der Bugpanzerung wurden nach Fotos Nieten und die Leitungen zu den Scheinwerfern hinzugefügt



**13** Am Heck fällt der geänderte Lüfter aus dem Umbausatz auf. An der Unterseite der Wanne sind kleine zusätzliche Verstärkungen angebracht worden



**14** Ätz- und Drehteile aus Metall sind den Kunststoffdetails überlegen. Der Turm ist mit neuen Rohren von Aber ausgestattet



**15** Das Modell nach der Grundlackierung. Balkenkreuze sind schabloniert, für die Ziffern kommen Decals von Tamiya zum Einsatz



**16** Um die deutlichen Kanten der recht dicken Tamiya-Decals zu kaschieren, sind hier mehrere Lagen Klarlack nötig



**17** Das fertige Modell nach dem Washing und Trockenmalen sowie einem abschließenden Überzug mit ultramattem Klarlack

Auffällige Bemalung: Die für den Polenfeldzug typischen massiven weißen Balkenkreuze entstanden mithilfe von Schablonen

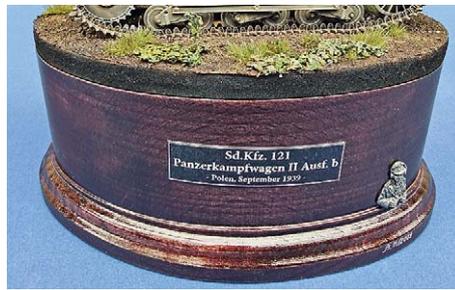




**18** Vorsichtiges Abschleifen der Farbe von den erhabenen Stellen der Metall-Gleisketten lässt diese sehr realistisch wirken

zungsmittglied außerhalb (!) des Panzers die Luftabwehr übernehmen sollte (11) – ein waghalsiges Unternehmen! Dieser Auslegearm entstand im Eigenbau aus runden Plastikprofilen. Am Bug ergänzte ich dann noch neben der großen Luke einige Nieten und die Kabel für die Beleuchtung (Bleidraht) (12).

Am Fahrzeugheck waren unten links und rechts im Bereich der Leitradhalterungen kleine Verstärkungen anzubauen. Der Auspuff konnte ich von Tamiya übernehmen (13). Der Umbausatz zeigt einen zu kurzen Auspuff mit einem daneben montierten Be-



**19** Das selbst gefertigte und folierte Schild auf dem fünf Zentimeter hohen ovalen Holzsockel gibt Aufschluss über den Panzer

hälter für Nebelmittelwurfkerzen. Bei einigen Fahrzeugen wurden solche Behälter allerdings später nachgerüstet und dann auf dem Auspufftopf montiert.

### Der Turm

Den Turm setzte ich laut Bauplan zusammen. Lediglich für die Sichtluken wurden auch hier solche ohne die sichtbaren Befestigungsschrauben verwendet. Die Bewaffnung habe ich gegen ein Set von Aber ausgetauscht. Es enthält ein sauber gedrehtes Alurohr mit einer zweiteilig ausgelegten Mündungsbremse aus Messing für die „2 cm KwK“ und ein sehr feines MG 34, ebenfalls zweiteilig und aus Messing gefertigt. Ergänzend liegen noch einige geätzte Teile für die Visiereinrichtung bei (14).

### Farbgebung und Markierung

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Materialien und der umfassenden Schleifarbeiten habe ich das Modell zunächst mit hellgrauem Microfiller und Primer von AK grundiert und danach mit Schwarz vorschattiert. Es folgte ein erster Auftrag mit Panzergrau. Durch Zugabe von Weiß hellte ich bei den nächsten Lackierdurchgängen die Grundfarbe auf und lackierte abschließend die dunkelbraunen Flecken.

Die für den Polenfeldzug typischen massiven weißen Balkenkreuze entstanden mithilfe von Schablonen. Dies ersparte das lästige Anpassen von Decals über die Luken des Turms. Für die Nummern fanden sich passende Nassschiebebilder von Tamiya in der Grabbelkiste (16). Vor deren Anbringen versiegelte ich das Modell mit seidenmattem Klarlack. Da Tamiya-Decals immer sehr dick ausfallen, folgten zwei



**20** Als Größenvergleich und weil es prima aussieht: Die Figuren von PanzerArt sind wie gemacht für dieses kleine Modell

weitere Schichten Klarlack, um die Übergänge zu kaschieren (15). Dann bemalte ich Kleinteile wie Werkzeuge und Laufrollenbandagen und hob einige Details zusätzlich mit stark aufgehelltem Panzergrau hervor.

Nach ausreichender Trocknung erhielt das Modell ein Washing mit einer Mischung aus Ölfarbe des Farbtons „Raw Umber“ und mildem Terpentin. Diese Mischung ist gegenüber fertigen Produkten auf Enamelbasis klar im Vorteil, da sie sehr homogen ist, keine Krümel bildet und sich sehr geschmeidig aufräumen und lange bearbeiten lässt.

Es folgte ein dezentes Trockenmalen mit einer Ölfarbmischung aus „Paynes Grey“ und Weiß. Nach ausreichender Trockenzeit betonte ich nochmals Details mit „Panel Line Accent Color“ von Tamiya. Kratzer und Abriebspuren ließen sich mit Teerschwarz darstellen und zum Teil mit „Gun Metal“ aus der True-Metal-Serie von AK nochmals herausarbeiten. Abschließend stand ein Auftrag mit „Ultra Matte Varnish“ von AK an (17).

Die Gleisketten grundierte ich zunächst schwarz und übernebelte sie dann mit Lederbraun. Es folgte ein Auftrag des genannten selbst gemischten Washings. Nachdem diese Mischung leicht angetrocknet war, trug ich Pigmente in verschiedenen Brauntönen auf und arbeitete abschließend Abriebspuren mit feinem Schleifpapier heraus. Pigmente, besonders im Fahrwerksbereich stärker aufgetragen, bildeten dann den Abschluss der Verschmutzung (18).

### Die Darstellung

Dieses auch als Modell recht seltene Fahrzeug sollte nicht auf einem großen Diorama untergehen. Ich wählte daher wieder einmal einen ovalen Holzsockel als Basis, auf dem der Panzer gerade so Platz fand (19). Passende Figuren fand ich diesmal bei PanzerArt. Das Set „German Tanker Early War (1939/40)“ enthält zwei entspannt stehende Panzermänner, einer davon isst gerade einen Apfel. Es sind pro Figur zwei Köpfe vorhanden, jeweils mit der frühen Panzermütze oder ohne Kopfbedeckung. Der Clou ist aber, dass



Das Diorama ist bewusst klein gehalten, um das Modell stärker hervorzuheben. Aber auch die beiden Soldatenfiguren profitieren davon in ihrer Wirkung



die eine Figur so gearbeitet ist, dass sich ihr Hinterteil genau an die Rundung des Bugs eines frühen Panzer II anpasst. Volltreffer bei der Figurenauswahl! Die Qualität der PanzerArt-Figuren ist übrigens, sowohl was die Fertigung betrifft als auch die Modellierung, vom Allerfeinsten (20).

Auf einer entsprechend zugeschnittenen Styrodurplatte entstand ein Untergrund aus Styroporkleber, in den ich Sand und kleine Steinchen einarbeitete. Nach der Trocknung tränkte ich das Ganze noch mal mit „Sand

and Gravel Glue“ von Mig, damit alles auf Dauer gut hält. Für die Bemalung kam eine etwas dickere Mischung des Washings vom Fahrzeug zum Einsatz. Es folgten kleine Grasbüschel von MiniNatur und ein sehr feinblättriges Gewächs aus dem Garten. Pigmente bildeten auch hier den Abschluss.

### Fazit

Nachdem man heute die meisten Modelle nur noch aus der Schachtel zu bauen braucht, um zu einem entsprechend guten

Ergebnis zu kommen oder das Wunschmodell auf dem Tisch zu haben, war ein klassischer Umbau eine willkommene Abwechslung. Die alten Fähigkeiten wurden mal wieder gefordert und speziell auch die vorausgehende Recherche hat viel Spaß gemacht. Daher sollte man sich auch in goldenen Modellbauzeiten wie diesen immer mal wieder ein spezielles Schätzchen suchen und Modellbau so betreiben, wie es früher aus der Not heraus bei fast jedem Projekt nötig war. ■

## Auf einen Blick: Panzerkampfwagen II Ausf B (Umbau Ausf C)

**Bauzeit** ▶ zirka 50 Stunden

**Schwierigkeitsgrad** ▶ schwer



**Kit** 35299

**Hersteller** Tamiya

**Maßstab** 1:35

**Preis** zirka 35 Euro

**Kit** BM-03

**Hersteller** Brach Model

**Maßstab** 1:35

**Preis** zirka 40 Euro



**Zusätzlich verwendete Materialien:** Friulmodel: ATL-30 für Panzerkampfwagen II – Wespe; Aber: 35 L-106 Barrels Set Kw.K. 30 & MG 34 for German Light Tanks Pz.Kpfw. II, Ausf. A-F; RB Model: 35A02 Antenna for Military Vehicles, geätztes Blech mit Diamantmuster  
**Figuren:** PanzerArt: FI35-018, German Tanker Early War (1939/40) Set  
**Farben:** Revell Aqua Color: 08 Schwarz, 78 Panzergrau; Mission Models: MMP 001 White; AK Interactive: Primer and Mikrofiller Grey AK 758, AK 2071, Satin Varnish AK 191, Ultra Matte Varnish AK 183, True Metal Gun Metal AK 461; Tamiya: Panel Line Accent Color Dark Brown; Ölfarben: Umbra, Paynes Grey, Weiß



**Frank Schulz** Nachdem er mit Legosteinen die Details seiner Schiffmodelle nicht mehr gut genug nachbilden konnte, stieß Frank Schulz im Alter von knapp zehn Jahren beim Stöbern in der Spielwarenabteilung auf eine Schachtel mit einem Segelschiff aus zu verklebenden Plastikteilen – der Anfang einer Leidenschaft, die ihn bis heute nicht mehr loslassen sollte. Er hat sich seit über 30 Jahren dem Militärfahrzeug- und Dioramen-Modellbau von Wehrmachtsfahrzeugen verschrieben. Neben 1:35 kommt es hier auch zu Ausflügen in den Maßstab 1:72. Frank schreibt seit vielen Jahren für deutsche Modellbauzeitschriften und ist engagiertes Mitglied in der Interessengemeinschaft Militärfahrzeug Modellbau (IMM).

# Leserreisen an geschichtsträchtige Orte

# Es geht wieder los!

## Normandie

16.–20. Oktober 2022

### Ziele (Auswahl):

- Stadt Bayeux
- Mémorial von Caen
- Amerikanischer, britischer und kanadischer Sektor

### Reisepreis (Doppelzimmer):

999 Euro pro Person bei mindestens 20 Teilnehmern,

935 Euro pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern

### Leistungen:

- Busanreise ab/bis Düsseldorf Flughafen
- Vier Übernachtungen im Vier-Sterne-Hotel Novotel Bayeux im Doppelzimmer
- Vier Mal Frühstücksbuffet & Abendessen im Restaurant des Hotels
- Deutschsprachige Führung



Foto herb1979

## Verdun

12.–17. Juli 2022

### Ziele

#### (Auswahl):

- Museum Gravelotte zum Krieg 1870/71
- Feste Wagner
- Zwischenwerk bei Falouse (Bild)
- Ton- und Lichtschau zur Schlacht um Verdun



### Reisepreis (Doppelzimmer):

1095 Euro pro Person bei mindestens 20 Teilnehmern,

999 Euro pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern

### Leistungen:

- Busanreise ab/bis Leipzig über Erfurt, Frankfurt/Main, Karlsruhe
- Fünf Übernachtungen im Drei-Sterne-Hotel (Landeskategorie)
- Fünf Mal Frühstücksbuffet & Abendessen im Restaurant des Hotels
- Deutschsprachige Führung durch Pierre Lenhard

Foto Skyviewmeuse

## Pommern & Masuren

11.–16. September 2022

### Ziele (Auswahl):

- Marienburg
- Wolfsschanze
- Festung Boyen
- Museum des Zweiten Weltkriegs

### Reisepreis (Doppelzimmer):

1165 Euro pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern,

1095 Euro pro Person bei mindestens 35 Teilnehmern

### Leistungen:

- Flug von Frankfurt am Main nach Danzig und zurück
- Fünf Übernachtungen im Drei-Sterne-Hotel (Landeskategorie)
- Fünf Mal Frühstücksbuffet & Abendessen in den Hotels
- Deutschsprachige Führung



Foto Avishai Teicher

## Moskau & Wolgograd

29. April–8. Mai 2022

(mit optionaler Verlängerung zum Tag des Sieges am 9. Mai)

### Ziele

#### (Auswahl):

- Kreml in Moskau
- Gedenkstätte auf dem Mamajew-Hügel
- Verteidigungslinien der 64. Armee in Stalingrad
- Panzermuseum Kubinka



### Reisepreis (Doppelzimmer):

2390 Euro pro Person bei mindestens 21 Teilnehmern

### Leistungen:

- Flug von Frankfurt am Main nach Moskau und Wolgograd und zurück
- Neun Übernachtungen in einem Vier- und Fünf-Sterne-Hotel
- Fünf Mal Frühstücksbuffet & Abendessen
- Deutschsprachige Führung

Foto Alexfas

**Hier können Sie die Reisen buchen:** Intercontact GmbH, In der Wasserscheid 49, 53424 Remagen

**Für Normandie und Verdun:**

Tel.: +49 (0) 2642 2009-29

E-Mail: dbascou-breuer@

ic-gruppenreisen.de

**Für Pommern und Masuren:**

Tel.: +49 (0) 2642 2009-29

E-Mail: jwessely@

ic-gruppenreisen.de

**Für Moskau und Wolgograd:**

Tel.: +49 (0) 2642 2009-46

E-Mail: fhaller@

ic-gruppenreisen.de

Weitere Infos und was Sie alles vor Ort erwartet finden Sie unter [www.clausewitz-magazin.de](http://www.clausewitz-magazin.de)

## B IV Panzerjäger von Das Werk

# JÄGER IM KLEIN

Der Hersteller Das Werk schließt mit dieser Neuerscheinung eine der wenigen Lücken bei Modellen der deutschen Panzertruppe im Maßstab 1:35 – es geht um den wenig dokumentierten Borgward IV PzJg. „Wanze“. Wir zeigen, ob der kleine Jäger einen großen Auftritt hinlegt

Von Roland Greth



# FORMAT

Ein Borward-IV-Panzerjäger  
der Panzervernichter-Abteilung  
1, dargestellt im End-  
kampf um Berlin



Jeweils zwei Soldaten waren zur Bedienung notwendig



**A**ktuell finden Hersteller nur wenige Lücken im Angebot für den beliebten Militärmaßstab 1:35. „Das Werk“ hat mit dem Borgward IV PzJg. „Wanze“ aber zumindest, was den Spritzgussbereich angeht, eine Premiere geschafft. Das kaum dokumentierte Fahrzeug ist vor allem durch die aktuelle Publikation *Panzer in Berlin 1945* vom Panzerwrecks-Verlag stark in den Fokus von Modellbauern gewandert. Neue Fotos und Informationen zeigen den einzigen und

letzten Einsatz dieser Fahrzeuge in Berlin 1945. Laut Augenzeugenberichten waren sogar einige bemerkenswerte Erfolge gegen Sowjetpanzer erzielt worden. Wenn man bedenkt, dass diese Panzerjäger zur gleichen Zeit wie Jagdpanther und Jagdtiger im Einsatz waren, ergibt sich ein extremer Kontrast zu diesen schweren Jagdpanzern.

Das Modell ist schnell aufgebaut und dank Segmentkette auch für Anfänger geeignet. Ein paar Verfeinerungen sind aber

empfehlenswert, um das Fahrzeug noch vorbildgetreuer darzustellen. Die „Wanze“ von Das Werk basiert dabei auf der Ausf. B des schweren Ladungsträgers Borgward IV.

### Feines Fahrgestell

Die beigefarbenen Spritzgussteile sind in vier Rahmen aufgeteilt, zwei davon identisch. Alles ist gratfrei und sauber ausgeformt und zeigt eine schöne Detaillierung. Auf Ätzteile verzichtet der Hersteller, einziges Zubehör ist ein kleiner Decalbogen.

In Baustufe eins bis drei baute ich Inneneinrichtung und die Wanne mit Oberteil auf und grundierte Fahrer- und Richtschützenplatz mit Oxidrot. Details ließen sich mit Acrylfarben und Pinsel in diesem Bauschritt noch gut zugänglich bemalen. Auch das Armaturenbrett wurde mit Acryl- und Ölfarben koloriert und nach ausreichender Trockenzeit versiegelte ich die Instrumente mit klarem Lack. Das einteilig ausgeformte Oberteil garantierte einen sauberen und zügigen Aufbau.

Abweichend vom Bauplan folgten die Baustufen fünf bis sechs, da bei mir Kleinteile immer in der Endmontage verbaut werden – so geht einfach weniger kaputt. Das Fahrwerk war schnell und einfach zusammengesetzt, die Segmentketten sind hier meiner Meinung nach die beste Lösung für solch ein kleines Fahrgestell. Dessen Teile

### Das Vorbild: Borgward IV PzJg. „Wanze“

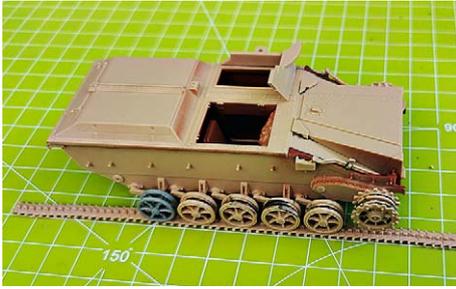
Ab Februar 1945 begann der Umbau von 56 schweren Ladungslegern Borgward IV in den Panzerjäger „Wanze“. Sowohl Ausf.-B- als auch Ausf.-C-Fahrzeuge fanden Verwendung. Ein Instandsetzungs- und Ersatzbataillon montierte sechs „Panzerschreck“-Rohre auf eine einfache Vorrichtung. Alle sechs Rohre konnte man seitlich und in der Höhe eingeschränkt richten. Eine Panzerplatte diente zum Schutz des Richtschützen. Die Zündung der Projektile gelang elektrisch über sechs Schalter. 18 Schuss Reservemunition waren auf der linken Seite um den Richtschützensitz platziert. In drei Kompanien der Panzervernichter-Abteilung 1 gegliedert, nahmen sie mit Erfolg am Endkampf um Berlin teil. Auf Kampffentfernungen von zirka 150 Metern konnten mehrere



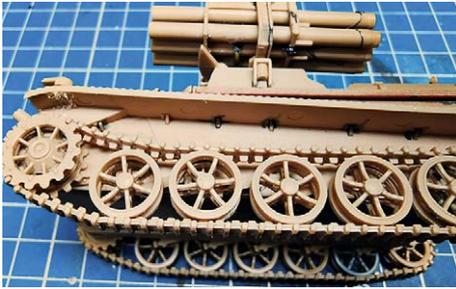
Vorführung der „Wanze“ bei der Truppe, Frühjahr 1945

Foto: Archiv M&G

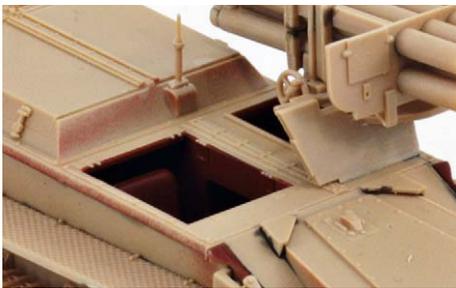
Sowjetpanzer bekämpft werden. Augenzeugen verwechselten die Fahrzeuge oft mit Kübelwagen oder Panzer I mit aufmontiertem Panzerschreck.



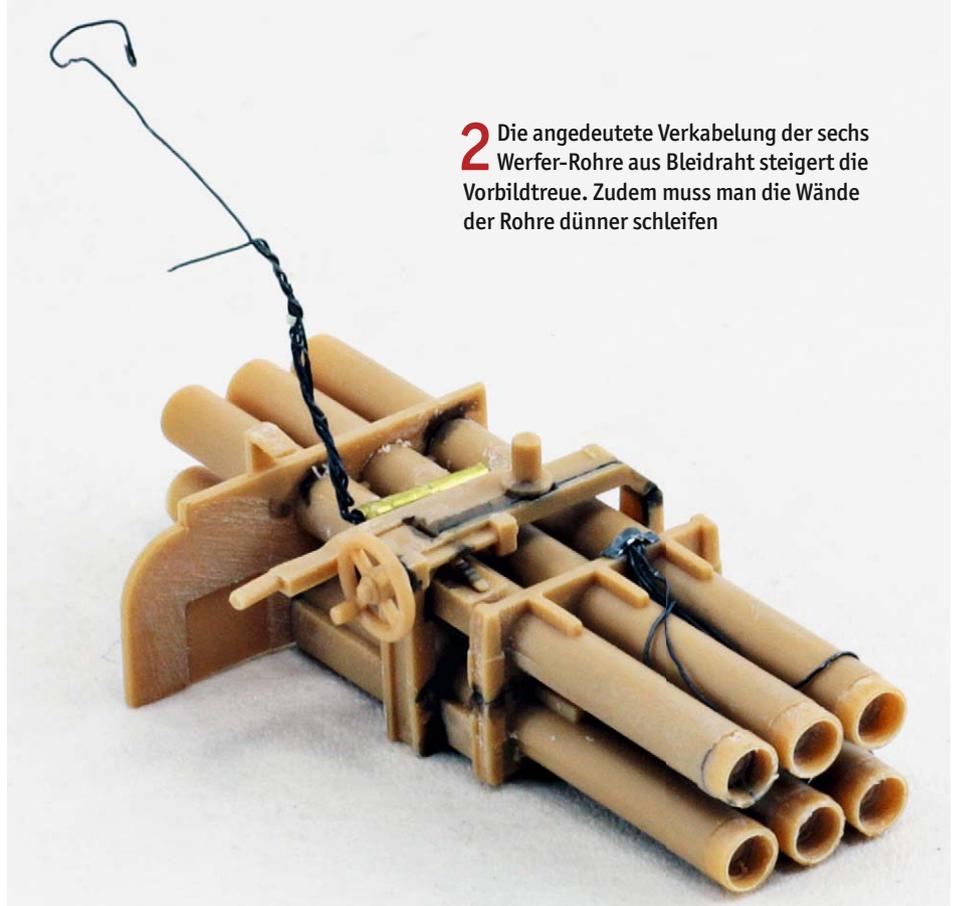
**1** Die Spritzguss-Kette in Segmentbauweise ist für das kleine Fahrzeug die ideale Lösung und mit wenig Aufwand zu montieren



**3** Die Kettenbleche gewinnen optisch durch das Dünnerschaben mit einem Cutter. Man beachte auch das feine Laufwerk



**4** Den Innenraum muss man vor der Montage der Kampfraumpanzerung lackieren; der offene Fahrerplatz gewährt durchaus Einblicke



**2** Die angedeutete Verkabelung der sechs Werfer-Rohre aus Bleidraht steigert die Vorbildtreue. Zudem muss man die Wände der Rohre dünner schleifen



**5** Bleidraht und Kunststoff-Streifen dienen zur Verfeinerung der recht einfach dargestellten Nebelwurfanlage



**6** Der erste Schritt der Lackierung ist eine Tamiya-Grundierung in Oxidrot für den passenden Untergrund analog den Originalfahrzeugen



**7** Lackierung des montierten Fahrwerkes mit Kette. Erster Schritt: XF-85 über die Laufrollen – insbesondere die Gummibandagen



**8** Schritt 2: Mittels Tamiya-Schablone werden die Räder mit XF-88 lackiert

Die umgebauten Ladungsträger sollten als bewegliches Panzerjagd-Element einen Schwerpunkt in den Panzerjäger-Kommandos in den Straßen von Berlin bilden



verklebte ich als Strang und um das Laufwerk gelegt (1). Anmerkung: Die graue Laufrolle auf den Fotos war nur vorübergehend montiert – nach einer Woche erschien die verloren geglaubte Originalrolle in der Waschmaschine wieder! Den „Panzerschreck“-Werfer mit den sechs Rohren verfeinerte ich mit 0,3 Millimeter starkem Bleidraht von plusmodel und einem Ein-Millimeter-Messingrohr.

Die auch am Originalfahrzeug sichtbare Verkabelung wollte ich ebenfalls am Modell darstellen. Die Auslassöffnungen der Rohre feilte ich mit einem Kegelschleifer dünner (2). Weitere Verbesserungen gelangen durch das Dünnerschaben der Kettenbleche und durch eine Nachdetaillierung der Nebelwurfanlage mit Bleidraht und Plastikprofilen (3–5).

### Lackierung am Stück

Eigentlich lackiere ich Ketten und Räder an Modellen immer einzeln. Bei diesem Modell machte das aufgrund der Größe und Bauart wenig Sinn. Vorab stand die empfehlenswerte Grundierung mit Tamiya Fine Surface Primer in Oxidrot auf dem Programm, weil auch beim Original üblich, (6). Die Laufrollen lackierte ich mit dem Airbrush und XF-85 (7). Mittels einer dünnen Tamiya-Metallschablone konnte ich zudem sauber mit XF-88 die Felge der Laufrolle lackieren (8). Die Farbgebung der Ketten war auch im

montierten Zustand kein Hexenwerk und nur wenig Nacharbeit mit dem Pinsel notwendig. Das Modell bekam hiernach einen dunkelgelben Grundanstrich mit Abtönungen aus XF-88 und XF-57. Hier wurde durch Modulation das Modell entsprechend den Lichtverhältnissen optisch „größer“ dargestellt (9).

Für die Drei-Ton-Tarnung lackierte ich zuerst die rotbraunen Tarnmuster mit einer 1:2-Mischung aus AK RC067 und RC068 (10). Den olivgrünen Farbton lieferte mit

„Eine einfache und dezente Verschmutzung gelingt mit Enamelprodukten“

XF-89 von Tamiya. Eine Harder & Steenbeck Infinity mit 0,15er-Düse garantierte scharfe Abgrenzungen der Tarnflecken (11). Alle Farben mischte ich zu zirka zehn Prozent mit X-22-Klarlack.

Die Alterung und Schattierung gelang ausschließlich mit Künstler-Ölfarben und Citrus-Terpentin, wie schon oft in früheren Berichten ausführlich beschrieben. Die Metalleffekte an Kanten und Schrauben ließen sich mit Pigmenten und einem Grafitstift umsetzen (12). Die einfache und dezente

Verschmutzung gelang mit Produkten auf Enamel-Basis, wie sie zum Beispiel Amig oder AK Interactive anbieten. Ineinander gemischt oder direkt aufgebracht und ebenfalls mit Citrus-Terpentin verblendet, ließen sich realistische Effekte erzielen (13).

### Berliner Szene

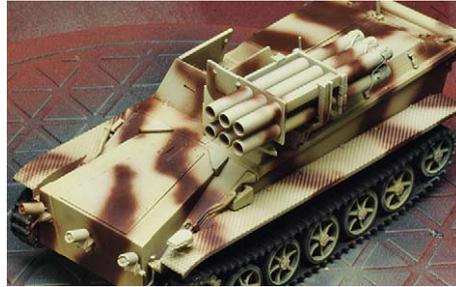
Das vergleichsweise recht kleine Fahrzeug wirkt in einem kleinen Diorama mit Figuren deutlich interessanter. Fünf von MasterBox und Tamiya (14) sowie ein leider nicht mehr in Produktion befindlicher Resinbausatz (No.1355) von Verlinden ließen die Umsetzung schnell gelingen (15). Sowohl die Figuren als auch den Resinbausatz lackierte ich mit Acrylfarben (16). Das geschah zuerst mit dem Airbrush, anschließend malte ich die Details mit dem Pinsel und Vallejo-Farben (17). Mit Streumaterial und Pigmenten wurde alles schließlich noch realistischer ausgestaltet (18).

### Figurentuning

Die Figuren der Grenadiere verbesserte ich mit Zubehör von MiniArt und Helmen von Life Resin, wozu vor allem der Raketenträger und die Munition einen wichtigen Punkt darstellen. Anstelle von PE-Gurten bevorzugte ich zugeschnittene Streifen aus Bleifolie, welche sich deutlich einfacher anbringen ließen (19).



**9** Hier sind die Ketten lackiert und der Rest des Fahrzeuges nach dunkelgelbem Grundanstrich mit XF88 und XF57 moduliert



**10** Das Tarnschema mit den rotbraunen Tarnflecken aus einer Mischung AK RC068 und RC067 in etwa 1:2 auftragen



**11** XF-89 für die grünen Tarnflecken auftragen. Hier geschehen mittels einer Harder & Steenbeck Infinity mit 0,15er-Düse



**12** Nach der Alterung mit Ölfarben werden mit einem Grafitstift und Pigmenten die Metalleffekte dargestellt



**13** mig-Emaile-Produkte (links), mit Citrus-Terpentin verblendet, erzeugen eine realistische Verschmutzung



**14** Die Figuren mit dem Airbrush grundieren und die Details mit Acrylfarben bemalen – genauso mit dem Köpfen verfahren



**15** Ein Resinkit von Verlinden (nicht mehr produziert) dient als Basis für das kleine Diorama



**16** Nach der Montage und dem Aufkleben auf eine Styrodurbasis folgt als nächster Schritt eine Grundierung der Szene



**17** Mit abgetönten Farben und Acrylfarben sorgfältig bemalt, kommen die Details deutlich hervor



**18** Zusätzlich aufgebrachtes Streumaterial verbessert die Optik der Szene im Diorama weiter



**19** Tipp: Kleine Aus-  
rüstungsgegen-  
stände zum Lackieren  
mit Patafix befestigen.  
Der Granatenträger ist  
mit Bleifolie verfeinert



**20** Die Panzergrenadiere tragen die Wende-  
jacke der Wehrmacht mit Splinter-Tarn-  
muster. Der Granatenkasten stammt von Miniart



**Roland Greth** Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbau-Leidenschaft. Das Stug IV von Italeri und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten schließlich die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Die hohe Qualität und Verfügbarkeit von fast allen Kampffahrzeugen aus dieser Zeit ist ein Motivationsgrund für dieses Hobby. Roland lebt mit seiner Familie im Oberallgäu.



Neben dem Fahrzeugbausatz fanden zwei Figurenbaukäse und ein Zubehörkit von Miniart Verwendung. Der historische Stadtplan von Berlin kam aus dem heimischen Drucker



**21** Das Armaturenbrett vor der Montage mit Acrylfarben lackieren und die Instrumentenanzeigen mit Ölfarben setzen

## Auf einen Blick: Borgward IV PzJg. „Wanze“

Bauzeit ▶ zirka 20 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ einfach

Kit DW35008

Maßstab 1:35

Hersteller Das Werk

Preis zirka 20,- Euro

**Diorama:** MasterBox: 35162; MiniArt: 25263; Tamiya: 354; Verlinden 1355  
**Zusätzlich verwendete Materialien:** Tamiya: „extra thin“-Flüssigkleber; Mr. Hobby: Mr. Setter, Mr. Softener; plusmodel: Bleidraht 0,3 mm;  
**Bleifolie Farben:** Tamiya: Fine Surfacer Oxid Rot; X-22, XF-57, XF-88, XF-89; AK



**Real Colors:** RC067, RC068;  
**Lyra:** Super Ferby Grafitstift;  
**Mr. Color:** H101 Thinner, 400 Rapid Thinner, Mr. Surfacer 1500 Black; verschiedene Acrylfarben von Vallejo, AMig, AK  
**Interactive sowie Schminke**



Mit einem ausgedruckten Berliner Stadtplan und angesengten Kieferleisten von Silvesterraketen gestaltete ich die Szene noch weiter aus. Eine Munitionskiste von MiniArt auf dem Heck zeigt die Raketen für den Panzerschreck. Sogar an die Beschriftung dieser Munition hat MiniArt gedacht – vorbildlich.

### Fazit

Trotz der geringen Stückzahl der „Wanze“ in der Endphase des Krieges ist das Fahrzeug durch neue spektakuläre Fotos dokumentiert und deshalb ein militärhistorisch sehr interessantes Modell. Diese ausgezeichnete Vorbildauswahl zusammen mit der ebenso feinen Umsetzung im Maßstab 1:35 machen den Bausatz uneingeschränkt empfehlenswert. Der Aufbau des Modells kommt sogar Modellbau-Einsteigern entgegen – etwas Erfahrung im Modellbau kann aber nicht schaden. Mit wenigen Verfeinerungen, vor allem am recht einfach umgesetzten Innenraum, erhält der Modellbauer ein vorbildgerechtes Modell, welches sich vielfältig in Szene setzen lässt. ■

## Mengs Warrior mit Zusatzpanzerung

# Im goldenen Käfig

2020 hielt für den Modellbauer zahlreiche Bausätze moderner Fahrzeuge, auch britische, bereit, und das setzte sich 2021 fort. Formbautechnisch schwierig ist zum Thema sicher die Darstellung einer „Gitter-Zusatzpanzerung“ (SLAT-Armor), etwa der am Warrior von Meng – eigentlich ein Fall für Ätzteile – eigentlich ...

Von Helge Schling

Schützenpanzer mit Kampferfahrung – der britische Warrior. Meng liefert eine sehr detaillierte Miniatur ab. Herausforderung: die SLAT-Armor (Käfigpanzerung)



**D**ie Hersteller werfen seit einiger Zeit ein Auge auf britische moderne Panzer: Challenger 2, Centurion, ATMP, Chieftain, FV4005 Stage II, Scimitar MK. 2 (TES) – und eben den Warrior. Bei diesem Bausatz handelt es sich um eine komplette Formneuheit. Der Aufbau deutet bereits auf eine wohl auch erscheinende zweite Ausführung ohne Zusatzpanzerung hin, denn unter jener aus diesem Kit ist vieles für einen „normalen“ Warrior bereits detailliert ausgeführt.

Eines gleich vorweg: Meng löst das Problem der Gitter-Zusatzpanzerung mittels erstklassig ausgeformter und passgenauer Bauteile in Spritzguss. Die sind maßstäblich gesehen (natürlich) zu dick, weil viel dünner in dieser Komplexität kaum in Spritzkunst-

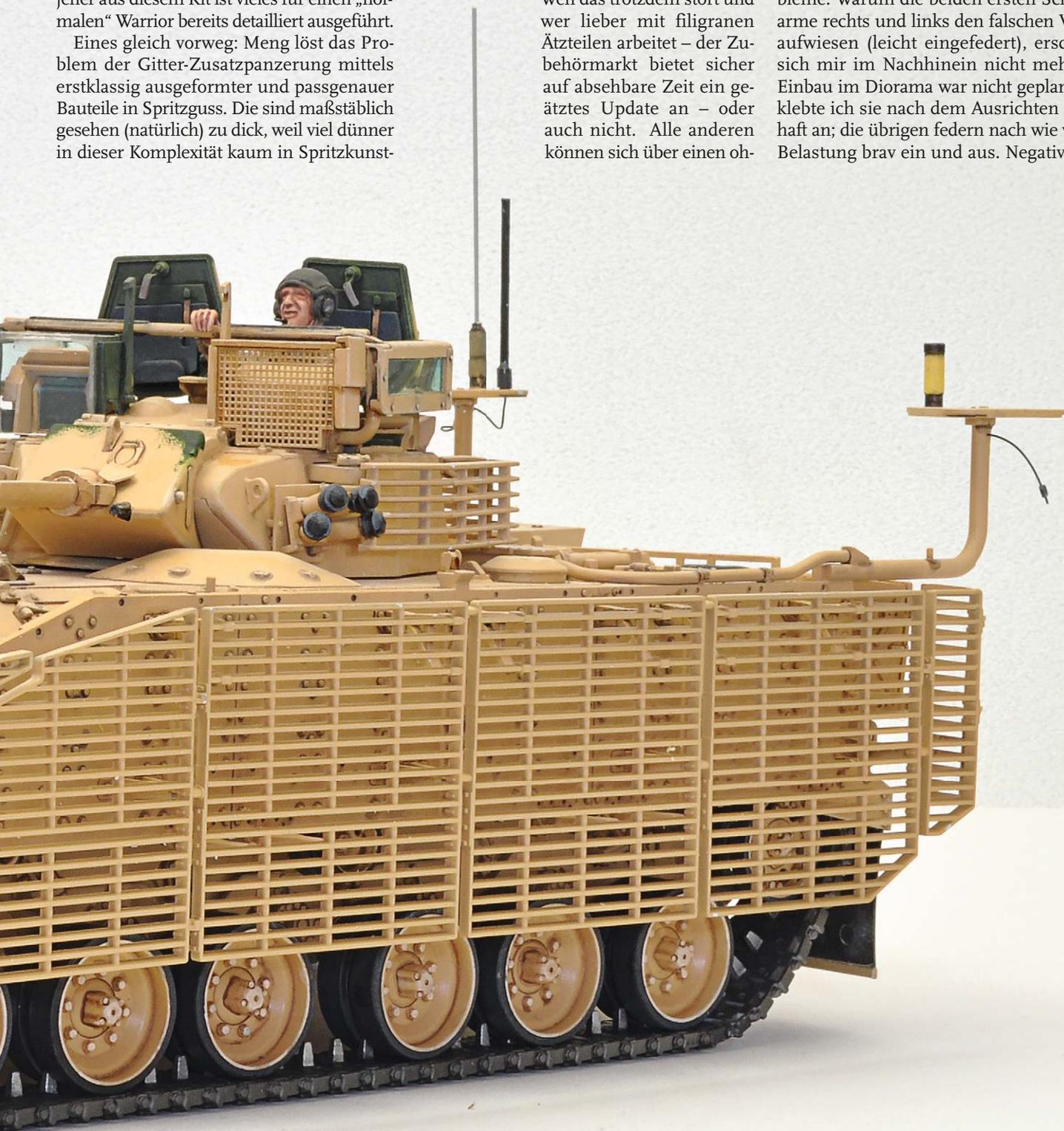
stoff ausformbar. Stört das? Nicht wirklich. Der Eindruck am Modell: „Das sieht stimmig aus!“ (1)

Die komplexen Bauteile der Gitter beeindrucken, sieht man sich die Größe (fast 17 Zentimeter lange, einteilige Seitenteile mit jeweils sechs Segmenten) und runde Form (rechts und links am Bug) genau an – Chapeau an den Formenbau (2). Wen das trotzdem stört und wer lieber mit filigranen Ätzteilen arbeitet – der Zubehörmarkt bietet sicher auf absehbare Zeit ein geätztes Update an – oder auch nicht. Alle anderen können sich über einen oh-

ne weiteres Zubehör (gut, die Antennen aus Draht und Kunststoff übersehen wir mal) zu bauenden Warrior freuen. Also warum nicht mal einen „rollenden Käfig“ in die Sammlung aufnehmen – und zwar out-of-Box gebaut!?

### Ganz nach Plan

Die Unterwanne bereitete (fast) keine Probleme. Warum die beiden ersten Schwingarme rechts und links den falschen Winkel aufwiesen (leicht eingefedert), erschließt sich mir im Nachhinein nicht mehr. Ein Einbau im Diorama war nicht geplant, also klebte ich sie nach dem Ausrichten dauerhaft an; die übrigen federn nach wie vor bei Belastung brav ein und aus. Negativ fielen





Korrekt verklebt, gibt es lediglich zwei Bug- und zwei Seitenteile der Käfigpanzerung. Der Clou: Alles ist abnehm- und wieder ansteckbar

die Polycaps auf: Die sind recht kurz und weisen eher „Wurfpassungen“ auf, soll heißen, die Laufrollen schlackern etwas (3).

Wie geschrieben zeigt die Oberwanne auch Details, die komplett unter der Zusatzpanzerung verschwinden (4). Freuen wir uns also auf eine weitere abgespeckte Variante ... Ansonsten sind Formenbau und Passgenauigkeit erstklassig, man beachte nur die Schweißnähte und Schnittkanten der Panzerplatten. Takom zum Beispiel kann zwar gefühlt stellenweise noch „feiner“, das stellt hier aber insgesamt kein Manko dar. Der

Warrior ist top umgesetzt – Punkt. Und der Bau bereitet durchweg Spaß.

#### Feinfühlig arbeiten

Wie üblich bei aktuellen Bausätzen bereichern 170 (hier bereits entgratete) Einzelglieder-Gleisketten den voll ausgestatteten Bausatz. Dazu gehört auch eine zweiteilige, zuklappbare Baulehre, in der ich jeweils sieben Kettenglieder (übrigens ohne Auswerfermarken) mit Hilfe von winzigen Bolzen zusammensetzen konnte (5). Je sechs Bolzen lassen sich an einem entsprechend kurzen

Spritzrahmenstück in die Kettenglieder schieben und einpressen (ohne Klebstoff) – das müsste auf Dauer sogar halten (ist ja kein rollendes Spielzeug). Die steckbaren Laufrollen mit Polycaps und die Gleisketten sollte man natürlich separat lackieren und ganz zum Schluss montieren, ebenso wie das Werkzeug, die Klarteile und andere Details. Meine Gleisketten (79 Glieder pro Seite nach Plan) fielen etwas zu lang aus. Bei jeweils einem Kettenglied weniger waren sie zu kurz, also schlackern auch die in Kooperation mit den Polycaps und Laufrollen dauerhaft. Der Wellen schlagende Überhang verschwand aber oben hinter den Schürzen, es gibt also kein optisches Fiasko. Zum Lackieren der Kettenpolster und Laufrollen spendiert Meng übrigens geätzte Schablonen (6).

Obacht geben sollte man beim Zusammensetzen der einzelnen, wie beschrieben bereits entgrateten Kettenglieder, sonst brechen die winzigen Zapfen auf jeweils einer Seite des Kettengliedes (zu leicht) ab. Dafür das jeweils nächste Kettenglied an einer Seite des vorherigen mit Innenloch ansetzen, vorsichtig in die Waagrechte drücken und einrasten lassen. Nach vier bis fünf unrettbaren Übungsgliedern sollte der Vorgang verlustfrei klappen (7). Sieben dieser Einzelglieder (siehe oben) passen in die Baulehre. Die Seite ohne Zapfen ist „durchgelocht“, die sechs

### Das Vorbild: FV 510 Warrior

Der FV 510 Warrior ist ein Begleitpanzer der britischen Streitkräfte, ähnlich dem Schützenpanzer Marder der Bundeswehr. Entwickelt in den 1970er-Jahren von GKN, Teil der Rüstungsfirma Alvis Vickers, sollte er den FV 432, ein Pendant zum M113, ersetzen. Kampfeinsätze gab es unter anderem im Zweiten Golfkrieg, in Bosnien und während des Irak-Krieges. Die Besatzung besteht aus Kommandant, Richtschütze und Fahrer, der Kampfraum kann sieben Infanteristen aufnehmen. Der knapp sechseinhalb Meter lange Warrior verfügt über eine 30-mm-Rarden-BmK. Der 550-PS-V8-Motor bringt das Fahrzeug auf 75 km/h bei einer Reichweite von über 650 Kilometern. Wie

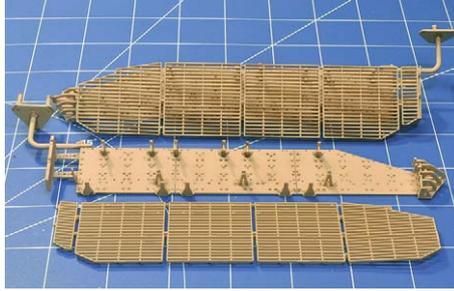


FV 510 Warrior in 2004 Foto: U.S. Army Mitglied

beim Marder gibt es regelmäßig Aufrüstungen, geplant ist im Rahmen des WCSP-Programms (Warrior Capability Sustainment Programm) sogar der Einbau einer 40-mm-Kanone.



**1** Die Gitter-Zusatzpanzerung ist in Spritzguss sicher eine Herausforderung, da die Streben relativ dick ausfallen



**2** Die Seitenteile kommen tatsächlich einteilig aus der Form, ebenso die abgerundeten Bugsegmente; alles ist steckbar



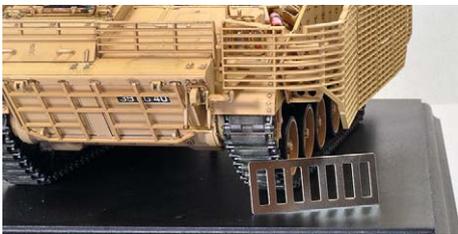
**3** Die Laufrollen halten durch abnehmbare Polycaps, an sich eine gute Lösung. Die hier verwendeten „schlackern“ allerdings



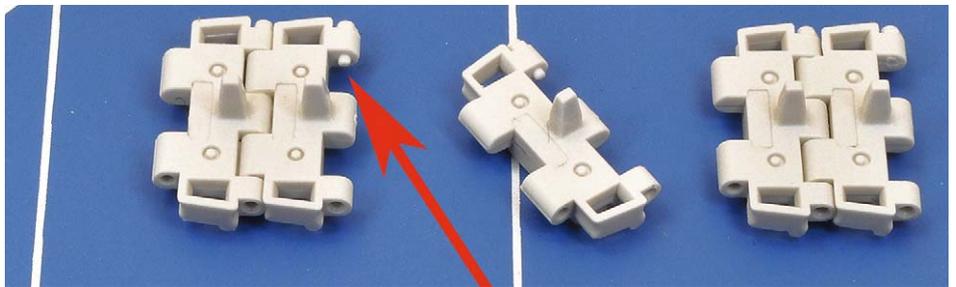
**4** Die SLAT-Armor klebt auf der Seitenpanzerung an dünnen Streben. Diese Konstruktion ist abnehmbar – perfekt zum Lackieren



**5** Tolle Einzelkettenglieder: Nacharbeit fällt kaum an. Die winzigen Bolzen passen perfekt, drückt man sie mit leichter Gewalt ein



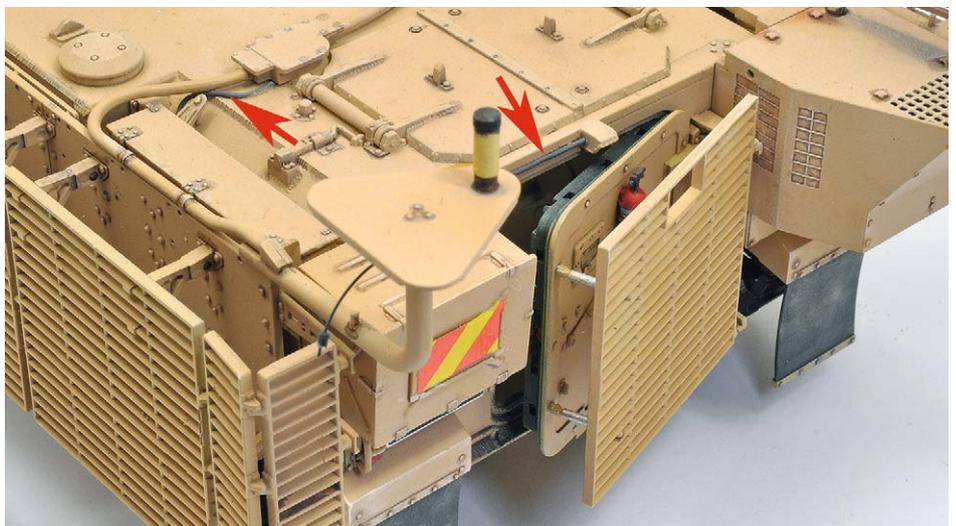
**6** Arbeitserleichterung: Für die Lackierung der Laufrollen und Kettenpolster liegen dem Kit geätzte Schablonen aus Metall bei



**7** Achtung beim Zusammenstecken: Der einseitige angeformte Pin bricht leicht ab. Als Gegenlager dient ein Bolzen (Bild 5)

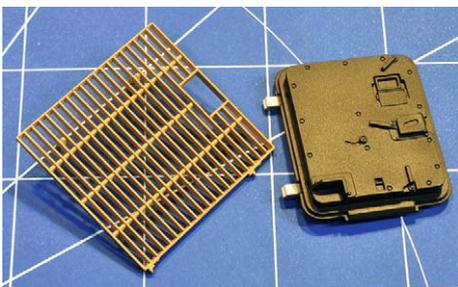


**8** Die zuklappbare Biegelehre fixiert sieben Kettenglieder, an extra kurzen Spritzrahmen sitzen dazu passend je sechs Bolzen



**9** Die (hier grundierte) Tür im Heck bleibt eigentlich mangels Inneneinrichtung leider zu, trotzdem ist sie vorbildlich detailliert

**10** Von der Rückfahrkamera verläuft nun ein ergänzter Bleidraht von plusmodel. Die Tür bleibt für die Optik einen Spalt offen



Tür und Luken auf dem Kampf-  
raum-Dach bleiben zu, denn  
innen gibt es nichts zu sehen.  
Der Bauplan liefert lediglich  
eine farbige Fünf-Seiten-An-  
sicht für die Bemalung



Bolzen am Spritzling lassen sich dann etwas tricky gleichzeitig in diese Löcher einsetzen und letztlich einpressen. Alternativ kann man die Bolzen auch einzeln (mit Gießast) abtrennen und einsetzen. (8). Die Bolzen dann mittels Skalpell abtrennen (oder den Spritzling abknicken) und die nächsten sieben Glieder vormontieren und ansetzen, bis die Gleiskette die korrekte Länge aufweist. Der Bauplan zeigt genau, wie es geht.

### Viele Details

Die Scheinwerfer sind in 1:1 und 1:35 mit diversen im Modell etwas zu dicken Gittern geschützt. Auch die ließen sich kurz vor Projektabschluss noch fix einkleben. Und auch alle Luken kann man wahlweise offen oder geschlossen einsetzen. Ich habe zudem die Hecktür mangels Inneneinrichtung nur einen Spalt offen stehen lassen, denn die mehrschichtige Konstruktion ist es wert, zumindest zum Teil betrachtet zu werden (9). Ein Spiralschlauch mit Kabel über der Tür (mittels Bleidraht von plusmodel dargestellt) ergänzt nach Fotos die Heckkamera (10).

Ansonsten spendierte ich dem Klimage-  
rät aus der planmäßigen Baustufe 23 (A)

oben ein geätztes Gitter mit zu groben Streben, da die Grabbelkiste nichts anderes im Angebot hatte. Die übrigen „Gitter“ sind im Original von innen wohl mit Filtermatten belegt, das obere nicht immer, so kam es zur geätzten Alternative als reinem Luxus; an sich ist das verzichtbar (11).

Der Warrior ist top  
umgesetzt - Punkt. "

" Und der Bau berei-  
tet durchweg Spaß.

Auch am Heck ist aus bemalungstechnischen Gründen zu überlegen, Teile/Baugruppen erst einmal noch nicht anzukleben, etwa die Hecktür mit Gitter. Da steck-, aber dauerhaft haltbar (!), galt das auch für die seitlichen Panzerplatten mit angesetzten Schutzgittern – eine etwas tricky durchzuführende Aktion, aber auch sehr gut durchkonstruiert. Angesichts der erstklassigen Passgenauigkeit verlief dieser Bauabschnitt tatsächlich problemlos, bei weiterhin abnehmbarer Panzerung (12).

Für die Antennen auf den kleinen dreieckigen Plattformen am Heck (wieder darf man die Passungen loben) besorgte ich Draht und Plastikrundmaterial (0,3, 0,5, 0,8 und 1,5 Millimeter) und klebte die nach Foto abgelängten Stücke, man ahnt es schon, noch nicht an (13). Die Sammelkiste mit den separat zu bemalenden und später am Panzer zu fixierenden Teilen füllte sich langsam.

### Turm in Perfektion

So problemlos wie Wanne und Laufwerk fügte sich auch der Turm aus passgenauen Einzelteilen zusammen. Alle Winkelspiegel fanden den Weg bis zur Bemalung in eine weitere kleine Box. Hier hätte ich mir später übrigens fertig zugeschnittenes Tape zum Abkleben gewünscht (14, 15)! Das BmK-Rohr lag zudem als sauber ausgeführtes Drehteil bei – out-of-Box (16).

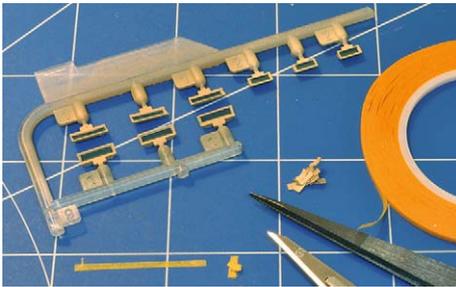
Die Optiken soll man in Klarblau bemalen, hier kam „Armoured Glass“-Lack von Alclad II zur Anwendung (17). RFM machte es bereits vor und spritzte diese Details für einige Modelle gleich in klarem hellblauem und alternativ rotem Kunststoff.



**11** Kühlaggregat hinten rechts: Laut Fotos gibt es oben teils Gitter ohne Filtermaterial, hier mittels eines Ätzrestes dargestellt



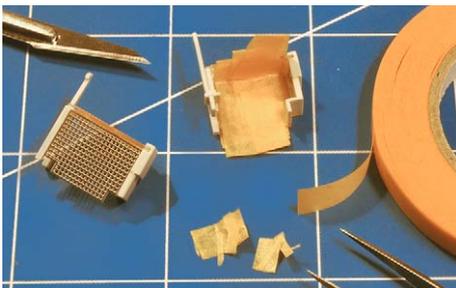
**12** Hinter der Panzerung verschwinden später manche Details – ein Hinweis auf eine wünschenswerte „abgespeckte“ Version?



**14** „Fummelig“ und nervig: Für die Bemalung der Turm-Winkelspiegel wären gestanzte Schablonen eine Erleichterung



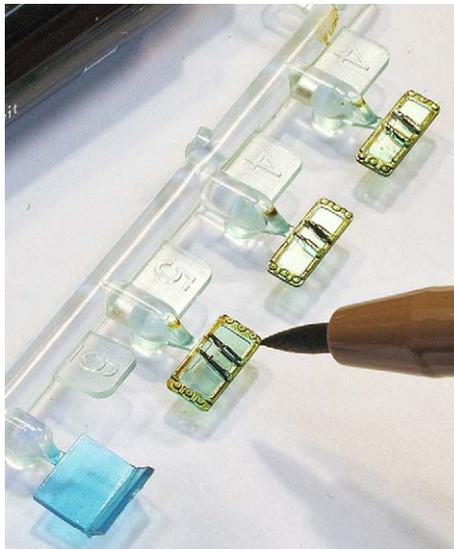
**16** Das top aus Alu gedrehte Rohr der Bmk liegt schon out-of-Box bei, bemalt ist es mit Metallfarben von Alclad II und Elita



**19** Die beiden großen Turmoptiken bieten viel Spielraum für „Pfusch“ an den Klarteilen. Hier besonders sauber abkleben



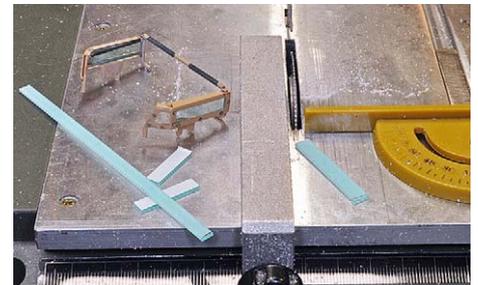
**13** Einziger Neubau: die Antennen auf den hinteren dreieckigen Plattformen, zusätzlich teilweise verkabelt nach Originalfotos



**15** Ebenfalls eine Herausforderung ist die Bemalung der drei Winkelspiegel für den Fahrer. Hier helfen „PITT Artist Pens“



**17** Die kleinen Fenster und die Winkelspiegel sind mit Alclad bemalt, die langen Scheiben aus Acrylglas neu geschnitten



**18** Um solche empfindlichen Teile in schmale Streifen zu schneiden, ist der Einsatz einer Mikroreissäge eine echte Hilfe

**20** Die Qual der Wahl – jeder Hersteller hat so seine eigenen Vorstellungen von einem korrekten Farbton



**Farbenvergleich „Desert“-Töne modern (HSD)**

1	2	3	4	5	6	7	8
A-MIG 138 „Desert Yellow“	A-MIG 055 „Oil Ochre“	A-MIG 061 „Warm Sand Yellow“	A-MIG 025 „U.S. Modern“	Humbrol 237 „U.S. Desert“	Elita RAL 1001 Beige	Mission Model MMP 038 „U.S. Desert Tan“	Elita RAL 1002 Sandgelb
<b>Brit. Panzer</b>				<b>fast US-Ton</b>		<b>US-Panzer</b>	
Es bleiben 1 (britisch) und 4 und 6 (US); 4 ist etwas zu dunkel, 6 nach Fotos zu allen Tageszeiten und Einsatzorten sehr stimmig; 8 ähnelt sehr 2 und 3							

Vorsicht war dann beim Zusammensetzen der beiden Hauptoptiken geboten. Die sind natürlich wie am Original durch klare „Panzerplatten“ und ein feines Ätzzitter geschützt. Die etwas abgeänderten 35er-Abbilder „versaut“ man leicht durch ein Zuviel an Klebstoff – so hier leider an einer Kante geschehen und nur schwer wegzupolieren.

Und da die Luken wie festgestellt alle offen montierbar sind, passte ich noch eine ältere Resinfigur aus dem Fundus armtechnisch gesehen mehr oder weniger unprofessionell an. Die Modelleure unter uns mögen mir verzeihen. Und auch am Turm fügten sich letztendlich alle noch nicht verklebten Details perfekt ein. Die klaren Winkelspiegel, von hinten silber und dann sandfarben bemalt, ließen sich übrigens (etwas fummelig) in den fertig bemalten Turm ganz zum Schluss zusammen mit dem BmK-Rohr problemlos einsetzen und erstere mit Flüssigklebstoff (Tamiya „Extra thin Cement“) fixieren. Die zwei langen der vier bläulichen Panzerglasscheiben rechts und links auf dem Turm entstanden angesichts des Staubfiaskos beim Bemalen der kleinen Scheiben neu aus einem Millimeter starkem Acrylglas von architekturbedarf.de (17–19).

#### Sandfarbe! Aber welche?

Nach einigen gesundheitsbedingten modellbauerischen Rückschlägen galt es, nach zahlreichen Monaten den inneren Schweinehund zu überwinden („... ach, klappt sowieso nicht!“) und ein Modell – hier kam mir der Warrior als gesuchte und aktuelle

Neuheit entgegen – einfach nur fertig zu bauen und gegebenenfalls auf Farbe zu verzichten. Ersteres Ziel war zur Zufriedenheit geschafft, das mit der Farbe war noch einmal zu überdenken.

Also erst mal die teils überlagerten Farbenvorräte mal eben nach einem britischen „Desert Sand“-Ton durchsucht, das sollte ja einfach sein. War es aber nicht ... Die Suche zog sich und endete erst mal ergebnislos. Auf allen mir bekannten Fotos zeigen die britischen Fahrzeuge einen leichten „sonnig-rötlichen“ Stich (wie soll ich es sonst beschreiben?), vor allem im direkten Vergleich nebeneinander stehender britischer und US-Panzer. Dem trug vor Jahren bereits Humbrol Rechnung und kreierte die Enamelfarben 225 (britisch) und 237 (U.S.). Beide ergattert man nur noch in Restbeständen, wobei der britische Ton zu dunkel erscheint, es aber wohl nicht ist. Meine diesbezüglichen

Farben waren nach zwei zu heißen Sommern im Lager unter dem Dach schlicht „umgekippt“ (eine schöne Umschreibung) und nicht mehr brauchbar. Also begann die Suche nach Alternativen.

Nach dem Vergleich mit zahlreichen Fotos, wie etwa denen aus dem ausgezeichneten, aber limitierten Heft *In Detail – Fast Track 11* von Carl Schulze (Verlag Tankograd), mit diversen Farbdosendeckeln, Tropfen aus Farbfläschchen, soweit vorhanden, und anderen Abbildungen von Deckeln und Proben blieb ich schließlich an dem Ton „Desert Yellow“ A.MIG 138 hängen. Für die US-Fahrzeuge wäre das ab und an in Bauplänen genannte „Warm Sand-Yellow“ A.MIG 061 angebracht – und Alternativen der Mitbewerber, mal heller, mal dunkler (20, 21).

Also entschloss ich mich angesichts vorliegender Acrylfarben doch zum Lackieren, was sich als zeitweiser Fehler entpuppte, denn der gewählte Airbrush gab die Farbe nur unzulänglich und teils viel zu dick ab, was zu einem spontanen Zukeistern einiger Details an Laufrollen führte. Die Nachforschung ergab: Düse defekt ... Ich ließ Überlegungen über einen alten Fluch erst einmal beiseite und begann mit der farblichen Kor-



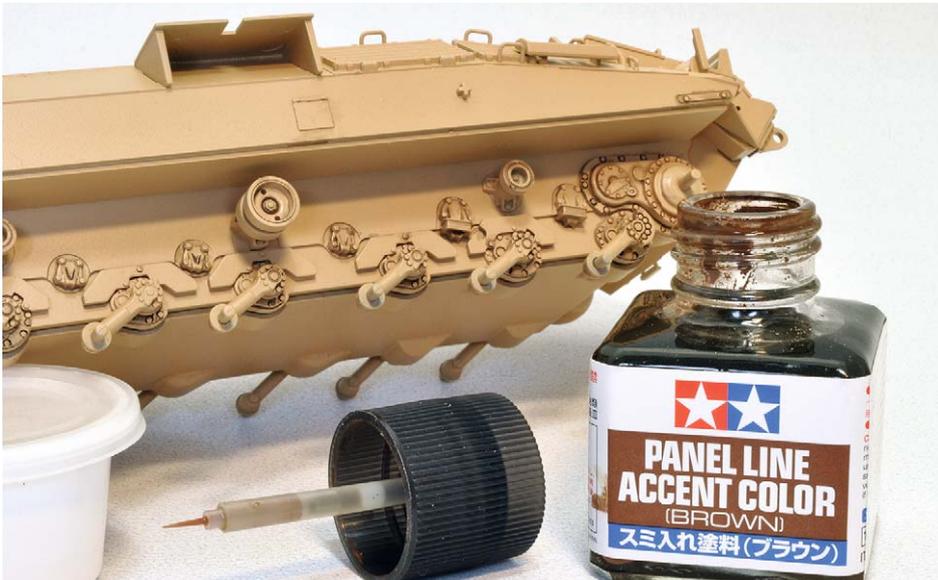
Die hintere lange und die dickere Antenne auf der rechten Plattform sind abnehmbar, die lange am Turm leider bruchgefährdet festgeklebt



**21** Was passt? Für britische Panzer scheint „Desert Yellow“ A-MIG-138 von Ammo by mig der korrekte Ton zu sein



**22** Die Rückleuchten sind in andere Bauteile integriert und bestehen nicht aus klarem Material. Hier ist Farbe gefragt



**23** Übertriebenes Abdunkeln um Details entspricht nicht dem Original, sieht aber gut aus. „Panel Line Accent Color Brown“ passt perfekt

Osten. Um kaum eine Schraube oder andere Details gibt es die berühmt-berüchtigten deutlichen Schatten, weder hell noch dunkel. Das mag am intensiven Sonnenlicht liegen oder an was auch immer, aber hier ist ein Übertreiben eigentlich nicht angebracht. Trotzdem „macht man das“ – es sieht halt besser aus. Glaubt man ... Und ich gehöre hier zum Zielpublikum, soll heißen: Die Schatten am Warrior fallen eigentlich zu dunkel aus (23). Ich werde am nächsten Modell üben, sollte wieder Sandfarbe im Spiel sein (ist sie ...).

Die Fotos der Originale zeigen auch starke Abplatzungen der hellen Farbe auf dem grünen Basislack des Warrior. Kann man umsetzen, muss man nicht; hier habe ich es teilweise gemacht – und bin nicht zufrieden. Der Mut zum Extrem fehlte wohl ...

Angesichts der aktuell in 1:1 verwendeten Stahllegierungen sollte man sich übrigens an den Gleisketten zurückhalten, Rost darzustellen. Auf den meisten Fotos ist keiner zu erkennen.

### Fazit

Ziel erreicht! Mein Therapiemodell gefällt mir besser wie gedacht, nur der Bau hat sich in die Länge gezogen. Alterungsexperten mögen mir verzeihen, alles geht besser – muss aber nicht. Mein innerer Schweinehund ist (erst mal) verjagt und ein vor drei Jahren eingestelltes Projekt, bei dem ich anfänglich an der Kleinteiligkeit gescheitert bin, steht wieder auf der Bastelmatte – nun fast fertig. Allerdings kämpfte ich daran nun mit der maßstäblichen Umsetzung von Details durch einen offensichtlich zu kreativen Konstrukteur mit Mathe-Schwäche – aber das füllt einen weiteren Beitrag. Das positive Erlebnis beim Projekt Warrior liegt jedenfalls wohl am vorbildlichen Formen- und dem leicht zu bewerkstellenden Zusammenbau des Meng-Bausatzes. So macht (mir) Modellbau Spaß und ich warte auf den Scimitar von Gecko Models oder baue einen Challenger 2? Und suche noch eine Idee für eine Vignette ...



**Helge Schling**, Jahrgang 1959, lebt in Ostwestfalen-Lippe und baut seit über 50 Jahren Modelle aller Art. An das Hobby wurde er durch seinen Vater herangeführt, der schon in den 1960er-Jahren RC-Segelflug betrieb und alles selbst baute. Dem RC-Modellbau ist Helge

daher auch heute noch verbunden. Während der Zeit als Industriemodellbauer kam er mehr durch Zufall an das Schreiben von Artikeln für *ModellFan*. Unter dem damaligen Redakteur Uwe Lacina wurde er Ressortleiter Militär und ist seit 2003 dessen Nachfolger.

Auf einen Blick: British FV510 Warrior TES(H) AIFV			
Bauzeit	zirka 60 Stunden	Schwierigkeitsgrad	mittel
Kit	SS017	Maßstab	1:35
Hersteller	Meng Model	Preis	zirka 60 Euro
<b>Zusätzlich verwendete Materialien:</b> Tamiya: Tape; architekturbedarf.de: Acrylglas Hellgrün 1 mm; plusmodel: Bleidraht 0,8 mm; Revell: Decal Soft; Tamiya: Extra Thin Cement; Mr. Hobby: Mr. Mark Softer; diverse Profile aus Metall und Kunststoff			<b>H-117, Brown Yellow H-94; Revell: Aqua Color 08 Schwarz, 90 Anthrazit; Alclad II: Steel (L), Armoured Glass ALC-308; AK: Clear Orange RC506, Matt Varnish AK 775; Mr. Hobby: Clear Yellow H91; Elita Life Colours: Beige 61001, Smaragdgrün 56001, Silber 50079; Mission Models: NATO-Green MMP-034, Bronze Green British AFV MMP-106, The Army Painter: Soft Tone Wash WP1134</b>
<b>Farben:</b> Ammo by mig: Desert Yellow A-MIG-138; Tamiya: Panel Line Accent Color Brown, Clear Red X-27; Humbrol: U.S. Light Green			

rektur, soweit möglich. Man soll eben seine Werkzeuge pflegen ...

### Klare Sache

Klarteile spendiert Meng für die vorderen Lampen gläser (in zu dickwandigen Lampengehäusen), nicht aber für die hinteren. Die sind simpel und kaum detailliert in andere Bauteile integriert (kein klares Material) und

ließen sich, auch mangels deutlicher Gravuren, eher schwierig bemalen. Hier kamen Humbrol-Metall- und AK-Klarfarben zum Einsatz (Silber, Rot, Orange). Gefallen muss es nicht, sieht aber fertig recht gut aus (22).

Und eines sei klar gesagt beziehungsweise geschrieben: Alle „spanischen Alterungen“ sind hier eigentlich fehl am Platz, vergleicht man Fotos der Originale im Nahen

# Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

# Meisterschule Plastikmodellbau

## INHALT:

Ratgeber: Brünieren

Seite 74

Basics: Bausätze kombinieren

Seite 76

## Chemie gezielt anwenden

# Brünieren

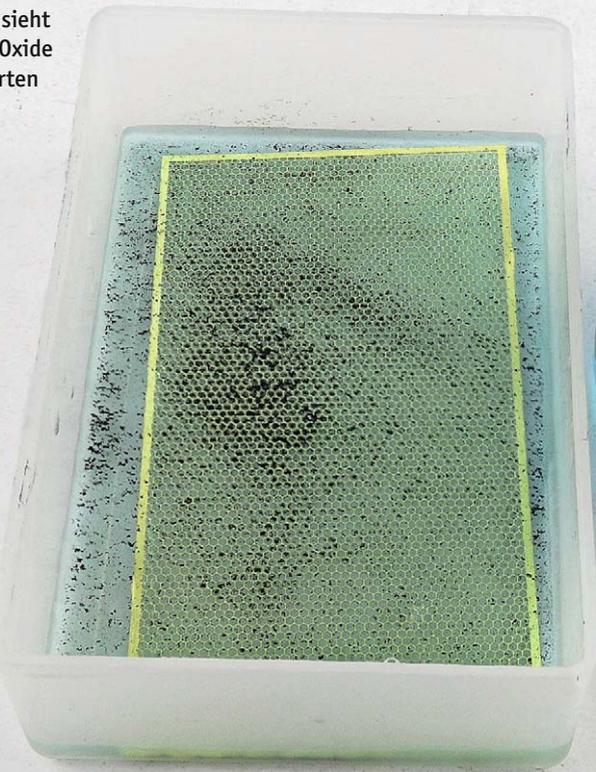
Fotoätzteile aus Messing sind eine feine Sache, nur bringen sie dummerweise die falsche Farbe mit: Gold. Wie Sie das Metall mit einfachen Mitteln behandeln, sodass es einen passenden Farbton annimmt, zeigen wir in diesem Bericht

Von Harald Fitz



**1** Mit einem in Aceton getränkten Papiertaschentuch sollte man das Bauteil erst einmal entfetten/reinigen

**2** Das Ätzteil in ein passendes Gefäß legen, mit der Flüssigkeit übergießen. Im „Bad“ sieht man die Reste der Oxide eines davor gealterten Bauteils



**F**otoätzteile werden heutzutage in der Regel aus Messingblechen hergestellt. Dem Material gemein ist die goldfarbene Oberfläche. Da wir dies an unseren Modellen in der Regel so nicht haben wollen, gilt es, die Oberfläche entsprechend zu lackieren.

Bei rostigen oder gealterten Metalloberflächen gibt es aber noch eine andere Möglichkeit, die Farbe der Oberfläche zu verändern. Verschiedene Säuren wie zum Beispiel auch Essig lassen das Messing oxidieren und entsprechend eine braune Oberfläche hervorrufen. Es gibt natürlich auch entsprechende Flüssigkeiten im Handel wie etwa von Ammo by mig das „photoetch burnishing fluid“.

Die Vorgehensweise ist wie folgt: zuerst das Bauteil entfetten, am besten mit Aceton (1). Ein geeignetes Gefäß suchen, das groß genug ist, die Messingteile aufzunehmen und in dem man die Flüssigkeit sicher einfüllen kann. In diesem Beispiel war das ein Deckel einer alten Dia-Aufbewahrungsschachtel. Dann die Flüssigkeit eingießen und die Teile einlegen (2).

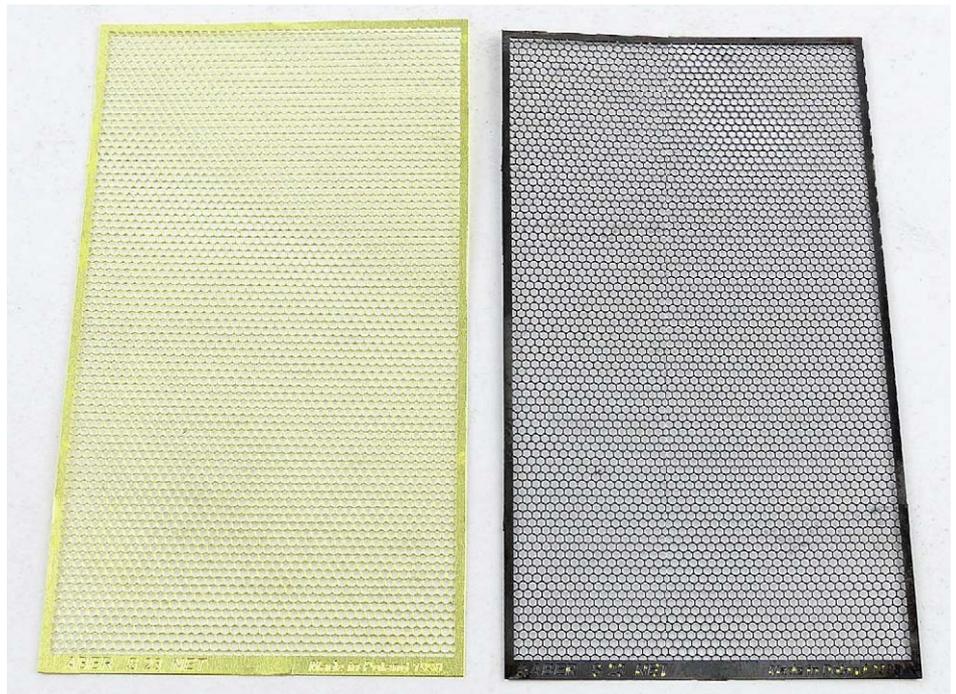
Nachdem etwas Zeit vergangen ist, verfärben sich die Teile bräunlich. Wenn der gewünschte Effekt eingetreten ist, kann man die Ätzteile entnehmen und unter klarem Wasser abwaschen. Die Restflüssigkeit lässt sich filtern und für weitere Arbeiten nutzen.

Der Effekt zwischen vorher/nachher ist offensichtlich (3).

Wichtig: unbedingt beim Arbeiten mit Chemikalien immer persönliche Sicher-

heitsvorkehrungen treffen (Handschuhe, Schutzbrille), nur in gut gelüfteten Räumen arbeiten und die Hinweise zum sicheren Entsorgen der Flüssigkeiten beachten. HFF

**3** Die Unterschiede vorher/nachher. Beschneidet man das Teil im Nachgang, erscheint die Schnittkante wieder messingfarben



# Umgeflakt

Mal etwas völlig Neues gefällig? In diesem Bericht zeigen wir, wie Sie aus verschiedenen Bausätzen ein noch nicht dagewesenes und zugleich realistisches Modell erschaffen

Von Lothar Limprecht

**E**s ist eine stets wiederkehrende Herausforderung, aus verschiedenen Bausätzen etwas Neues zu schaffen, das weder in Größe und Form noch im Gesamtbild an Realität einbüßt und vor allem nicht übertrieben daherkommt. Ohne größere Umbauten vorzunehmen, kann man Kettenfahrzeug-Modelle mit anderen Gefechtstürmen ausstatten, die diese im Original praktisch einer anderen Verwendung zugeführt hätten. Nennen wir es diesmal „Flak auf dem Gefechtsfeld“ – was ist möglich, was realistisch denkbar?

Kit-Bashing bedeutet, wie bereits beschrieben: Man schafft ein neues Modell, in dem Teile verschiedener Bausätze so zusammengefügt werden, dass etwas (möglichst logisches) Neues entsteht. Zu beachten ist dabei, dass sich das durchaus nachteilig auf den Geldbeutel auswirken kann, braucht man doch mehrere Bausätze.

Vorteilhaft ist hingegen die damit einhergehende Anregung, der Fantasie freien Lauf lassen und etwas Neues schaffen zu können.

Ein nicht unwesentliches Hilfsmittel ist neben der eigenen Fantasie die Kenntnis um die Fahrzeugentwicklungen, aber auch real die Verfügbarkeit von Bausatzrestbeständen. Wer viele Umbauten geschaffen hat und sich die nicht benötigten Fahrzeugteile bewahrt, verfügt über einen Fundus, der vieles bei neuen Projekten erheblich vereinfachen kann. Dieses Basics soll wiederum nicht explizit zeigen, wie man ein Modell zusammenbaut, sondern Ihnen einfache Anregungen liefern, andere und neue Wege zu gehen. ■

Kit-Bashing – eine völlig unbekannte, aber mögliche Flak-Selbstfahrlafette „Ostwind-Turm auf Panzer 38 Ausf. D (neue Art)“ entsteht





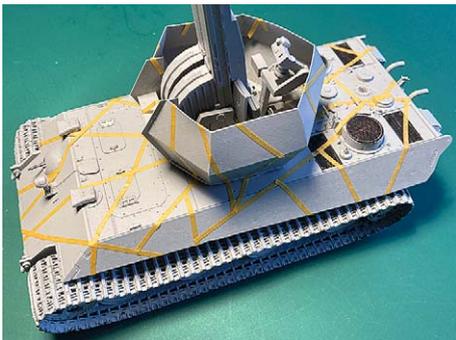
Im Normalfall verwendet man ein Conversion-Set zur Umgestaltung eines bestehenden Modellbausatzes



Zumeist bietet der Handel dazu Conversion-Sets aus Resin an, deren Bearbeitung geübt und bekannt sein sollte



Auf einem Panther-II-Fahrgestell mit E-50-Ketten befindet sich passgenau eine 5,5-cm-Zwillingsflak Ger. 58 im Drehturm



Bei einer solchen Darstellung gilt es, abweichende Tarnanstrich-Varianten zu kreieren, um die Augenfälligkeit zu erhöhen



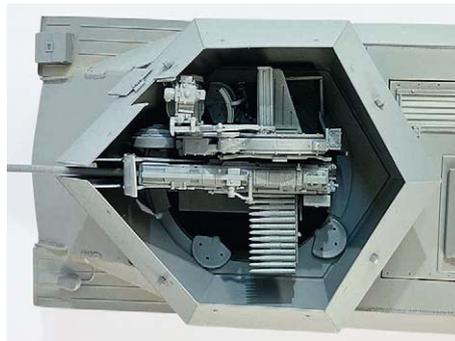
Wenn die Farbgebung zur Zufriedenheit erledigt ist, zeigt sich ein Modell, das ob seiner Außergewöhnlichkeit bemerkenswert ist



Bei unterschiedlichen Materialien ist eine gleichmäßige und möglichst neutrale helle Grundierung unabdingbar



Ein Panzer 38 der Ausführung D („neue Art“) erhält einen Ostwind-Turm als denkbare Alternative zu einem Kugelblitz-Turm



Die außergewöhnliche Größe des Ostwind-Turms ist in der Draufsicht deutlicher. Der Turmdrehkranz passt ohne Nacharbeit



Der Tarnanstrich in der klassischen Farbgebung in Dunkelgelb und Olivgrün, mit Filter abgemildert und leicht verschmutzt



Der Waffenträger Krupp mit der 5-cm-Flak 41 – ein Bausatz-Mix des Waffenträgers von Bold-Division mit der Flak von Trumpeter



Auch hier verwenden wir erneut die übliche Farbgebung in Dunkelgelb mit leichten Gebrauchs- und Alterungsspuren



Der umgestaltete Waffenträger als Flak-Selbstfahrlafette in einer Projektwerkstatt kann so recht glaubhaft daherkommen, oder ?

Fotos: Lothar Limprecht

## Gecko Models Light Type III Skid Steer Loader

# Kleiner Hulk

Zu Beginn noch ein Nischenprodukt unter dem Namen „BobCat“, wurden ab den 1990er-Jahren auch andere Hersteller auf die kleinsten der Baumaschinen aufmerksam. Einer davon war Case, dessen M400W sich nun Gecko Models als 35er-Projekt angenommen hat

Von Guido Kehder





Schon auf dem ersten Blick wird eines deutlich: Die Details sind atemberaubend! Doch bereits auf dem Weg zum fertigen Modell kann man unter Umständen außer Puste kommen

**B**aumaschinen üben auf viele von uns einen gewissen Reiz aus. Das bullige Aussehen, überdimensionale Reifen oder eben auch ein massives Kettenlaufwerk oder ein wuchtiges Räumschild beeindruckt vor allem die Männerwelt. Aber es gibt auch die ganz kleinen Baugeräte, bei denen man sich schon mehr als nur die Ellenbögen beim Einsteigen stößt, wenn man eine überdurchschnittliche Körpergröße hat. Diese „Kleinen“ erleichtern die Arbeit auf Baustellen, bei größeren Gartenbauarbeiten oder im Straßen- und Tiefbau – man greift gerne auf solche Baumaschinen zurück, wenn anstrengende körperliche Arbeiten zu verrichten sind.

Gecko Models aus Hongkong ist bei den Militärmodellbauern mit seinen hochdetaillierten 1:35er-Plastikspritzguss-Bausätzen schon seit einiger Zeit ein Begriff. Jetzt dürfte der Hersteller aber auch eine breitere Modellbau-Gemeinschaft erreichen: Er hat sich als Vorbild den M400W Skid Steel Loader (Kompaktlader) der US-amerikanischen Streitkräfte vorgenommen. Meine Version ist allerdings im zivilen Einsatz zu finden.

### **Umfangreich!**

Aufgrund der Größe kann man der Annahme sein, dass man den Kit recht zügig zusammengebaut hat. Aber Achtung: das täuscht! Das Modell passt zwar fertig gebaut locker auf eine (kleine) Handfläche, zeigt beim Bau aber so einige Schwierigkeitsgrade. Der Hersteller hat es aber geschafft, das aus 185 Bauteilen (1) eine sehr überzeugende Baumaschinen-Miniatur entsteht.

Gleich vorweg: Für den gelegentlichen Modellbauer ist dieser Bausatz eher nicht zu empfehlen, da hier viele kleine und fragile Details zu verbauen sind, wofür man doch einschlägige Modellbau-Erfahrung mitbringen sollte. Schnell merkte ich beim Zusammenbau, dass vor allem auch die Kolorierung eine Herausforderung darstellen würde. Wie es bei allen Bausatzvorhaben üblich ist, sollte man sich hier also zu Beginn tatsächlich einen möglichst detaillierten Überblick für den Zusammenbau verschaffen. Das gilt auch für die farbliche Gestaltung.

Der überwiegende Teil der Bauteile besteht aus Plastikspritzguss, auch die sichtbaren Hydraulikleitungen, die außen an den Armen zu montieren sind und die später noch mit Kabelleitungen versehen wurden. Dazu aber später mehr.

### **Nach Plan**

Ich begann mit dem Fahrersitz und dem Innenleben (2). Die Schnalle des Sicherheitsgurtes am Modellboden zu fixieren, stellte bereits eine Herausforderung dar (3). Aber auch Joysticks und andere Bedienelemente galt es zu verbauen. Der Sicherheitsbügel für



Man sieht den feinen Details durchaus an, dass hier 185 Teile verbaut wurden

Für die Nachbildung des Lüftungsgitters über dem Motorraum hinten lag dem Bau-satz ebenfalls ein Ätzteil bei (7). Hier bestand die Herausforderung darin, dieses Ätzteil mittels Zange in eine Zickzack-Form zu bringen (8) oder es mittels des Rahmens in Form zu zwingen (9). Weder das eine noch das andere ist mir gelungen, da die Zickzack-Form so extrem eng zu biegen war, dass bei mir dieses Ätzteil brach (10). Ein Gegenstück zum Pressen wäre hilfreich ...

Abhilfe konnte ich mit einem feinen Metallsieb schaffen, das ich anstelle des Originalsieves einsetzte (11, 12). Bei einer Recherche im Internet fand ich einen anderen Modellbauer, dem wohl ebenso das gleiche Missgeschick passiert war und der dann auch ein flaches Sieb eingesetzt hat.

### Bruchgefahr!

Die Kinematik der Baumaschine hat Geko sehr fein wiedergegeben, dennoch habe ich sie noch etwas nachdetailliert. Die Hydraulikstangen ersetzte ich zudem gegen aufpolierte Aluminiumrohre von Albi-on Alloys (13, 14). Die Hydraulikleitungen, die um die Hebearme verlegt sind, sollte man bei der Verarbeitung mit allerhöchster Vorsicht behandeln (15). Diese Leitungen sind gerade mal 0,6 Millimeter dünn im Durchmesser und können – je nachdem, wie sich der Kunststoff in der Form ausgebildet hat – sehr schnell brechen. Alternativ müsste man diese Details auch mittels 0,6-mm-Blumendraht neu biegen. Die Schüttgut-Schaufel war dagegen noch ein einfaches Bauteil, welche ich ebenfalls mit den Aluminiumrohren (Hydraulikstangen) aufbesserte (16).

Aber wie bekommt man eine 0,6-mm-Litze auf ein 0,6-mm-Bauteil? Auch hier verwendete ich ein 0,8-mm-Aluminiumrohr (17). Mittels eines Rollschnittes trennte ich drei Millimeter lange Stücke ab und montierte sie so auf die Leitungen, dass sich die Litze in dem überstehenden Rohr einkleben ließ.

### Orange macht zivil

Auch wenn das Deckelbild den Kompakt-lader bei einem militärischen Einsatz zeigt, setzt man diese Fahrzeuge nicht minder auf zivilen Baustellen ein. So entschloss ich mich dazu, die typische Case-Lackierung aufzubringen. Um die Farbenbeschaffung nicht ausarten zu lassen, beschloss ich, den orangefarbenen Case-Ton selber aus Farben anzumischen, die ich bereits hatte. Aus drei

den Fahrer ist zudem beweglich gehalten. Als Nächstes bereitete ich den Rahmen des Einstiegs vor. Die Griffbügel lagen zwar als Spritzgussteile bei, der Anguss war aber so unglücklich gewählt, dass diese bei dem Versuch der Säuberung zerbrachen, sodass ich diese aus 0,6-mm-Blumendraht neu aufbauen musste (4). Die Gitterseitenteile lagen sauber aus Messingblech geätzt bei, welche am unteren Teil gebogen werden mussten. Für ein exaktes Ergebnis habe ich eine Bie-

gehilfe verwendet (5). Für die spätere farbliche Gestaltung verbaute ich den Einstiegsrahmen mit den Seitenwänden fest miteinander (6). Dazu setzte ich den Unterbau ebenfalls komplett zusammen. Nur so war der exakte Zusammenbau gewährleistet. Es ist ratsam, die fertige Konstruktion aber noch nicht mit dem Unterbau zu verbinden! Dann setzte ich das Dach zusammen und fixierte es ebenfalls auf den Seitenwänden mit dem Einstiegsrahmen.

## Das Vorbild: Light Type III Skid Steer Loader (M400W)

Kompaktlader waren zunächst ein Nischenprodukt und wurden nur von wenigen Herstellern gefertigt. Der bekannteste war der BobCat. Ab den 1990er-Jahren erkannten auch andere Unternehmen wie Case, Komatsu, Hyundai, JCB (Joseph Cyril Bamford) und Caterpillar das Potenzial dieser kleinen Baumaschinen und begannen ebenso, diese Art Baumaschinen in ihr Programm aufzunehmen. Der Skid Steer Loader (Kompaktlader) zählt dabei zu der Klasse der Radlader. Sie kommen überall dort zum Einsatz, wo es beengt zugeht. Kompaktlader sind entweder mit Rad- oder Raupenlaufwerk ausgestattet. Eine richtige Lenkung im herkömmlichen Sinn besitzt der Kompaktlader nicht, Richtungsänderungen gelingen durch die „Panzerlenkung“. Mit dieser kann der Kompaktlader auch auf der Stelle beziehungsweise auf der



Der M400W ist ein wahrer Kraftzweig

Foto: Archiv ModellFan

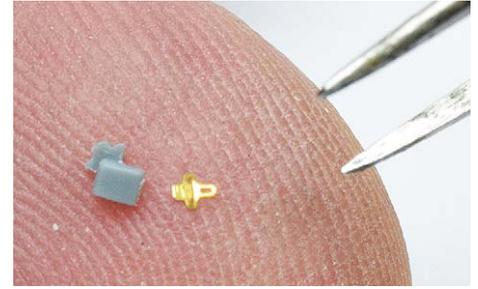
Hochachse drehen. Anstelle der Schüttgut-Schaufel finden auch Kehrmaschinen, Erdbohrer, Schneeschilde, Grabenfräsen und andere Anbauteile Verwendung.



**1** Winzling mit zahlreichen Details: Wie ein Wimmelbild wirken die Bauteile, die der Modellbauer zusammensetzen muss



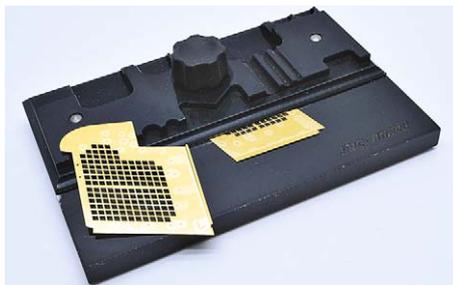
**2** Der Arbeitsplatz des Kompaktladlers ist bereit für den Farbauftrag. Die detaillierte Umsetzung ist beeindruckend



**3** Ultrafeine Bauteile dürften so manche Modellbauer verzweifeln lassen – hier ist eher der erfahrene Modellbauer gefragt



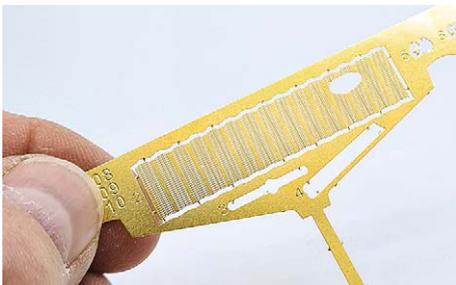
**4** Bei den Kleinteilen und Griffen besteht Bruchgefahr. Die Haltestangen entstehen hier aus 0,6-mm-Lumendraht neu



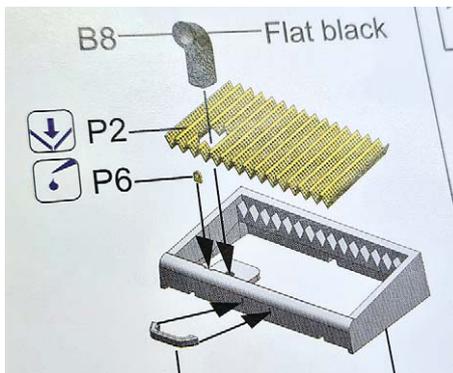
**5** Immer wieder ein tolles Helferlein: Mit der Biegehilfe für Ätzteile lassen sich die Seitenteile weiter bearbeiten



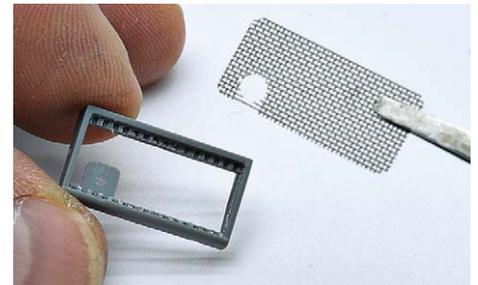
**6** Für den exakten Zusammenbau sind Probestellungen das Wichtigste. Hier wird klar: Auch das Lackieren ist fordernd



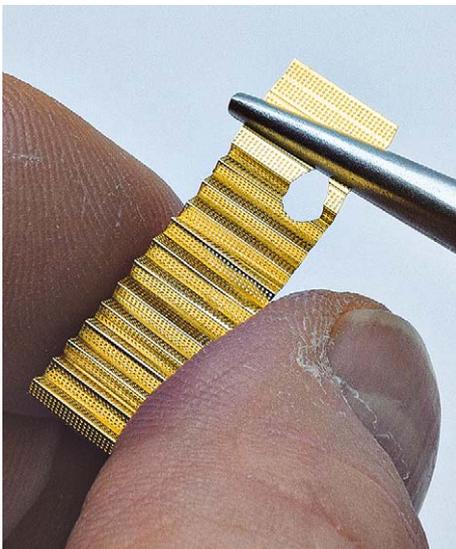
**7** Die Gitterabdeckung für den Motorraum muss im Zickzack gebogen werden



**8** In 3D gezeichnet sieht es immer einfach aus. Dem Kit liegt ein Rahmen bei, der auch als Biegehilfe fungieren könnte



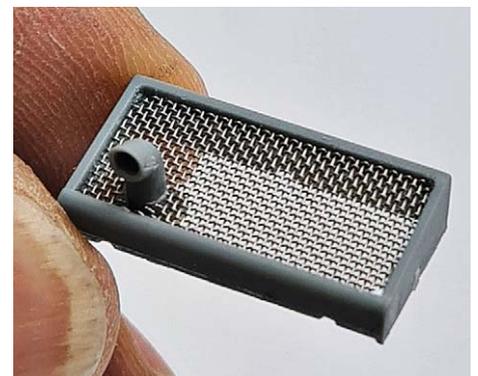
**11** Dank gut gefüllter Ersatzteilkiste: Alternativ kann man hier ein flaches Gitter verwenden, das im Rahmen seinen Platz findet



**9** Der erste Biegeversuch mit einer Spitzzange – recht gut, aber die Zange erweist sich als nicht schmal genug



**10** Ein häufiges Problem beim Biegen und Korrigieren: Das Maß für die Biegung ist so, dass das Ätzteil leicht brechen kann



**12** Das Loch für das Auspuffrohr aus Kunststoff lässt sich mit einer Lochstanze aussparen – eine große Hilfe!



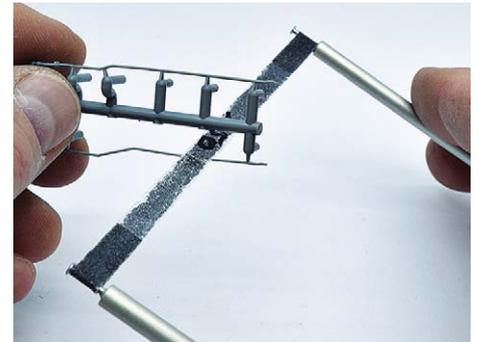
Der Minilader mit hochgestellter Schaufel würde samt Schüttgut gut in ein Diorama passen



**13** Für das metallische Aussehen der Hydraulikstangen kann man sehr gut ein poliertes Alurohr (hier von Albion Alloys) einsetzen



**14** Der Hydraulikzylinder mit der neu erstellten Hydraulikstange ist unleugbar ein echter optischer Gewinn in Sachen Details



**15** Diese Hydraulikleitungen sollte man mit höchster Vorsicht bearbeiten, da diese sonst brechen und ersetzt werden müssten



**16** Der Zusammenbau der Schüttgut-Schaufel ist eine der wenigen Baugruppen-Montagen, die leicht von der Hand gehen

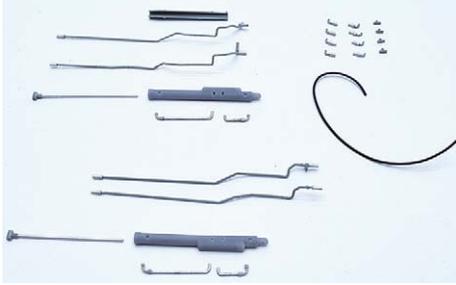
**Auf einen Blick: U.S. Army Light Type III Skid Steer Loader (M400W)**

Bauzeit ▶ zirka 45 Stunden      Schwierigkeitsgrad ▶ schwer

Kit 35GM00080    Maßstab 1:35      Hersteller Gecko Models    Preis zirka 35 Euro



**Zusätzlich verwendete Materialien:** Albion Alloys: diverse Metallprofile  
 Farben: Tamiya: Weiß XF-2, Schwarz Matt XF-1, Gelb XF-3, Orange X-6; AK Interactive: Dust & Dirt Deposits AK4061, AK4063; Modelmaster: Magnesium; Nivea: Haarspray Volumen Pflege extrastark 4; diverse Farben für Details



**17** Für das Fixieren der Leitungen eignen sich diese kleinen Alu-Rohrhülsen. Man muss sie halb aufstecken und dann verkleben



**18** Die Mischung macht es: drei Teile Tamiya X-6, ein Teil Tamiya XF-3 – das ergibt annähernd das benötigte Case-Orange

Teilen Tamiya X-6 und einem Teil Tamiya XF-3 mischte ich nach eigenem Bauchgefühl also dieses Case-Orange an (18). Ob das nun exakt zu 100 Prozent der Farbton ist, sei mal dahingestellt, aber am Ende macht es der Gesamteindruck.

Dach, Seitenteile, Front und Innenraum waren in mattem Schwarz zu lackieren (19). Für ein gebrauchtes Aussehen wendete ich das sogenannte Chipping wie auch die Haarspray-Methode an (20): Als Grundierung trug ich eine Schicht Rostfarbe auf, darauf kam nach dem Trocknen eine Lage Haarspray. Nach dessen Abtrocknen spritzte ich nun die eigentliche Farbe (Acryl!) auf. Nach Trocknung dieser konnte ich die dann mit Wasser leicht angefeuchtete oberste Farbschicht mittels Zahnstocher, einem Pinsel mit harten Borsten oder einem Stück Fliegenschwamm an exponierten Stellen gezielt abkratzen, Arbeitshilfe leisten hier Fotos der Originale. Beim Anfeuchten sollte man Geduld mitbringen und der Acrylfarbe Zeit lassen, aufzuweichen und dann mit dem Zahnstocher Stück für Stück zu bearbeiten.

Staub- und Dreckanhaftungen wurden mit den Materialien „Dust & Dirt Deposits“ von AK interaktive umgesetzt sowie mit Ölfarben aus dem Künstlerbedarf realisiert (21–23).

### Fazit

Klein, aber oho – dieser Winzling hat es wirklich in sich! Denn er ist nicht nur klein, sondern dabei auch noch hoch detailliert,

**19** Der Fahrersitz kommt hier als Kontrast in Grau, alle anderen Bauteile sind in einem mattem Schwarz lackiert



**20** Auch an der Schüttgut-Schaufel soll man die Abnutzung erkennen. Das wurde hier im Schichtauftrag mit Haarspray umgesetzt



**22** Im Fahrwerksbereich kommt eine stärkere Verschmutzung zur Anwendung – nicht übertrieben, sonst gehen die Details unter

was dazu führt, dass man mit solch kleinen Bauteilen schon so seine Modellbau-Erfahrungen gesammelt haben sollte. Mal eben gebaut ist der Skid Steer Loader auf keinen Fall. Aber gerade die Kleinteile sind es, die diesen Bausatz ausmachen. Mit Zeit und noch mehr Geduld lässt sich eine Kleinstbaumaschine erstellen, die dem Modellbauer sowohl militärisch als auch zivil viel Spielraum für Gestaltungsmöglichkeiten auf der Vignette oder im Diorama bietet.

Und selbst wenn man an so manchem Teil fast verzweifelt, macht es doch einen gewissen Reiz aus, sich diesem Bausatz zu widmen. Der gelegentliche Wochenend-Modellbauer wird hier allerdings sehr schnell an seine Grenzen stoßen und gege-



**21** Für die weitere Verschmutzung kamen von AK Interactive „Dust & Dirt Deposits“ und Künstler-Ölfarben zum Einsatz



**23** Jetzt wurden auch die „Beine“ in Form der Räder montiert, die ihre vorbildgerechte Verschmutzung erhalten haben

benenfalls den Spaß verlieren; hier sind eher erfahrene Modellbauer gefragt und gefordert. ■



**Guido Kehder** Seit Beginn der 1980er-Jahre baut Guido Kehder intensiv Nutz-, Bau-, Berge- und Schwerlastfahrzeuge im Maßstab 1:24/25. Im Vordergrund steht für ihn die handwerkliche Herausforderung. Immer mehr fließen dabei moderne Bearbeitungs- und Herstellungstechniken wie das Konstruieren am PC, das CNC-Fräsen und der 3D-Druck in sein Hobby ein. Zwischendurch finden aber auch Exoten wie dieser Minibagger Platz auf seinem Modellbautisch.

Schiffbau in 1:350

# Modell in Miniatur

Ein Schiff begegnet sich  
selbst? Nein, aber  
in dieser Bildmontage  
zeigen sich gleich zwei  
Schokoladenseiten,  
die dem Modellbauer  
gelungen sind



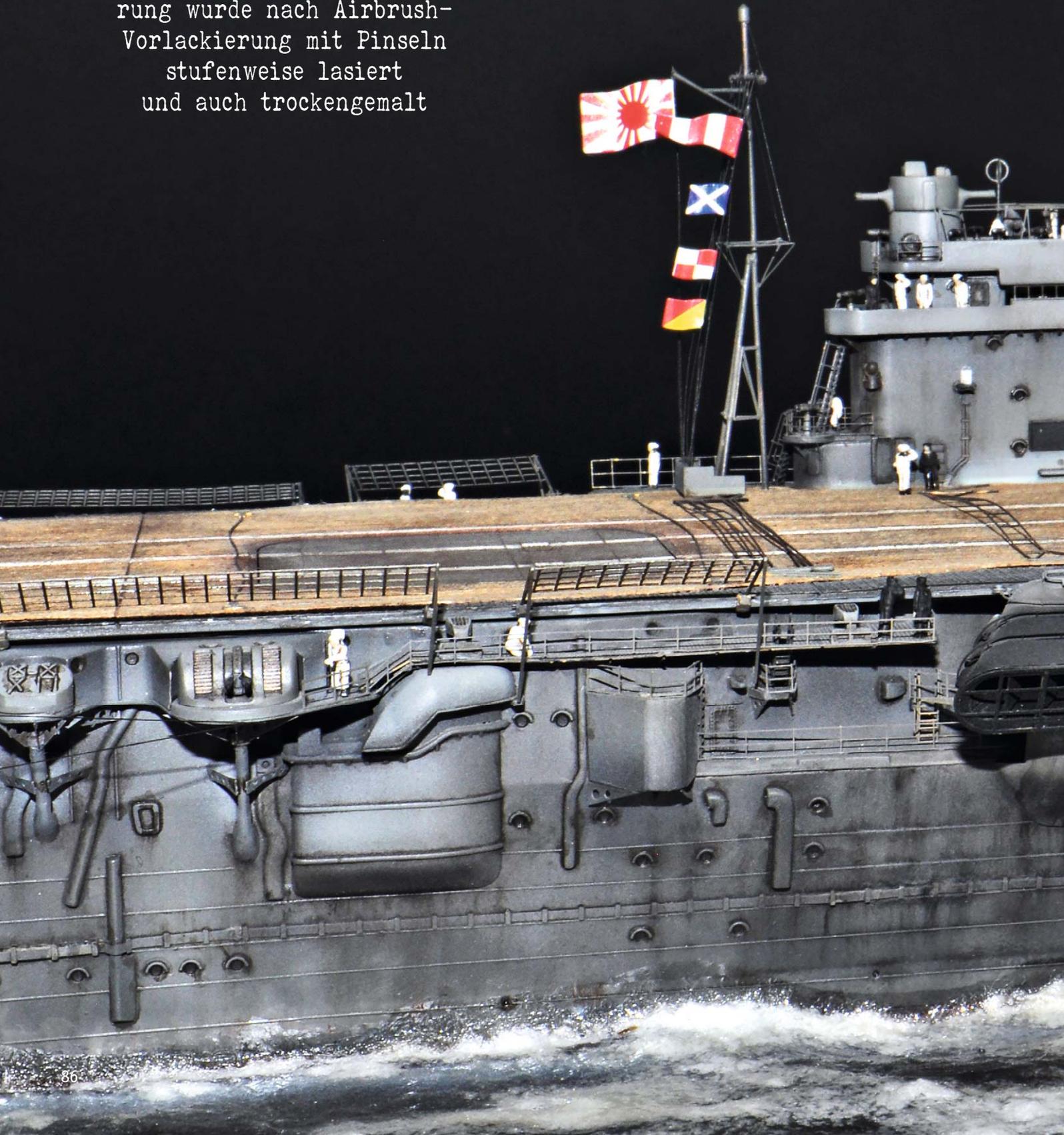
Christian Horn ist ein Meister seines Fachs. Vor allem bei den Modellbautagen in Fürstentfeldbruck, die leider auch 2022 abgesagt sind, konnte man seine herausragenden Exponate bewundern. Im Bereich des Schiffsmodellbaus arbeitet er gern im kleinen Maßstab, was man aber ohne Anhaltspunkte in einem Medium zuerst mal gar nicht erkennen kann. Dieses Modell mit der überragen-

den Darstellung des bewegten Wassers ist im größeren Maßstab 1:350 gehalten und stammt, wie viele seiner Kits, von Fujimi. Natürlich sind jede Menge Teile aus diversem Zubehör mit verarbeitet. Hoffen wir, dass wir solche tollen Modelle und Dioramen bald wieder in natura bei Ausstellungen bewundern dürfen. Langsam wird es Zeit!

Text und Bilder Thomas Hopfensperger



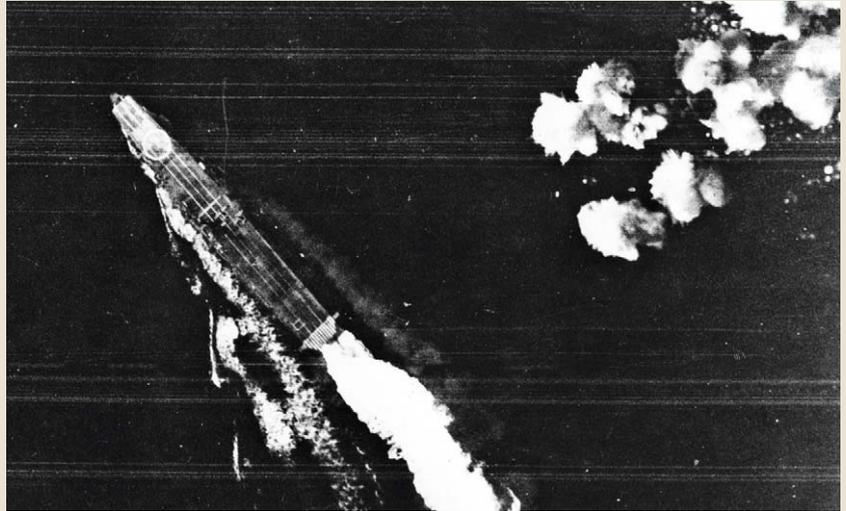
Verstaubung, Rost und Alterung wurde nach Airbrush-Vorlackierung mit Pinseln stufenweise lasiert und auch trockengemalt



## Das Vorbild: IJN Hiryu

Die *Hiryu* war eine vergrößerte Ausgabe der *Soryu*-Klasse und wird so meist als Ein-Schiff-Klasse gesehen. Dieser Träger mit etwa 227 Metern Länge verdrängte 20.500 Tonnen und hatte eine Leistung von gut 153.000 PS. Damit konnte der „fliegende Drache“, so die Bedeutung seines Namens, sehr flotte 34 Knoten fahren. Von der Marine wurde die *Hiryu* nach dem Stapellauf 1937 im Jahr 1939 kommissioniert. Im Dezember 1941 war sie am Angriff auf Pearl Harbor beteiligt. Die *Hiryu* haben die Japaner in der berühmten, oft verfilmten Schlacht um

Midway am Morgen des 5. Juni 1942 selbst versenkt, wobei sich das Schiff lange sträubte, endgültig unterzugehen. Nach tödlichen Treffern durch mehrere Douglas SBD Dauntless der *USS Yorktown* tags zuvor hatten die Amerikaner von ihr abgelassen, da sie ihnen zum Untergang verdammt schien, „aflame from stem to stern“, brennend vom Bug bis zum Heck.

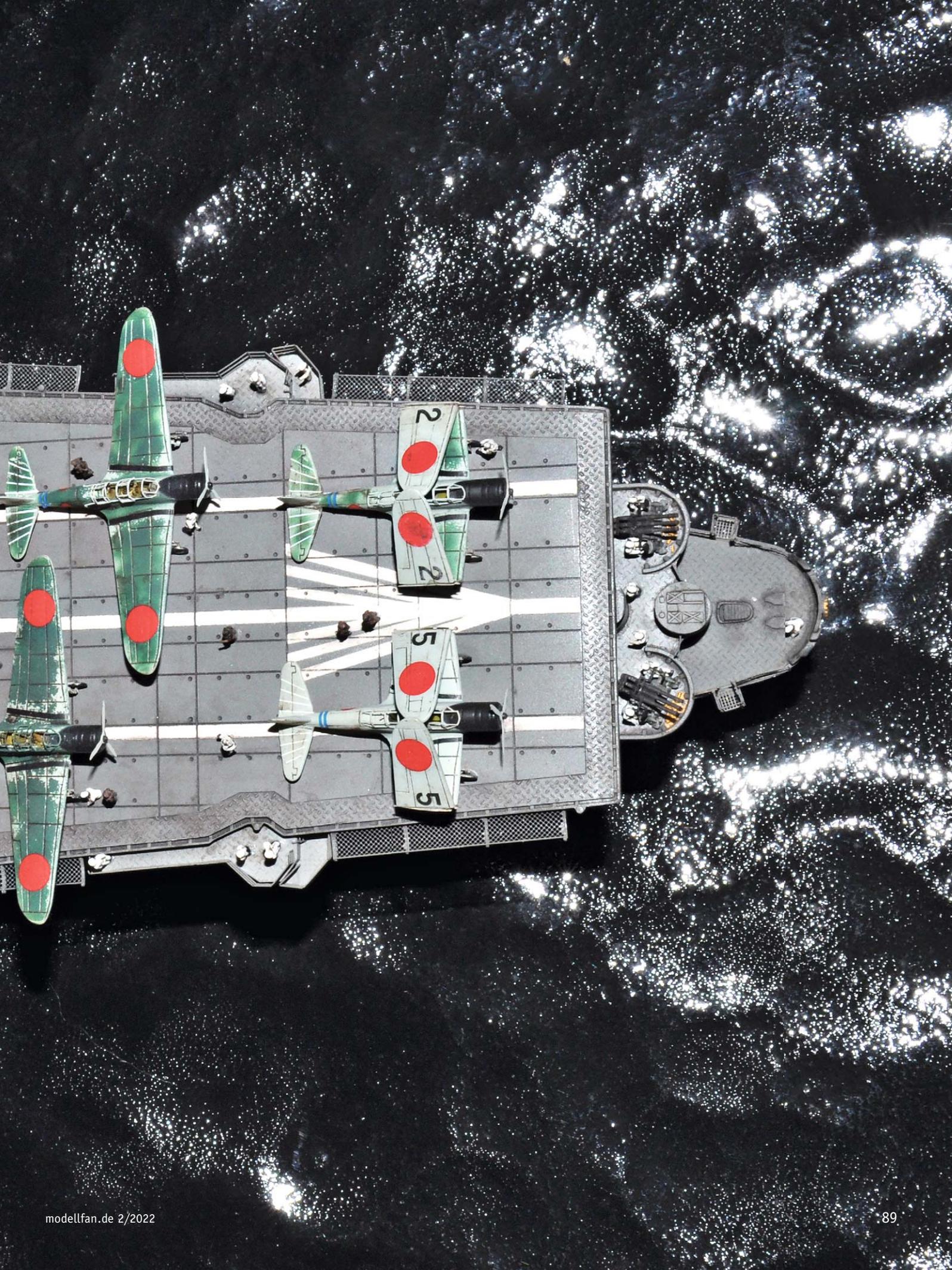


Gejagt von B-17E-Bombern, schlägt der Träger seine Haken. Die Bombeneinschläge stammen von den fliegenden Festungen, die jedoch nicht trafen Bild: U.S. Navy



Wer die Fotos des Originals kennt, kann nur staunen über die Details, das Wasser und die wunderbar realistische Lackierung des Schiffs





Das Wasser macht bei diesem Modellbauer  
einen ganz hervorragenden Eindruck -  
da möchte man sich eine Scheibe abschneiden







Grimmige Kälte sorgt kaum für weniger grimmige Gesichter. Eine tolle Ausführung der Figuren, des Ausdrucks und der verschiedenen Strukturen der Bekleidung

Worauf es ankommt

# Gute Figur im Diorama

Im Maßstab 1:35 kann man sich figurentechnisch so richtig austoben, bietet der große Maßstab doch die Möglichkeit, der menschlichen Gestalt noch einigermaßen einfach Ausdruck zu verleihen. Dies wird ja mit jedem Schritt zum kleineren Maßstab schwerer und schwerer. Auch das Angebot an Mann und Maus (kein Witz) ist bis in das Tier- und Pflanzenreich geradezu überbordend. Ein Whiskeyfass, ein Träger voll Wasserflaschen oder Hühner mit und ohne Ei gefällig? Kein Problem. Diese Dioramenszenen zeigen beispielhaft, worauf es wirklich ankommt: Die wichtigste Aufgabe des Modellbauers ist es, eine glaubhafte Körpersprache seiner Protagonisten zu visualisieren. Klappt das, fallen sogar Detailfehler weniger auf. Gut zu wissen, nicht wahr?

*Text und Bilder: Thomas Hopfensperger*

Vielfältige und vielfaltige Uniformen in Stoff wie Leder zeigen die Wehrmacht und die Rote Armee. Dabei sind ja 1945 alle Stoffkombinationen möglich







Winter und Wind - besser und glaubhafter kann man beides kaum zeigen. Der Flug der Mäntel und die Körpersprache sind perfekt dargestellt



# Vorschau



## Sturmpanzer IV in 1:35

Es gibt eine Ausführung des Sturmpanzers IV, die bis dato nicht gewürdigt wurde – Fahrzeuge der zweiten Serie, die noch die Fahrer-Sehlblende des Tiger I trugen

## Medaillenwürdig

Vietnam-Jahrestage liefern einen willkommenen Anlass, das neue Tool der F-4B Phantom II von Tamiya im Maßstab 1:48 auf seine Qualitäten hin zu prüfen



## Camping in 1:24

Günstige Vorbilder des VW Tr Campers bekommt man sonst nur als Bastelbude. Revell hat sich daher dem Objekt der Begierde in 1:24 angenommen und in der Serie der VW-Transporter der ersten Generation umgesetzt. Ohne Recherche und einige Basteleien geht es aber auch hier nicht




**Lieber Leser,**  
Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,  
Redaktion *ModellFan*

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungseindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

**ModellFan 3/2022** erscheint am **24.2.2022**

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter [www.modellfan.de/abo](http://www.modellfan.de/abo)

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter [www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die Original Bergmann-Fliegeruhr



# ModellFan

vereint mit Kit

## So erreichen Sie uns

### ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617\*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620\*

✉ E-Mail: [leserservice@modellfan.de](mailto:leserservice@modellfan.de)

🌐 [www.modellfan.de/abo](http://www.modellfan.de/abo)

🌐 [www.modellfan.de/archiv](http://www.modellfan.de/archiv)

\*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

**Preise** Einzelheft (D) € 7,90, (A) € 8,70, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 89,40 incl. gesetzlicher MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63220000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzugs erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Der aktuelle Aboppreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

## REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: [redaktion@modellfan.de](mailto:redaktion@modellfan.de)

## ANZEIGEN

☎ [armin.reindl@verlagshaus.de](mailto:armin.reindl@verlagshaus.de)

## Impressum

Nr. 576 | 2/22 | Februar | 49. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: [redaktion@modellfan.de](mailto:redaktion@modellfan.de)

## Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur, Spartenverantwortlicher Militär, Zivillfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

**Schlussredaktion** Michael Suck

**Produktion** Benedikt Bäuml

**Mitarbeiter dieser Ausgabe**

Joachim Goetz, Andreas Weber, Lothar Limprecht, Frank Schulz, Gunther Winkle, Sven Müller, Harald Fitz, Roland Greth

**Layout** Rico Kummerlöhne

**Gesamtleitung Media** Bernhard Willer

**Mediaberatung**

Armin Reindl, Tel. +49 89 130699-522

[armin.reindl@verlagshaus.de](mailto:armin.reindl@verlagshaus.de)

**Anzeigendisposition**

Rita Necker, Tel. +49 89 130699-522

[rita.necker@verlagshaus.de](mailto:rita.necker@verlagshaus.de)

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 32 vom 1.1.2022

[www.verlagshaus-media.de](http://www.verlagshaus-media.de)

**Druckvorstufe**

ludwigimedia, Zell am See, Österreich

**Druck** EDS, Passau

**Verlag**

GeraMond Media GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

[www.geramond.de](http://www.geramond.de)

**Geschäftsführung**

Clemens Schüssler, Oliver Märten, André Weijde

**Vertriebsleitung** Dr. Regine Hahn

**Vertrieb/Auslieferung**

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, [www.mzv.de](http://www.mzv.de)

**Erscheinen und Bezug**

*ModellFan* erscheint monatlich. Sie erhalten *ModellFan* in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter [www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)

© 2022 by GeraMond Media GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandene Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERANOVA BRUCKMANN  
VERLAGSHAUS



# 2022 kommt!

MODELLBAU Jahrbuch 2022

Highlights, Trends und Hintergründe im Plastik-Modellbau

# MODELLBAU Jahrbuch 2022

ModellFan  
Ein Sonderheft von  
ISBN 978-3-96453-366-1

9,95 €  
A: € 11,00  
CH: sFr. 15,90  
Ba. Lux: € 11,40  
NL: € 11,80



**GALAKTISCH!**  
Millennium Falke als  
Mega-Bauprojekt



Modell  
des Jahres 2022  
ModellFan  
DIE KANDIDATEN

## Trends & Themen



**SPITZENGEWÄCHS**  
Panzer I mit 3D-  
Drucker verfeinert

**DA STECKT MEHR DRIN!**  
Neuer P-51-Kit als reiner  
Steckbausatz



**LIMITIERT**  
Albatros D.V als  
rare Sonderserie

**PANZER IIID**  
3D-Drucker  
rettet Kit



**WINGNUT  
WINGS**  
Das ist der wahre  
Grund für das Aus

schon  
jetzt am  
Kiosk!

Das Modellbau Jahrbuch  
stellt spektakuläre  
Modelle aus Meisterhand  
und die Kandidaten  
für die Auszeichnung  
»Modell des Jahres« vor.

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter  
[www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com) finden oder QR-Code scannen!  
Oder online bestellen unter

[www.modellfan.de/abo](http://www.modellfan.de/abo)



# Der Russlandfeldzug



Clausewitz Spezial  
**BLITZKRIEG**

Das Magazin für Militärgeschichte  
**Clausewitz Spezial**

D: € 12,90 A: € 14,20 CH: sFr 20,60  
Belux: € 14,80 NL: € 14,80 Italien: € 17,40  
ISBN 978-3-96453-512-2

## KESSELSCHLACHTEN DER OSTFRONT 1941

Das Erfolgsgeheimnis der  
deutschen Panzer

### Blitzkrieg im Osten



#### Kiew 1941

So verlief die größte Schlacht aller Zeiten



#### Ringens um Smolensk

Warum Smolensk den gesamten Feldzug entschied



#### UdSSR im Blitzkrieg

So knapp entging das Land dem Zusammenbruch

**Jetzt  
am Kiosk!**

Clausewitz Spezial zeigt und erläutert auch anhand von Grafiken und Karten die größten Kesselschlachten an der Ostfront 1941.

Alle Verkaufsstellen in Ihrer Nähe unter  
[www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com) finden oder QR-Code scannen!

Oder online bestellen unter

[www.clausewitz-magazin.de](http://www.clausewitz-magazin.de)

